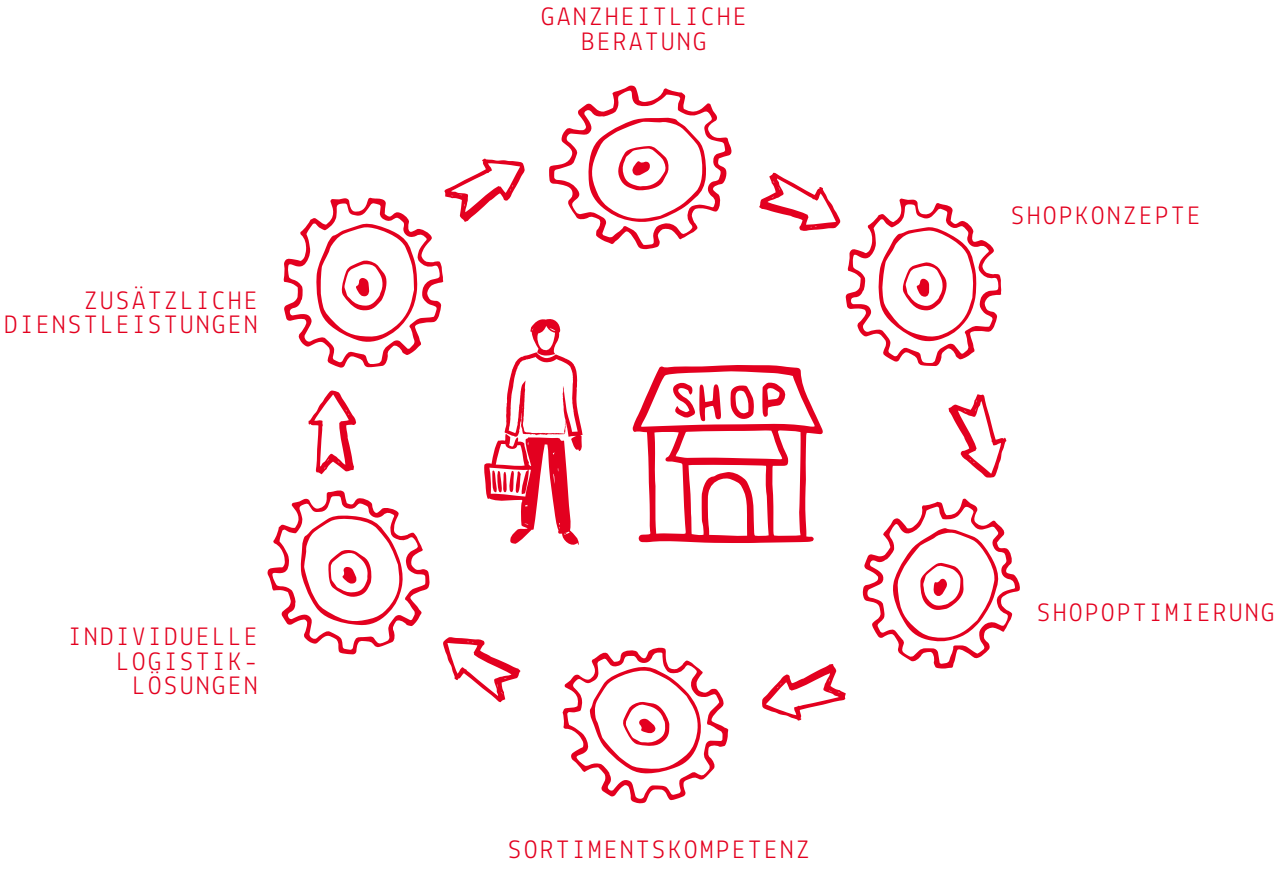
UNTERWEGS FÜR UNSERE KUNDEN

UNTERNEHMENSBERICHT
2017

Lekkerland

Lekkerland –

Your most convenient partner.



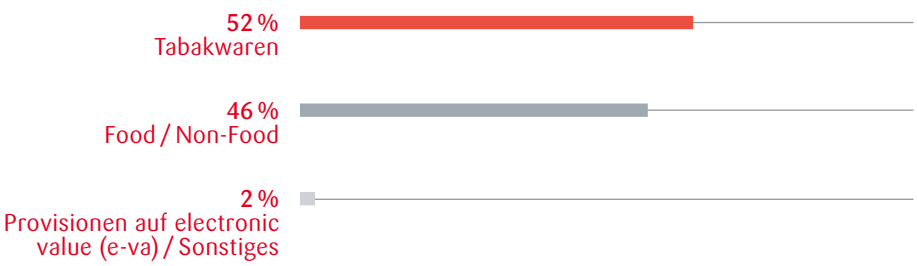
GESCHÄF

20

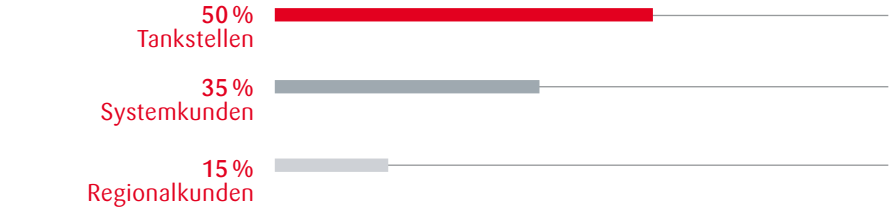
Lekkerland in Zahlen

Umsatzanteile nach Segmenten

Umsatzanteile nach Sortimenten ohne Tabaksteuer



Umsatzanteile nach Vertriebslinien



KENNZAHLEN NACH IFRS

in Mio. €	2017 *	2016 *	2015 *	2014 *
Ergebnis				
Umsatz	**12.784**	13.003	12.484	11.985
EBITDA	**142**	124	103	91
EBIT	**104**	85	66	54
Jahresüberschuss	**78**	60	46	41
Bilanz				
Bilanzsumme	**1.485**	1.395	1.347	1.349
Kapitalquote [1]	**12,2**	12,1	12,5	12,0
Cashflow [2]	**94**	114	100	37
Investitionen [3]	**27**	41	43	47
Mitarbeiter (Anzahl) [4]	**4.789**	4.801	4.865	4.942

* Werte, sofern relevant, im Hinblick auf den „Nicht fortgeführten Geschäftsbereich“ angepasst.

1 Nach HGB-Eigenkapitalquote
2 Aus betrieblicher Tätigkeit
3 Ohne Finanzanlagen
4 Jahresdurchschnitt, ohne Auszubildende

GESCHÄFTSBERICHT
2017

Lekkerland

INHALT

VORSTAND

2 Mitglieder des Vorstands
3 Brief des Vorstandsvorsitzenden

KONZERN-LAGEBERICHT

6 Grundlagen des Konzerns
6 Geschäftsmodell des Konzerns
8 Ziele und Strategien
9 Unternehmenssteuerung und Wertmanagement
9 Forschung, Entwicklung und Innovationen
9 Wirtschaftsbericht
9 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
13 Geschäftsverlauf
16 Wirtschaftliche Lage
23 Chancen-, Risiko- und Prognosebericht
23 Chancenbericht
23 Risikobericht
27 Prognosebericht

KONZERN-ABSCHLUSS

32 Konzern-Bilanz
33 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
33 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
34 Konzern-Kapitalflussrechnung
35 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

KONZERN-ANHANG

36 Allgemeine Angaben und angewandte Rechnungslegungsgrundsätze
39 Angaben zum Konsolidierungskreis
40 Konsolidierungsgrundsätze
41 Angaben zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bei Lekkerland
46 Erläuterungen zur Bilanz
61 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
63 Sonstige Angaben
64 Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten
66 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
67 Segmentberichterstattung
69 Finanzrisiko- und Kapitalmanagement
69 Angaben über Beziehungen zu und Transaktionen mit nahestehenden Personen und Unternehmen
70 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

WEITERE INFORMATIONEN

71 Bestätigungsvermerk
72 Bericht des Aufsichtsrats
73 Lekkerland Corporate Governance Kodex
79 Erklärung des Vorstands und Aufsichtsrats der Lekkerland AG & Co. KG zum Deutschen Corporate Governance Kodex
80 Organe der Gesellschaft
80 Gesellschaftsstruktur
81 Kontakt

Mitglieder des Vorstands

Dr. Edgar C. Lange
Chief Financial Officer (CFO)

Verantwortlich für die Bereiche Finanzen, Controlling, Treasury, Recht, Revision, Risikomanagement/Internes Kontrollsystem (IKS), IT und Mergers & Acquisitions (M&A)

Patrick Steppe
Chief Executive Officer (CEO)

Verantwortlich für die Bereiche Strategie, Business Development, Vertrieb/Marketing, Einkauf, Category Management, Human Resources (HR) und Kommunikation sowie die Führung aller Landesgesellschaften der Lekkerland Gruppe

Dr. Jochen Großpietsch
Chief Supply Chain Officer (CSCO)

Verantwortlich für die Bereiche Logistik, Qualität, Facility Management und Digitalisierung

Brief des Vorstandsvorsitzenden

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Convenience-Bedürfnis der Verbraucher verändert sich weiterhin rasant – diese Entwicklung hat auch bei Lekkerland das insgesamt erfreuliche Jahr 2017 maßgeblich bestimmt.

Ein herausfordernder Tabakmarkt und die weiter gestiegene Intensität des Convenience-Wettbewerbs standen einem weiteren Umsatzwachstum der Lekkerland Gruppe entgegen. Im Geschäftsjahr 2017 erzielte Lekkerland Umsatzerlöse von rund 12,8 Mrd. € (Vorjahr: 13,0 Mrd. €). Das operative Ergebnis konnte auf 104,3 Mio. € (Vorjahr: 85,4 Mio. €) gesteigert werden. Dies wurde ermöglicht durch eine gestiegene Rohertragsmarge und eine Erhöhung der sonstigen betrieblichen Erträge.

Damit Lekkerland in diesem dynamischen Umfeld auch künftig erfolgreich agiert, haben wir 2017 die Strategie „Convenience 2020“ weiterentwickelt. Im Mittelpunkt der angepassten Strategie stehen die Bedürfnisse der Verbraucher und unserer Kunden. Aus unserer Sicht ist das Kundenerlebnis, im Englischen „Customer Experience“, der zentrale Erfolgsfaktor im Wettbewerb. Daher haben wir uns zum Ziel gesetzt, „Your most convenient partner“ für unsere Kunden zu werden. Das Kundenerlebnis soll entlang der gesamten Kette perfekt sein und unsere Kunden sollen die Zusammenarbeit mit uns so einfach und angenehm wie mit keinem anderen Unternehmen erleben.

Im Rahmen der Weiterentwicklung haben wir unsere Strategie um zwei zusätzliche Stoßrichtungen ergänzt: den Fokus auf „Retail Enablement“ und das Marktsegment „Organized Foodservice“. Wir möchten unsere Kunden bestmöglich unterstützen und ihr Partner sein, um weiter profitabel zu wachsen und sich gegen bestehende und neue Wettbewerber durchzusetzen – das verstehen wir unter „Retail Enablement“. Dazu zählen kreative und flexible, auf die Bedürfnisse der Endverbraucher abgestimmte Vermarktungslösungen, Dienstleistungen und Produkte. Ein Beispiel dafür ist unser deutsches Shopkonzept „Frischwerk“, das eine sehr positive Resonanz von Verbrauchern und Experten erhielt und 2017 vom Branchenverband NACS sowie Anfang 2018 in Deutschland als „Shop des Jahres“ ausgezeichnet wurde.

Bei der zweiten zusätzlichen Stoßrichtung arbeiten wir daran, unsere Marktposition im Bereich Organized Foodservice weiter auszubauen. Damit partizipieren wir am wachsenden Markt der Systemgastronomie und Franchisesysteme.

Eine zentrale Rolle auf dem Weg zum Ziel, „Your most convenient partner“ zu werden, spielt die Digitalisierung. Für uns ist sie der Wegbereiter. Dazu entwickeln wir digitale Angebote für unsere Kunden, die einfach und bequem nutzbar sind und auf diese Weise die Arbeit unserer Kunden erleichtern und ihren Erfolg steigern. Damit wir bei Lekkerland für den Erfolg unserer Kunden noch effizienter zusammenarbeiten können, arbeiten wir intensiv an der weiteren Implementierung von Become One (B1), unserem Programm zur gruppenweiten Vereinheitlichung der Geschäfts- und IT-Prozesse. In der Schweiz sowie bei unserer Tochtergesellschaft convivo haben wir B1 im Jahr 2017 erfolgreich implementiert, die Vorbereitungen in Deutschland laufen.

Ein wichtiger Erfolgsfaktor auf dem Weg in die Zukunft sind unsere rund 4.800 Mitarbeiter. Sie sind nicht nur Tag für Tag „unterwegs für unsere Kunden“, sondern zeigen und beweisen, wie Kundenorientierung in der täglichen Arbeit umgesetzt wird. Im Namen des gesamten Vorstands möchte ich mich daher bei unseren Mitarbeitern für ihren außerordentlichen Einsatz bedanken.

Wie wird sich das Jahr 2018 entwickeln? Wir erwarten in Anbetracht der unverändert herausfordernden Rahmenbedingungen nach einem sehr erfreulichen Jahr 2017 für das kommende Geschäftsjahr wieder ein Ergebnis auf dem guten Niveau des Jahres 2016.

„Your most convenient partner“ – dieses Ziel wird künftig den Weg von Lekkerland bestimmen. Wir wollen Verbraucher und Kunden mit unseren Lösungen, Produkten und Services begeistern. Ich bin davon überzeugt, dass uns das auch 2018 gelingen wird.

Mit freundlichen Grüßen

Patrick Steppe

01

KONZERN-LAGEBERICHT

6	**Grundlagen des Konzerns**
6	Geschäftsmodell des Konzerns
8	Ziele und Strategien
9	Unternehmenssteuerung und Wertmanagement
9	Forschung, Entwicklung und Innovationen
9	**Wirtschaftsbericht**
9	Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
13	Geschäftsverlauf
16	Wirtschaftliche Lage
23	**Chancen-, Risiko- und Prognosebericht**
23	Chancenbericht
23	Risikobericht
27	Prognosebericht

Konzern-Lagebericht

1. Grundlagen des Konzerns

- **Zuverlässiger Partner für Anbieter von Unterwegsversorgung**
- **Retail Enablement: Unterstützung durch maßgeschneiderte und innovative Retail-Lösungen**
- **Bedürfnisse der Verbraucher und Kunden im Fokus**

1.1 Geschäftsmodell des Konzerns

Lekkerland ist ein europäisch aufgestellter Experte für die Unterwegsversorgung mit einem breiten Dienstleistungsportfolio, das vom Großhandel über Logistiklösungen bis hin zu Shopkonzepten für seine Handelspartner reicht. Das Ziel des Unternehmens ist „Your most convenient partner" für seine Kunden zu sein. Aufgrund seiner mehr als 60-jährigen Erfahrung und der kontinuierlichen Weiterentwicklung seiner Leistungen besitzt Lekkerland eine Vorreiterrolle in der Unterwegsversorgung.*

Die steigende Mobilität und Flexibilität der Menschen führt dazu, dass der Bedarf und somit auch die Nachfrage nach Produkten für die Unterwegsversorgung stetig zunehmen. Entsprechend vielfältig sind auch die Ansprüche der Verbraucher an Angebote für den Unterwegsverzehr. Im Trend liegen insbesondere frische, hochwertige Waren wie belegte Brötchen, Kaffeespezialitäten, süße Snacks oder frische Smoothies – entweder für den Direktverzehr oder für den späteren Genuss. Aber auch Tabakwaren und elektronische Wertguthaben (zum Beispiel Telefon-, Gutschein- und Geschenkkarten) sind unterwegs gefragt.

Die Unterwegsversorgung ist ein besonders dynamischer Bereich, der über unterschiedliche Vertriebskanäle quer durch verschiedene Altersgruppen und über soziale Schichten hinweg sehr heterogene Zielgruppen anspricht. Convenience ist heute kein Kanal mehr, sondern eine Lebensart. Durch die Ausweitung der multimodalen Mobilität – also der Kombination unterschiedlicher Verkehrsmittel wie Auto und Bahn – gewinnen vor allem die Verkehrsknotenpunkte an Bedeutung. Für Anbieter von Unterwegsversorgung beispielsweise an Bahnhöfen, Flughäfen und Tankstellen eröffnen sich so neue Geschäftschancen.

Partner für alle Absatzkanäle

Als Partner für alle Handelsformate, die den Menschen unterwegs bequemen Konsum anbieten, entwickelt Lekkerland maßgeschneiderte Lösungen. Lekkerland unterstützt seine Kunden mit einer Vielzahl an Beratungs- und Serviceleistungen in ihrem täglichen Geschäft. Das versteht Lekkerland unter Retail Enablement. Als einer der führenden Großhändler erfüllt das Unternehmen alle Produkt- und Serviceanforderungen seiner Handelspartner und gewährleistet flächendeckend einheitliche Qualitätsstandards. Lekkerland bildet dabei die Schnittstelle zwischen den Herstellern einerseits und den Einzelhändlern, die Unterwegsprodukte im Sortiment haben, andererseits.

Die Kundenbasis von Lekkerland umfasst Tankstellenshops internationaler und regionaler Mineralölgesellschaften, Lebensmittel- und Getränkemärkte, Anbieter von Systemgastronomie, Kaufhäuser, Betreiber von Coffee-Shops, Kioske, Kantinen, Bäckereien sowie viele weitere Anbieter für den bequemen Genuss On-the-go.

Seine Kunden untergliedert Lekkerland in die Gruppen Tankstellen, Systemkunden und Regionalkunden. Innerhalb dieser Gruppen erfolgt eine weitere Differenzierung, um eine optimale Analyse der jeweiligen Bedürfnisse zu ermöglichen und jeweils das passende Produkt- und Dienstleistungsangebot anbieten zu können. Wie kaum ein zweiter Großhändler verfügt Lekkerland über Experten-Know-how in der sogenannten Fein- und Breitendistribution und ist auf die besonderen Anforderungen des kleinflächigen Einzelhandels spezialisiert. Im Geschäftsjahr 2017 belieferte der Konzern mit rund 610 Lastkraftwagen (Lkw) und Kleintransportern circa 90.900 Absatzstellen in sechs europäischen Ländern.

Kundenspezifische Komplettlösungen

Lekkerland bietet seinen Partnern und Kunden ein breites Dienstleistungsportfolio aus Verkaufs- und Logistikbausteinen bis hin zu maßgeschneiderten Shop-Komplettlösungen an, die weit über das eigentliche Produkt hinausgehen. Mit seinem professionellen Category Management unterstützt Lekkerland beispielsweise Shopbetreiber bei der absatzoptimierten Zusammenstellung und Präsentation ihrer Produkte und Sortimente. Dies beinhaltet standardisierte Konzepte, Lösungen und Sortimente – angepasst an die Bedürfnisse des Kunden und in enger Zusammenarbeit mit der Industrie und den Lieferanten. Dieses Geschäftsmodell macht Lekkerland über Ländergrenzen hinweg zu einem ebenso flexiblen wie absatzsteigernden Handelspartner.

Bedarfsgerechte Sortimente

Das Produktsortiment von Lekkerland gliedert sich in die Warengruppen Tabakwaren, Food / Non-Food und electronic value (e-va) / Sonstiges; es beinhaltet unter anderem Zigaretten und andere Tabakprodukte, Getränke, Süßwaren, gekühlte und tiefgefrorene Frischeprodukte und elektronische Prepaid-Produkte. Die Sortimente werden regelmäßig an die Konsumwünsche angepasst und um neue Produkte sowie Angebotsformen erweitert.

Über den Vertrieb von Markenprodukten internationaler und regionaler Industriepartner hinaus bietet Lekkerland seinen Kunden ein umfassendes Sortiment von Eigenmarken an. Eine spezialisierte

* Aus rechtlichen Gründen tritt der Konzern in einigen Ländern unter dem Namen „Conway" auf.

Geschäftseinheit innerhalb der Lekkerland Gruppe koordiniert den Bereich Eigenmarken und unterstützt die Landesgesellschaften von der Marktanalyse über Produktentwicklung und -einführung bis hin zur Vermarktung.

Wertschöpfung

Das Ziel von Lekkerland ist „Your most convenient partner" für seine Kunden zu sein. Dabei stehen jeweils individuelle Angebots-, Dienstleistungs- und Vertriebskonzepte für die unterschiedlichen Kundentypen im Fokus. Erklärtes Ziel von Lekkerland ist es, stets ein aus Kundensicht ausgereiftes Gesamtpaket an Leistungen nach Maß zu liefern. Als Teil der Wertschöpfungskette definiert Lekkerland gemeinsam mit seinen Großkunden Standards in den Sortimenten, der Logistik und der Dienstleistung. Gleichzeitig bietet Lekkerland seinen zahlreichen selbstständigen lokalen und nationalen Kunden eine hohe Flexibilität in der Zusammenarbeit.

Großhandel

Partnerschaftlicher Großhandel bedeutet mehr als das Bereitstellen von Waren. Als erfolgsorientierter Großhändler unterstützt Lekkerland seine Kunden bei der optimalen Zusammenstellung des Sortiments für ihren jeweiligen Absatzkanal. Produktinnovationen sind im Bereich der Unterwegsversorgung ein wichtiger Umsatztreiber. Trends zu erkennen und frühzeitig aufzugreifen, schafft daher den entscheidenden Wettbewerbsvorteil. Um dies zu erreichen, steht Lekkerland im ständigen Dialog mit der Industrie. Ob neue Artikel, Packungsgrößen oder Angebotsformen: Das Unternehmen arbeitet gemeinsam mit seinen Industriepartnern kontinuierlich daran, neue Produkte für den Unterwegskonsum zu entwickeln. Strategische Kooperationen mit Lieferanten, Herstellern und weiteren Partnern stehen auch zukünftig im Fokus.

Der Einkauf von Lekkerland verfolgt europaweit Trends, überprüft laufend Sortimente, vergleicht Absatzzahlen und tauscht wenig nachgefragte Produkte gegen neue Artikel aus. So ist sichergestellt, dass die Lekkerland Kunden frühzeitig die Produkte erhalten, die wiederum ihre Kunden wünschen. Auf diese Weise können sie eigene Wettbewerbsvorteile generieren.

Die Bereiche Einkauf und Vertrieb müssen dabei den aktuellen und künftigen Anforderungen der Märkte gerecht werden. Die wesentliche Aufgabe des Einkaufs besteht darin, mit der Zusammenstellung von Sortimenten sowie mit wettbewerbsfähigen Konditionen und Preisen optimale Rahmenbedingungen zu schaffen. Konkurrenzfähige Konditionen bilden die Grundlage für die erfolgreiche Implementierung strategischer Initiativen und Maßnahmen. Lekkerland überprüft daher kontinuierlich die eigene Wettbewerbsfähigkeit und wertet die Regalpreise im Einzelhandel regelmäßig systematisch aus.

Das Category Management von Lekkerland konzentriert sich in enger Zusammenarbeit mit Einkauf und Vertrieb auf die optimale Präsentation der Produkte. Dazu gehört die Definition von Top-Seller-Kampagnen genauso wie die Weiterentwicklung von Verkaufsförderungsprogrammen und -instrumenten.

Tabakwaren stellen für den Einzelhandel einen starken Frequenzbringer mit hoher Flächenproduktivität dar. Als Fachgroßhändler führt Lekkerland rund 3.500 verschiedene Tabakwaren inklusive diverser Artikel der Kategorie New Generation Products (NGP), wie beispielsweise elektronische Zigaretten (E-Zigaretten) und Zubehör. Neben den bekannten Markenzigaretten befinden sich darunter auch preiswertere Marken sowie Tabakwaren der preisgünstigen Eigenmarke BUFFALO. Dadurch haben Einzelhändler jederzeit eine attraktive Alternative zu Handelsmarken und Angeboten der Discounter.

Getränke, kalte und warme Snacks, Süßwaren und Knabberartikel sind die typischen Produkte des Lebensmittelverzehrs für unterwegs und somit die Sortimente, die Konsumenten in Tankstellenshops, Convenience-Shops oder Kiosken verlangen. Neben diesen klassischen Sortimenten für die Unterwegsversorgung ist Lekkerland ebenso zuverlässiger Lieferant frischer und superfrischer Lebensmittelangebote, wie Salate oder Aufstriche für den Bistrobereich, und regionaltypischer Produkte, da der Verbraucher Frische, Geschmack und Vielfalt erwartet.

Lekkerland ist zudem Full Service-Provider im Prepaid-Geschäft. In diesem Bereich wurde von Lekkerland das Prepaid-Sortiment e-va entwickelt, das in vielen europäischen Ländern das seit Jahren umfangreichste Prepaid-Sortiment auf dem Markt bietet. Es umfasst SIM-Karten, Aufladeguthaben, Geschenk- und Gutscheinkarten sowie Bezahlkarten. Lekkerland stattet die Verkaufsstellen mit leicht zu bedienenden Verkaufs- und Aktivierungsterminals und einem stets aktuellen Sortiment an Prepaid-Produkten sowie technischem Zubehör für mobile Geräte aus.

Logistik

Die gruppenweiten Logistikdienstleistungen reichen vom Paketversand über taggleiche Express-Belieferungen bis hin zu anspruchsvollen Multitemperatur-Lösungen. Auch der Bereich Beschaffungslogistik wird seit Jahren kontinuierlich weiterentwickelt. Lekkerland treibt strategische Kooperationen mit Industriepartnern gezielt voran und arbeitet konsequent daran, für alle Parteien optimale Lösungen zu erzielen.

Im Kontext der verstärkten Nachfrage nach Waren in verschiedenen Temperaturzonen hat Lekkerland die Multitemperatur-Logistik in den letzten Jahren massiv ausgeweitet und ist in allen sechs Ländern flächendeckend damit ausgestattet.

Schnellrestaurants, aber auch Tankstellenshops mit Foodservice-Angeboten erhalten so alle bestellten Waren in einer Lieferung. Egal ob ungekühlte, gekühlte oder tiefgekühlte Produkte – die praktische Ein-Stopp-Belieferung reduziert die Anzahl der gefahrenen Kilometer und den administrativen Aufwand für die Shopbetreiber.

Lekkerland arbeitet kontinuierlich daran, seine Logistikprozesse zu verbessern und seinen Kunden noch flexiblere und individuellere Distributionslösungen anzubieten.

Die Lekkerland Logistikzentren sind in allen Landesgesellschaften regional aufgestellt. So können kurze Wege, maßgeschneiderte Sortimente und eine hervorragende Lieferqualität garantiert werden.

Die Logistikzentren arbeiten mit moderner Lagersteuerung und modernen Kommissionierungssystemen.

Das europaweit einheitliche Telematiksystem ermöglicht mit einer papierlosen Abwicklung mehr Transparenz und eine höhere Ausrichtung auf die Kundenwünsche. Es unterstützt in der Prozessdokumentation, Dokumentenabwicklung und bei der Überwachung der Kühlkette. Routen können mithilfe von IT-Tourenplanung sowie Telematik zeitlich und treibstoffreduziert optimal geplant werden.

Retail Enablement
Als Full Service-Spezialist in der Unterwegsversorgung betreut Lekkerland seine Kunden mit einer Vielzahl verkaufsfördernder Services und Dienstleistungen. Dazu zählen unter anderem für die jeweilige Kundengruppe passend zusammengestellte Ordersätze, spezifische Sortimentskataloge, eine ausführliche Information zu Neuheiten, Preisangeboten und Werbematerialien sowie maßgeschneiderte Shopplanungen oder Optimierungen.

Die Bandbreite an individuellen Shopkonzepten, die Lekkerland seinen Kunden bietet, reicht von kleinen Selbstbedienungsmodulen für unabhängige Kunden über die Entwicklung exklusiver Bistrolösungen inklusive passenden Ambientes bis zu kompletten Shops. Das von Lekkerland für den Tankstellenkanal entwickelte Konzept „Frischwerk“ wurde von einem Branchenverband sowie einem Fachmedium ausgezeichnet.

Die Produkt- und Dienstleistungsangebote sind immer auf die Bedürfnisse und Gegebenheiten des Kunden sowie den Geschmack und Bedarf der jeweiligen Region und des Zielpublikums zugeschnitten. Deshalb sind die Foodservice-Lösungen von Lekkerland bei Betreibern von Kiosken, Tankstellen und Convenience-Shops gefragt. Lekkerland liefert maßgeschneiderte Shoplösungen zur einfachen und schnellen Zubereitung von Brötchen, Snacks, Salaten bis hin zu Fingerfood. Zudem hat das Unternehmen mit Partnern Kaffeekonzepte entwickelt und erfolgreich im Markt platziert.

Mit einem professionellen Category Management unterstützt Lekkerland seine Kunden dabei, ihr Angebot konsequent am Verbraucher auszurichten. Die Lekkerland Warengruppenstrukturierung umfasst die Bereiche Shop-, Sortiments- und Regaloptimierung sowie die Konzeption von Verkaufsförderungstools.

So hilft Lekkerland seinen Kunden beispielsweise, durch eine verbesserte Sortimentsstruktur, Regalbestückung oder Aktivitäten am Point of Sale (PoS) höhere Umsätze zu erzielen. Die Mandate zur Bewirtschaftung von Regal-, Zweitplatzierungs- und Werbeflächen ermöglichen darüber hinaus attraktive Vermarktungschancen für Handel und Industrie in enger Abstimmung mit allen beteiligten Vertriebskanälen. Zudem unterstützt das Category Management die Entwicklung von neuen Formaten und Bausteinen für Lekkerland Kunden, um die Bedürfnisse im Bereich der Unterwegsversorgung noch besser bedienen zu können. Die strategische Vorgehensweise und der professionelle Category Management-Ansatz sind dabei wesentliche Erfolgsfaktoren.

Der Store Check geht noch einen Schritt weiter und beinhaltet eine komplette Analyse des Shops – von der Sortimentsplatzierung über die Laufwege bis zur Bewertung der Shopatmosphäre. Auch die Shopumgebung fließt in die Analyse ein. Darauf aufbauend erstellt Lekkerland ein individuelles Konzept und nimmt, soweit gewünscht – zum Teil mit Unterstützung von Ladenbauern –, auch den entsprechenden Umbau vor.

1.2 Ziele und Strategien

Mit der Strategie „Convenience 2020“ hat Lekkerland die Grundlage für die erfolgreiche Entwicklung in den vergangenen Jahren gelegt. Doch seither haben sich die Bedürfnisse der Verbraucher und das Angebot in diesem Bereich sehr dynamisch weiterentwickelt. Convenience ist heute kein Segment oder Kanal mehr, sondern eine Art Lebensstil und damit für viele Konsumenten fester Bestandteil ihres Alltags. Vor diesem Hintergrund hat der Vorstand der Lekkerland AG & Co. KG die Strategie 2017 weiterentwickelt.

Im Mittelpunkt der angepassten Strategie stehen die Bedürfnisse der Verbraucher und der Kunden von Lekkerland. Das Kundenerlebnis, im Englischen „Customer Experience“, ist dabei der zentrale Erfolgsfaktor im Wettbewerb. Deshalb hat sich Lekkerland zum Ziel gesetzt, „Your most convenient partner“ für seine Kunden zu werden. Die Kunden sollen die Zusammenarbeit mit Lekkerland als so einfach und angenehm wie mit keinem anderen Unternehmen erleben. Ihr jeweiliges Kundenerlebnis soll perfekt sein.

Auf dieser Basis erweitert Lekkerland seine Strategie um zwei zusätzliche Stoßrichtungen: den Fokus auf „Retail Enablement“ und das Marktsegment „Organized Foodservice“. Parallel wird das Thema Digitalisierung in allen Landesgesellschaften konsequent verfolgt.

Retail Enablement: Den Geschäftserfolg der Kunden steigern
Um langfristig erfolgreich zu sein, müssen Lekkerland Kunden den Endverbrauchern ein perfektes Kundenerlebnis bieten. Das bedeutet, dass Qualität, Ambiente, Sortiment und Abläufe der jeweiligen Verkaufsstelle die Bedürfnisse der Konsumenten optimal bedienen – und im Vergleich mit anderen Convenience-Anbietern wie Lebensmitteleinzelhändlern und Bäckereien wettbewerbsfähig sind.

Das gelingt mit den Konzepten, Dienstleistungen und Lösungen von Lekkerland, die je nach Bedarf ganzheitlich oder modular ausgelegt sind. Lekkerland bezeichnet diesen strategischen Ansatz als „Retail Enablement“.

Ein zentraler Erfolgsfaktor bei Retail Enablement sind Foodservice-Lösungen. Ziel von Lekkerland ist es, der führende Anbieter von Convenience Foodservice-Lösungen zu sein. Die Voraussetzungen dafür hat Lekkerland im Rahmen von „Convenience 2020“ geschaffen – mit der Entwicklung maßgeschneiderter Lösungen sowie dem Aufbau großer Kompetenz in diesem Bereich.

Auch passgenaue und moderne Logistiklösungen spielen eine wichtige Rolle dabei, den Geschäftserfolg der Kunden zu steigern. Das Angebot von Lekkerland reicht vom Paketversand über taggleiche Express-Belieferungen bis hin zu ganzheitlichen Supply-Chain-Management-Lösungen – und wird fortlaufend weiterentwickelt.

Organized Foodservice: Neue Kunden gewinnen
Vom Trend des wachsenden Außerhauskonsums profitiert auch das Segment Organized Foodservice. Darunter versteht Lekkerland Gastronomie- und Foodservice-Ketten mit standardisiertem Konzept und Angebot, beispielsweise Burger- und Coffee-Shop-Ketten, aber auch „Casual Dining"-Konzepte.

Ziel von Lekkerland ist es, seine Marktpositionen in diesem Bereich weiter auszubauen. Dabei wird das Unternehmen von den Erfahrungen und Erfolgen der spanischen Landesgesellschaft profitieren, die den Großteil ihres Umsatzes bereits heute mit dieser Kundengruppe erzielt.

Digitalisierung: Die Chancen nutzen
Auf dem Weg zu dem Ziel, „Your most convenient partner" für seine Kunden zu werden, spielt die Digitalisierung für Lekkerland eine zentrale Rolle. Lekkerland versteht sie als den Enabler, weil digitale Tools und Lösungen den Alltag der Kunden erleichtern und ihren Erfolg steigern können. Die Kunden sollen die Angebote von Lekkerland im Bereich Digitalisierung als schnell und innovativ sowie einfach und bequem nutzbar erleben.

Zugleich versetzt die Digitalisierung Lekkerland in die Lage, für den Erfolg seiner Kunden noch effizienter zusammenzuarbeiten und neue Wachstumsfelder zu erschließen.

1.3 Unternehmenssteuerung und Wertmanagement

Lekkerland segmentiert sein Geschäft regional und fasst dabei die Landesgesellschaften in die Segmente Deutschland und Restliches Westeuropa zusammen. Der Vorstand führt und entwickelt die Segmente als einheitliche Gruppe im Rahmen des Konzern-Portfolios. Übergeordnete Zielsetzung ist die nachhaltige Wertsteigerung der Lekkerland Gruppe über eine kontinuierliche Verbesserung der Ertragskraft.

Im Jahr 2012 wurde die strategische Entscheidung getroffen, sich aus den Ländern Polen, Rumänien und Tschechien zurückzuziehen. Im Geschäftsjahr 2017 wurde planmäßig die finale Liquidation der polnischen Landesgesellschaft beendet, sodass das Segment Osteuropa endgültig abgewickelt ist.

Im Rahmen der Umsetzung der Strategie „Convenience 2020" wurden insbesondere folgende Erfolgskennzahlen für die Steuerung des operativen Geschäfts definiert: Umsatzerlöse, Rohertrag (Bruttoergebnis), EBIT (operatives Ergebnis) sowie EBITDA (operatives Ergebnis zuzüglich Abschreibungen).

FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

in Mio. €	2017	2016	Änderung in %
Umsatzerlöse	12.784,3	13.002,6	–1,7
Rohertrag	632,6	620,5	2,0
EBITDA	142,3	124,0	14,8
EBIT	104,3	85,4	22,1

1.4 Forschung, Entwicklung und Innovationen

Als Handels-, Logistik- und Dienstleistungsunternehmen betreibt die Lekkerland Gruppe keine Forschung und Entwicklung im eigentlichen Sinne. Jedoch analysiert Lekkerland fortlaufend die verschiedenen Absatzkanäle seiner Produkte und Dienstleistungen und identifiziert dabei frühzeitig sich abzeichnende Trends im Handel. Dies geschieht zum einen durch interne Fachleute und zum anderen auch teilweise in Kooperationen mit Universitäten und externen Instituten. Die Lekkerland Gruppe ist in vielen Bereichen ihrer Branche oftmals Ideengeber beziehungsweise Trendsetter. So hat Lekkerland beispielsweise die Entwicklung der Tankstellenshops zu eigenständigen Convenience-Stores wesentlich mitgeprägt. Diverse Shopformate beziehungsweise -module basieren auf Entwicklungen von Lekkerland. Auch im Bereich elektronischer Wertguthaben ist Lekkerland mit seinem Produktportfolio e-va Trendsetter und Innovationsträger.

2. Wirtschaftsbericht

- **Weltwirtschaft mit hoher Wachstumsdynamik**
- **Unerwartet starke konjunkturelle Erholung im Euroraum**
- **Deutsche Wirtschaft weiter im Aufschwung**

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
Die Weltwirtschaft verzeichnete seit Ende des Jahres 2016 ein deutliches Wachstum. Die globalen Investitionen und der Welthandel sind spürbar angestiegen und beleben zunehmend mehr Volkswirtschaften. Diese unerwartet starke Aufschwungsdynamik dürfte insbesondere darauf zurückzuführen sein, dass sich gewichtige Risiken, die die Marktteilnehmer zuvor in ihren Erwartungen antizipiert hatten, im Laufe des Jahres 2017 entschärft haben. So ist es beispielsweise China gelungen, einen signifikanten Wachstumseinbruch zu verhindern, und auch im Vereinigten Königreich führte das Brexit-Votum bislang lediglich zu einer Verlangsamung des Wachstums. Auch die jüngsten proeuropäisch geprägten Wahlergebnisse in vielen Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) stärken den Zusammenhalt der EU und führen zu einer verbesserten Stimmung von Unternehmen und Haushalten. Zusätzlich treibt die expansive Geldpolitik das weltweite Wachstum voran. Insgesamt geht der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in seinem Jahresgutachten für das Jahr 2017 von einer Beschleunigung des Weltwirtschaftswachstums von 2,6 % im Vorjahr auf 3,2 % im aktuellen Geschäftsjahr aus.

Die Wirtschaft im Euroraum erlebte im Jahr 2017 einen kräftigen Aufschwung, der sich inzwischen auf alle Mitgliedstaaten erstreckt. Dieser Aufschwung wurde begleitet von einer außerordentlich guten Stimmungslage der Konsumenten, der Unternehmen und einer erhöhten Auslastung der Produktionskapazitäten, insbesondere in der zweiten Jahreshälfte 2017. Gestützt wird das Wachstum außerdem durch strukturelle Anpassungen in den südeuropäischen Mitgliedstaaten, verringerte politische Risiken und der sehr positiven Entwicklung der globalen Wirtschaft. Neben der

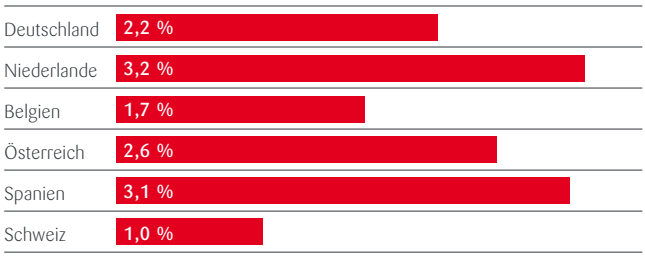
weiterhin expansiven Geldpolitik beflügelt die allgemeine Investitionsfreudigkeit den Aufschwung kräftig und die Exporte steigen weiter an. Für den Euroraum wird ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) für 2017 von 2,2 % prognostiziert; 2016 lag es bei 1,7 %.

Die Situation auf dem Arbeitsmarkt hat sich insgesamt weiter verbessert und die Arbeitslosenquote im Euroraum sank auf 8,7 %, im Vergleich zu 9,7 % im Vorjahr. Dies ist die niedrigste Quote, die seit Januar 2009 im Euroraum verzeichnet wurde. Trotz einer stetig ansteigenden Beschäftigung bestehen zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten große Unterschiede und in vielen europäischen Ländern bleibt die Arbeitslosigkeit relativ hoch.

Die jährliche Inflation ist im Euroraum im Jahr 2017 erneut gestiegen, sie lag 2017 bei 1,4 % gegenüber 1,1 % im Vorjahr. Zu diesem Anstieg hat insbesondere die Entwicklung der Energiepreise beigetragen, die Anfang des Jahres 2016 einen Tiefstwert erreicht hatten und im Jahr 2017 wieder auf ein höheres Niveau stiegen. Darüber hinaus verteuerten sich auch Lebens- und Genussmittel stärker als die Lebenshaltungskosten im Durchschnitt.

Die nachfolgende Aufstellung zeigt die Entwicklung des preisbereinigten BIP in den europäischen Ländern, in denen die konsolidierten Gesellschaften der Lekkerland Gruppe im Berichtszeitraum operativ tätig waren.

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG BIP *



* Prozentuale Veränderung relativ zum Vorjahr
Quelle: EU-Kommission / SECO

Für Deutschland prognostiziert die Europäische Kommission für das Gesamtjahr 2017 ein BIP von 2,2 % und liegt damit 0,3 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert von 1,9 %. Die deutsche Wirtschaft befindet sich weiter in einem Aufschwung. Die Produktionskapazitäten sind im Zuge der starken wirtschaftlichen Entwicklung gut ausgelastet. Trotz der sehr guten Lage auf dem Arbeitsmarkt steigen die Löhne nur relativ moderat, sodass der Kostendruck in den Unternehmen und auch die Preise für Güter und Dienstleistungen im Durchschnitt nur geringfügig ansteigen. Die Inflationsrate liegt mit 1,7 % deutlich über den Vorjahren (0,4 % 2016 und 0,1 % 2015), wobei dieser überproportionale Anstieg fast ausschließlich darauf zurückzuführen ist, dass die Energiepreise nicht weiter sinken und somit von dieser Seite keine Kostenentlastungen mehr erfolgen. Die Arbeitslosenquote ist von 4,1 % im Vorjahr auf 3,7 % gesunken. Der nur zögerliche Anstieg der Löhne erklärt sich unter anderem durch bisher nur moderate Ergebnisse der Tarifabschlüsse sowie durch die Zuwanderung qualifizierter Fachkräfte aus dem europäischen Ausland.

In dem aus Lekkerland Sicht umsatzstärksten Land des Segments Restliches Westeuropa, den Niederlanden, hält das Wirtschaftswachstum an. Für das Jahr 2017 wird mit einem Wachstum des BIP von voraussichtlich 3,2 % gerechnet, im Vorjahr lag es bei 2,1 %. Damit entwickelt sich die Konjunktur dynamischer als der EU-Durchschnitt und verzeichnet zum ersten Mal seit zehn Jahren wieder einen Anstieg von über drei Prozent. Getragen wird der Konjunkturaufschwung durch den privaten Verbrauch, die Exporte sowie die Ausrüstungs- und Bauinvestitionen. Das Wirtschaftswachstum wirkt sich auch positiv auf die Arbeitslosenquote aus, die 2017 bei 4,8 % lag, nach 6,0 % im Vorjahr.

Die belgische Wirtschaft befindet sich in einer Phase des moderaten Wachstums. Im Jahr 2017 hat Belgien ein Wirtschaftswachstum von 1,7 % erzielt und liegt damit über dem Wachstum des Vorjahres (1,2 %). Belgien ist mit einer hohen Außenhandels- und Exportquote sehr stark in die Weltwirtschaft integriert und somit in hohem Maße abhängig von den weltwirtschaftlichen Entwicklungen, vor allem von denen in Europa. Die verhältnismäßig hohe Arbeitslosigkeit geht leicht zurück: 2017 lag sie bei 7,3 % gegenüber 8,0 % im Jahr 2016.

Österreichische Unternehmen bewerten ihre aktuelle Lage und die Entwicklung in den kommenden Monaten äußerst positiv. Nach vielen schwachen Jahren ist es gelungen, die Investitionsdynamik wieder aufleben zu lassen und auch die Außenwirtschaft verzeichnete bereits 2016 einen starken Aufschwung, der sich auch im Laufe des Jahres 2017 fortsetzte. Getragen wird das stärkere Wachstum von einer belebten Binnennachfrage, gestützt durch die günstige Beschäftigungssituation und damit einhergehenden steigenden Einkommen der Privathaushalte. Das Wirtschaftswachstum beträgt im Jahr 2017 voraussichtlich 2,6 % und liegt damit deutlich über dem Vorjahr (1,5 %). Auch die Arbeitslosenquote entwickelt sich mit 5,6 % positiv im Vergleich zu 6,0 % im Jahr 2016.

Die Schweiz ist nach wie vor dank ihrer hohen Innovationskraft und ihres flexiblen Arbeitsmarkts eines der wohlhabendsten Länder der Welt. Aufgrund des schwachen Wirtschaftswachstums im ersten Halbjahr prognostiziert die Schweizerische Eidgenossenschaft für das Jahr 2017 insgesamt ein moderates BIP-Wachstum von 1,0 %. Im dritten Quartal ist die Schweizer Wirtschaft kräftig gewachsen und der Aufschwung hat an Breite gewonnen. Während zu Jahresbeginn das Wirtschaftswachstum ausschließlich vom Industriesektor getragen wurde, wachsen inzwischen auch die meisten Dienstleistungsbranchen wieder. Für die kommenden Quartale geht die Expertengruppe davon aus, dass die dynamische Weltkonjunktur den Exportsektor stützt und die Binnenkonjunktur ebenfalls anzieht. Die Arbeitslosenquote für 2017 liegt mit 3,2 % annähernd auf Vorjahresniveau.

Spanien bleibt weiterhin auf Wachstumskurs. Das dritte Jahr in Folge wächst die spanische Wirtschaft stärker als der europäische Durchschnitt. Im Jahr 2016 expandierte die Wirtschaft um 3,2 %,

für das Jahr 2017 wird ein Wirtschaftswachstum von 3,1 % prognostiziert. Der maßgebliche Wachstumstreiber ist die Binnennachfrage. Die verbesserte Situation auf dem Arbeitsmarkt kurbelt den privaten Konsum und die inländische Bauwirtschaft an. Auch der Exportsektor trägt zu einer Fortsetzung des Wachstumskurses bei. Daneben profitiert Spanien von der lockeren Geldpolitik der Europäischen Zentralbank. Die Arbeitslosenquote reduziert sich 2017 auf 17,4 % gegenüber 19,6 % im Jahr 2016.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass sich die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen in allen Ländern, in denen Lekkerland operativ tätig ist, im Vergleich zum Vorjahr stabilisiert haben und zum Großteil sogar verbessert haben. Die jeweiligen gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen können allerdings nur bedingt auf das Produkt- und Dienstleistungsangebot von Lekkerland übertragen werden, da der Handel mit Produkten für den Unterwegskonsum zum Teil eigenen Regeln folgt. So ist beispielsweise der typische Verbraucher, der sich unterwegs versorgt, stark impulsgetrieben.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen
Das durchschnittliche Einzelhandelsvolumen für das Jahr 2017 nahm gegenüber 2016 sowohl im Euroraum als auch in den 28 Mitgliedstaaten der EU (EU 28) um 2,6 % zu. Dabei ist der Anstieg im Euroraum auf Zuwächse im Nicht-Nahrungsmittelsektor um 2,7 % und bei Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren um 1,3 % zurückzuführen, während das Absatzvolumen von Motorenkraftstoffen um 0,8 % zurückging.

Der Zigarettenabsatz in Deutschland ist im Vergleich zum Vorjahr um 1,8 % zurückgegangen. Branchenexperten sehen verschiedene Gründe für den rückläufigen Konsum. Ein wichtiger Einflussfaktor scheint die Einführung der Schockbilder und Texte auf den Tabakverpackungen zu sein. Insbesondere auch unter den Jugendlichen ist Rauchen inzwischen wesentlich weniger populär als früher. Der Anteil der jugendlichen Raucher ist in den letzten Jahren signifikant zurückgegangen. Zudem haben Branchenexperten vermehrt einen Zusammenhang zwischen dem Wetter und dem Tabakkonsum beobachten können. Tabak scheint zu einem Saisonprodukt geworden zu sein. Diese Beobachtung führen die Experten unter anderem auf die Rauchverbote in Deutschland zurück. Ein Raucher, der in geschlossenen Räumen, zum Beispiel einem Lokal, nicht mehr rauchen darf, wird bei schlechtem Wetter seinen Konsum stark einschränken und wird diesen später auch nicht mehr nachholen.

Auch im Jahr 2017 wurde der Tabakmarkt von der Umsetzung neuer rechtlicher Bestimmungen der EU-Tabakproduktrichtlinie (TPD II) begleitet. Neben dem Auslaufen der Abverkaufsfrist für nicht TPD II-konforme Produkte im Mai 2017 stand in diesem Jahr auch der erste turnusmäßige Wechsel der 15 Schockbilder auf Zigaretten- und Feinschnittverpackungen an.

Langfristig geht der Deutsche Zigarettenverband davon aus, dass der Markt insgesamt leicht rückläufig sein wird und dass sich gleichzeitig neuartige Tabakerzeugnisse und Produktinnovationen, wie beispielsweise die E-Zigarette, etablieren werden.

Der gesamte Food- / Non-Food-Markt ist insbesondere in Deutschland von einem harten Wettbewerb gekennzeichnet. Vor allem Discounter mit langen Ladenöffnungszeiten werden von preissensiblen Konsumenten verstärkt als Alternativen zu den verschiedenen Absatzkanälen der Unterwegsversorgung genutzt. Zusätzlich versuchen vermehrt Online-Händler, darunter große Versandhändler ebenso wie kleine Start-ups, in den Markt zu drängen. Lebensmittel und Dinge des täglichen Lebens werden immer häufiger online gekauft. Eine Studie der Prüfungs- und Beratungsgesellschaft Ernst & Young aus dem Frühjahr 2017 zeigt, dass bereits heute 65,0 % der Bundesbürger online einkaufen und 16,0 % auch Lebensmittel. Die Studie geht davon aus, dass der Anteil der online bestellten Lebensmittel zukünftig steigen wird.

Die Trends der letzten Jahre im Bereich Prepaid haben sich auch 2017 bestätigt. Das Sortiment Prepaid-Mobilfunk ist weiterhin geprägt von Preisverfall aufgrund des hohen Wettbewerbsdrucks sowie attraktiven Subventionen auf Handys im Postpaid-Bereich. Die Umsatzentwicklung ist nach wie vor rückläufig. Die Entwicklung der am 1. Juli 2017 in Kraft getretenen Identifizierungspflicht beim Kauf von Prepaid-SIM-Karten kann noch nicht abgeschätzt werden (siehe dazu den Abschnitt „Regulatorische Rahmenbedingungen – Ausweispflicht beim Kauf von Prepaid-Karten“). Auf der anderen Seite entwickelte sich die Sparte Payment Voucher, mit starkem Wachstum auf hohem Niveau, weiterhin positiv. Produkte für anonymes Bezahlen im Internet im leicht nutzbaren Voucherformat erfreuen sich nach wie vor größter Beliebtheit. Allen voran das Produkt paysafecard, gefolgt von Guthaben für Sony Playstation, iTunes oder den Google Play Store.

Auch physische Gutscheine aus den Bereichen Schenken oder Bezahlen werden weiterhin stark nachgefragt. Besonders im Weihnachtsgeschäft sind diese Produkte für Tankstellen und Kioske ein wichtiger Frequenzbringer. Zu betonen ist, dass mittlerweile auch der Lebensmitteleinzelhandel, vor allem namhafte Discounter, die Bedeutung und Potenziale von Prepaid-Produkten als Teil ihres Sortimentmixes erkannt haben. Prominente Gutschein-Platzierungen im Markt mit möglichst vielen Facings werden 2018 den Druck auf Tankstellen und Kioske in diesem Sortimentsbereich erhöhen.

Regulatorische Rahmenbedingungen
Bedingt durch die verschiedenen Produktsortimente und Kundengruppen wird Lekkerland von unterschiedlichen regulatorischen Rahmenbedingungen beeinflusst. Insbesondere die Regelungen für den Verkauf und Konsum von Genussmitteln, wie Tabakwaren und alkoholischen Getränken, sind seit Jahren durch eine anhaltende Verschärfung der Restriktionen gekennzeichnet. Die nachfolgend aufgeführten aktuellen Entwicklungen und Initiativen haben potenzielle Auswirkungen auf die Lekkerland Gruppe.

EU-Tabakproduktrichtlinie
Die EU-Tabakproduktrichtlinie regelt die Vermarktung und den Verkauf von Tabakerzeugnissen in der EU. Die Richtlinie trat am 19. Mai 2014 in Kraft und war bis 20. Mai 2016 von den Mitgliedstaaten in nationales Recht umzusetzen.

Die TPD II enthält unter anderem Bestimmungen über die Einführung von Warnhinweisen, die aus einer Kombination von Bild („Schockfotos“) und Text bestehen, sowie erstmals auch Regelungen für E-Zigaretten. Seit dem 20. Mai 2017 gelten strengere Sicherheits- und Qualitätsanforderungen sowie Verpackungs- und Kennzeichnungsbestimmungen für nikotinhaltige E-Zigaretten und Nachfüllbehälter. Die Richtlinie sieht auch ein Verbot von Zigaretten und Feinschnitttabaken mit einem charakterisierenden Aroma vor. Mentholzigaretten dürfen nur noch bis zum 19. Mai 2020 verkauft werden.

Darüber hinaus verlangt die TPD II die Einführung eines EU-weiten sogenannten Track & Trace Systems. Das System dient der Überwachung und Nachverfolgbarkeit der gesamten Lieferkette von Tabakprodukten. Die Implementierung von Track & Trace betrifft alle Teilnehmer der Lieferkette, vom Hersteller über den Großhandel bis zum Einzelhandel. Die Umsetzungsfrist für Zigaretten und Feinschnittpackungen endet am 20. Mai 2019 und für alle weiteren Tabakprodukte am 20. Mai 2024. Übergeordnetes Ziel ist die Eindämmung des organisierten Zigarettenschmuggels und der Fälschungen von Tabakprodukten. Am 15. Dezember 2017 hat die Europäische Kommission den delegierten Rechtsakt sowie die Durchführungsrechtsakte zur Einführung von Track & Trace formal angenommen.

Einweg / Mehrweg

Das neue Verpackungsgesetz (VerpackG) wurde am 12. Mai 2017 vom Bundesrat verabschiedet und tritt am 1. Januar 2019 in Kraft. Ab diesem Zeitpunkt löst das Gesetz in Deutschland die Verpackungsverordnung ab. Ziel des Gesetzes ist es, das Recycling und auch die Vermeidung von Verpackungsabfällen stärker zu fördern. Die von Industrie und Handel finanzierten dualen Systeme müssen zukünftig deutlich höhere Recyclingquoten erreichen. Beispielsweise soll die Recyclingquote für Kunststoffverpackungen bis zum Jahr 2022 von heute 36,0 % auf 63,0 % steigen. Bei Metallen, Glas und Papier wird sogar eine Quote von 90,0 % vorgegeben.

Darüber hinaus werden Mehrwegverpackungen besonders gefördert. Bei Getränkeverpackungen liegt die Zielquote bei 70,0 %. Zur besseren Unterscheidung von Einweg- und Mehrwegflaschen verpflichtet das Gesetz den Handel zu einer gut sichtbaren Regalkennzeichnung. Des Weiteren wird die Pfandpflicht auf kohlensäurehaltige Frucht- und Gemüsenektare in Einweggetränkeverpackungen erweitert. Zur Überprüfung der Wirksamkeit der Mehrwegförderung wird jährlich der Anteil der in Mehrwegverpackungen abgefüllten Getränke ermittelt und veröffentlicht. Diese Wirksamkeitsprüfung erfolgt durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit.

Lkw-Maut

Zum 1. Juli 2018 wird die Lkw-Maut in Deutschland für Lkw ab 7,5 Tonnen auf alle Bundestraßen ausgeweitet. Grundlage für die Ausweitung ist das vierte Gesetz zur Änderung des Bundesfernstraßenmautgesetzes (BFStrMG), das am 31. März 2017 in Kraft getreten ist. Das mautpflichtige Bundesstraßennetz wächst damit auf 40.000 Kilometer an. Gegenwärtig sind rund 13.000 Kilometer Autobahnen und 2.300 Kilometer Bundesstraßen gebührenpflichtig. Die Höhe der Maut bemisst sich nach der zurückgelegten Strecke, der Anzahl der Achsen des Fahrzeuges oder der Fahrzeugkombination sowie der Emissionsklasse des Fahrzeuges.

Vierte EU-Geldwäscherichtlinie

Die vierte EU-Geldwäscherichtlinie (4. AMLD) wurde am 23. Juni 2017 durch das Gesetz zur Umsetzung der 4. AMLD, zur Ausführung der EU-Geldtransferverordnung und zur Neuorganisation der Zentralstelle für Finanztransaktionsuntersuchungen in deutsches Recht umgesetzt. Für die Umsetzung wurde das bestehende Geldwäschegesetz neu gefasst und weitere Gesetze wurden angepasst.

Während die 4. AMLD gerade in nationales Recht transferiert wurde, hat die EU bereits Änderungen an dieser Richtlinie beschlossen. Die formale Bestätigung der Änderungen durch das EU-Parlament und den EU-Rat erfolgt voraussichtlich kurzfristig und die Frist zur Umsetzung in nationales Recht wird voraussichtlich 18 Monate betragen. Hintergrund der erneuten Änderung ist die Tatsache, dass die Bedrohung durch den Terrorismus in jüngster Zeit weiter zugenommen hat und sich in ihrer Art gewandelt hat. Die Umsetzung der Änderungen der 4. AMLD wird zu erheblichen Verschärfungen führen. Unter anderem sind strengere Voraussetzungen genannt, unter denen E-Geld-Produkte (E-Geld = elektronisches Geld) anonym ausgegeben werden dürfen. Gleichzeitig konkretisiert die veränderte Richtlinie, dass Guthabenkarten, die nur für eine sehr begrenzte Auswahl von Gütern und Dienstleistungen verwendet werden können, nicht unter die Definition von E-Geld im Sinne der bisherigen Geldwäscherichtlinie fallen.

Zweite EU-Zahlungsdiensterichtlinie

Mit dem Gesetz zur Umsetzung der zweiten Zahlungsdiensterichtlinie vom 17. Juli 2017 wurde die EU-Zahlungsdiensterichtlinie (PSD II) in deutsches Recht umgesetzt. Das Gesetz tritt im Einklang mit den Bestimmungen der PSD II am 13. Januar 2018 in Kraft. Ziel des Gesetzes ist, den aktuellen Rechtsrahmen für Zahlungsdienste an den technologischen Fortschritt anzupassen, die Sicherheit von Zahlungen (zum Beispiel im Internet) zu verbessern und die Rechte der Kunden bei der Nutzung der gängigen Zahlverfahren zu stärken. Ein wichtiger Punkt des Gesetzes ist die Regelung des Ausnahmebereichs. Die Ausnahmetatbestände für Prepaid-Produkte, die nicht mehr als E-Geld zu qualifizieren sind, werden durch die Umsetzung der PSD II erheblich erweitert.

Ausweispflicht beim Kauf von Prepaid-Karten

Seit dem 1. Juli 2017 müssen sich Prepaid-SIM-Karten Käufer aufgrund von Neuerungen des Telekommunikationsgesetzes identifizieren, bevor die Karte vom Anbieter freigeschaltet wird. Bereits zuvor musste der Kunde seine persönlichen Daten online hinterlegen, seit Juli müssen diese Angaben durch eine Identifizierung verifiziert werden. Die SIM-Karten Anbieter wie beispielsweise Telefonica oder Vodafone stellen dafür verschiedene On- und Offline-Varianten zur Verfügung. Wichtig ist, dass ein gültiger amtlicher Ausweis mit Lichtbild des Inhabers vorgelegt wird. Dadurch soll jede SIM-Karte zweifelsfrei ihrem Besitzer zugeordnet werden können. Der Identifizierungsprozess findet nicht im Shop statt. Eine Identifizierung findet nach dem Kauf entweder per Post-Ident, Video-Ident oder persönlich in einem

Shop des jeweiligen Anbieters – also nicht in der Tankstelle oder dem Kiosk – statt.

EU-Datenschutz-Grundverordnung
Die am 24. Mai 2016 in Kraft getretene EU-Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO) ist ab dem 25. Mai 2018 in allen EU-Mitgliedstaaten unmittelbar anzuwenden. Die EU-DSGVO soll die bestehenden Datenschutzregelungen modernisieren und das Datenschutzrecht aller Mitgliedstaaten harmonisieren. Die größten Änderungen ergeben sich aus dem erhöhten Transparenzgebot, das insbesondere umfassende Dokumentations- und Informationspflichten nach sich zieht. Eine weitere Neuerung ist die Beweislastumkehr, die Unternehmen verpflichtet, die Einhaltung der EU-DSGVO nachzuweisen. Des Weiteren sind die bußgeldbewehrten Verstöße erheblich erweitert worden und auch die Höhe der Bußgelder ist von bisher 0,3 Mio. € auf bis zu 20,0 Mio. € beziehungsweise 4,0 % des weltweiten Jahresumsatzes angehoben worden.

2.2 Geschäftsverlauf

Highlights 2017

Wichtige Vertragsverlängerungen und Neukunden
Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017 gab es wichtige Vertragsverlängerungen, die Akquisition von Neukunden sowie die Gründung einer neuen strategischen Partnerschaft in der Schweiz. Dazu zählen unter anderem folgende:

In Deutschland steht die Gewinnung eines weiteren Kunden aus dem Bereich „Organized Foodservice“ (Gastronomie- und Foodservice-Ketten mit standardisiertem Konzept) im Einklang mit der weiterentwickelten Strategie „Convenience 2020“. Dieser Neukunde – eine zweite bedeutende Coffee-Shop-Kette – konnte für die Belieferung von über 200 Stores in sieben europäischen Ländern für zunächst drei Jahre gewonnen werden. Lekkerland verantwortet dabei die gesamte Lieferkette. Dies bedeutet, dass Lekkerland den Einkauf, das Bestandsmanagement, die Kommissionierung und die Auslieferung von mehreren Hundert Artikeln, darunter Frische- und Tiefkühlartikel sowie nicht kühlpflichtige Produkte, koordiniert und durchführt.

Weiterhin konnte Lekkerland den Vertrag mit einer Mineralölgesellschaft um weitere fünf Jahre bis Ende 2022 verlängern. Zukünftig wird Lekkerland bei diesem Kunden noch stärker als Berater und Kompetenzvermittler unterstützen, indem zum Beispiel die Kooperation in den Bereichen Foodservice und Schulungen ausgebaut wird. Zudem beliefert Lekkerland die Tankstellen mit einem Großteil seines Sortiments wie Getränke, Süßwaren, Tabakwaren inklusive E-Zigaretten, Tiefkühlbackwaren, e-va Produkte und Non-Food-Artikel. Mit fünf weiteren Mineralölgesellschaften konnten die Verträge teilweise vorzeitig um jeweils ein Jahr, fünf Jahre beziehungsweise um drei Jahre verlängert werden. Neben der Belieferung der Tankstellen mit einem Großteil ihres Sortiments wird Lekkerland zukünftig mit einer Mineralölgesellschaft auch eine enge Kooperation zur Konzeption und Umsetzung eines gemeinsamen Vermarktungskonzeptes eingehen.

Darüber hinaus wurde die Zusammenarbeit mit einem nationalen Mineralölhändler, der 130 Tankstellen betreibt, vorzeitig um weitere fünf Jahre verlängert. Im Rahmen dieser Verlängerung ist das Leistungsspektrum von Lekkerland deutlich ausgeweitet worden. Dies bedeutet – zusätzlich zur bisherigen Belieferung eines Großteils des Sortiments – auch die Abnahme der Produktgruppe Impulseis sowie eine erweiterte Zusammenarbeit in den Bereichen Foodservice und Kaffee.

Mit einem bestehenden Kunden – einem großen Kaffee- und Handelskonzern – wurde im aktuellen Geschäftsjahr der Vertrag um weitere drei Jahre bis August 2020 verlängert. Lekkerland sorgt bereits seit 2008 für die zuverlässige Belieferung der Filialen in Deutschland mit Tiefkühl-, Frische- und Getränkeprodukten.

Der Kooperationsvertrag mit einem europaweit tätigen Handels- und Logistikunternehmen konnte Ende des Geschäftsjahres 2017 vorzeitig um viereinhalb Jahre verlängert werden. Der Vertrag umfasst die Belieferung mit den Sortimenten Tabakwaren, Getränke, Süßwaren sowie Frische- und Tiefkühlprodukte.

Nachdem Lekkerland in Deutschland im Februar 2016 die Zusammenarbeit mit einem weltweit führenden Online-Versandhändler begonnen hat, hat Lekkerland nun auch in Österreich seit Juli 2017 eine Vereinbarung mit diesem Online-Versandhändler über die Belieferung aus dem Trocken- und Getränkesortiment abgeschlossen.

Weiterhin konnte in Österreich der bestehende Vertrag mit einer namhaften Mineralölgesellschaft vorzeitig um ein weiteres Jahr verlängert werden. Der Kunde wird mit den Produkten aus den Sortimenten Food, Non-Food und Foodservice beliefert.

Zudem konnte Lekkerland in Österreich einen weiteren Großkunden aus dem Bäckerei-Sektor im Geschäftsjahr 2017 als Neukunden gewinnen, sodass die Bäckerei-Filialen nun von Lekkerland mit Getränken, Molkereiprodukten sowie Waren unter anderem auch für die Produktion beliefert werden. Der Vertrag wurde auf unbestimmte Zeit geschlossen.

In Belgien konnten bestehende Verträge mit zwei Mineralölgesellschaften um weitere drei beziehungsweise zwei Jahre verlängert werden.

Mit einer weiteren Mineralölgesellschaft wurde ein neuer Vertrag für drei Jahre über die Belieferung von E-Vouchern und Gift Cards abgeschlossen.

Mit einem Lebensmittelhändler in Belgien ist zudem der bestehende Vertrag um zwei weitere Jahre verlängert worden. Dieser beinhaltet nun die direkte Belieferung der einzelnen Shops statt zuvor eine Zentrallieferung. Der Kunde wird mit dem gesamten Tabak- und e-va Sortiment von Lekkerland beliefert.

In den Niederlanden konnten die Verträge mit drei Mineralölgesellschaften um fünf Jahre, um drei beziehungsweise um zwei Jahre verlängert werden.

Zudem konnte der Vertrag mit einer Bäckerei-Kette, die 170 Filialen umfasst, um ein weiteres Jahr verlängert werden. Der Kunde wird mit Produkten aus dem Food / Non-Food-Sortiment beliefert.

Darüber hinaus wurden diverse Neukunden in den Niederlanden gewonnen, darunter eine weitere Mineralölgesellschaft, ein Restaurantkettenbetreiber sowie ein Handelsunternehmen. Der Vertrag mit dem Restaurantkettenbetreiber wurde neu geschlossen und umfasst die Lieferung von Frische- und Tiefkühlartikeln. Die 600 Filialen des neugewonnenen Handelsunternehmens werden die nächsten drei Jahre von Lekkerland mit Süßigkeiten für den Kassenbereich beliefert.

In der Schweiz wurde im Geschäftsjahr 2017 eine strategische Partnerschaft mit einem Schweizer Unternehmen vereinbart, um die Weiterentwicklung von Tankstellenshops zu verstärken. Die strategische Partnerschaft wurde mit einem führenden Mineralölunternehmen und Betreiber von 463 Tankstellen in der Schweiz eingegangen. Es wurde bereits ein neues Konzept entwickelt, das derzeit an verschiedenen Standorten in der Schweiz getestet wird.

In Spanien konnte der Vertrag mit einem langjährigen Großkunden, einer Restaurantkette, um weitere fünf Jahre bis 2023 verlängert werden.

NACS Award und Shopkonzepte
In Deutschland hat das neue Test-Shopkonzept „Frischwerk“ schon im letzten Geschäftsjahr 2016 die Kunden auf der UNITI EXPO und in den beiden Pilotstores überzeugt und begeistert.

Die erste Bilanz nach fast einem Jahr nach der Eröffnung der ersten Pilotstores fällt bei Kunden und Endverbrauchern sehr positiv aus. Das Konzept und insbesondere das darin enthaltene Foodservice-Konzept „Backschmiede“ sowie das Kaffeegeschäft werden äußerst positiv aufgenommen und verzeichnen deutliche Wachstumsraten. Aber auch die übrigen Kategorien entwickeln sich sehr positiv. Aktuell befindet sich Lekkerland noch in der Pilotphase und optimiert fortlaufend Konzept, Produktangebot, Services und Prozesse weiter. Aufgrund der hohen Nachfrage und zahlreicher Interessenten sind in den kommenden Monaten zusätzliche Eröffnungen von „Frischwerk“-Stores geplant.

Das überzeugende Konzept wurde im Juni 2017 beim renommierten „International Convenience Retailer of the Year Award“ in der Kategorie „small formats“ des Branchenverbands NACS mit einer „Honourable Mention“ ausgezeichnet. Dieser Wettbewerb ist in der Branche sehr gut etabliert und hochangesehen. Die Auszeichnung würdigt Lekkerland für die Konzeption und Umsetzung seines neuen Shopkonzepts.

Der Preis verdeutlicht noch einmal mehr, dass Lekkerland mit der Strategie, als Retail Enabler aufzutreten, auf dem richtigen Weg ist. Auch die Vertragsverlängerungen und -ausweitungen zeigen, dass die Kunden Lekkerland immer mehr als Kooperationspartner im Bereich Foodservice und Kaffee sehen.

Daneben wurde von Lekkerland in den Niederlanden ein neues Shopkonzept unter dem Namen „Eet & Gerei“ entwickelt. „Eet & Gerei“ ist Niederländisch und bedeutet so viel wie „Essen und andere Sachen“. Bei dem Store handelt es sich um einen sogenannten Lab-Store; dahinter steckt ein kreatives Konzept, in dem verschiedene Ideen getestet werden.

Dieses Konzept entspricht genau wie das deutsche „Frischwerk“-Konzept dem strategischen Ansatz von Lekkerland, als Retail Enabler am Markt zu fungieren. Ziel ist es, Shops attraktiver zu machen und damit ihre Profitabilität und Wettbewerbsfähigkeit zu steigern.

In Belgien startete im November 2017 der Roll-out eines Coffee-to-go-Kaffeekonzeptes speziell für kleine Shops, bei dem die Betreiber vom Kaffee über das Mobiliar bis hin zu Zubehör und Wartung alles in einem Rundum-sorglos-Paket erhalten. Zusätzlich kann das Konzept durch Kuchen und Backwaren ergänzt werden.

Weiterentwicklung von Produkten
Der Sortimentsbereich e-va wurde in Deutschland systematisch weiterentwickelt. Unter anderem waren Losgutscheine für eine in Deutschland ausgerichtete Weihnachtslotterie im Offline-Handel exklusiv im Sortiment von Lekkerland erhältlich.

Eine weitere Produktausweitung gibt es im Bereich technisches Zubehör für mobile Geräte. Durch die zu Lekkerland gehörende Firma amv GmbH wurde das Hama-Aufsatzdisplay mit den Elektronikzubehör-Bestsellern, unter anderem Kfz-Ladekabel sowie Adapter und Kopfhörer, konzipiert. Der Aufsatz ist eine perfekte Ergänzung zum e-va Regal, da die Produkte die gleiche Zielgruppe ansprechen, und bietet selbst in kleinen Shops eine neue Verkaufsfläche ohne komplizierten Umbau. Das Elektronikzubehör von Hama und andere Non-Food-Sortimente wie Geschenkartikel, Souvenirs oder Sonnenbrillen können bequem via Lekkerland bestellt werden.

Eine weitere Produktneuheit ist die sogenannte Frische-Box, die von Lekkerland in der Schweiz und in Österreich positioniert wurde. Mit der Frische-Box verfügt Lekkerland über eine neue Kompetenz zur Belieferung mit Frischeprodukten in geringen Mengen. Die isolierte Box mit Elementen zur exakten Temperaturführung hält über 36 Stunden stabil die Temperatur und ein im Deckel angebrachtes Display zeigt die Innentemperatur an. Damit kann der Kunde die Temperatur prüfen, ohne das Paket zu öffnen. Außerdem kann Lekkerland die Daten, wenn die Box wieder im Logistikzentrum ankommt, ganz einfach auslesen und somit auch im Nachhinein belegen, dass die Kühlkette eingehalten wurde. Versendet wird die Box in der Schweiz und Österreich als Paket über die Postunternehmen der Länder, sodass das effiziente und dichte Netzwerk der Paketlieferdienste genutzt werden kann.

Track & Trace
Die TPD II Richtlinie verlangt, wie in dem Abschnitt „Regulatorische Rahmenbedingungen – EU-Tabakproduktrichtlinie“ bereits ausführlich dargestellt wurde, unter anderem die Einführung eines Track & Trace Systems für alle Tabakprodukte. Gemäß TPD II muss zukünftig jedes Tabakprodukt mit einem sogenannten individuellen Erkennungsmerkmal (Code) jederzeit eindeutig identifizierbar sein. Des Weiteren sind für alle Tabakprodukte sämtliche

relevante Daten über die gesamte Lieferkette hinweg von allen beteiligten Herstellern und Händlern Schritt für Schritt in einer zentralen EU-Datenbank zu erfassen. Somit wird es in Zukunft möglich sein, anhand des eindeutigen Codes für jedes einzelne Tabakprodukt jederzeit die gesamte Produktions- und Handelskette nachzuvollziehen.

Lekkerland stellt sich den Herausforderungen der TPD II und ist bereits 2016 mit dem Projekt TPD II – Track & Trace gestartet. Seit dem Projektstart wurden bereits diverse Pilotprojekte und Testphasen durchgeführt, um die Anforderungen möglichst zeit- und kosteneffizient abbilden zu können. Im Projektscope sind 19 Logistikzentren, verteilt auf drei Länder. Lekkerland ist als Tabakgroßhändler verpflichtet, diverse Meldungen und Daten, wie beispielsweise Wareneingangs- und Versandmeldung vom Hersteller beziehungsweise an den Kunden, an die EU-Datenbank zu übermitteln. Um den umfangreichen Meldepflichten nachkommen zu können, muss jedes einzelne Produkt mit seinem individuellen Code gescannt werden und alle relevanten Daten müssen nahezu in Echtzeit nachvollziehbar in der EU-Datenbank erfasst werden. Die Erfüllung dieser Anforderungen ist sehr kostenintensiv und durch eine enorme Komplexität gekennzeichnet. Die Logistikprozesse müssen angepasst und in die bestehende IT-Landschaft integriert werden, auch ist die Anschaffung neuer Hard- und Software sowie deren Implementierung und Synchronisierung in die neuen Abläufe notwendig.

Lekkerland ist mit dem Projekt TPD II – Track & Trace sehr gut aufgestellt. Im Geschäftsjahr 2017 hat Lekkerland neben intensiven Testphasen zu den neuen Logistikprozessen eng mit der Industrie zusammengearbeitet und ist im ständigen Dialog mit Vertretern aus Politik und Wirtschaft. Seit 2016 hat Lekkerland neben einem weiteren Großhändler den Vorsitz im Arbeitskreis Handel inne und arbeitet aktiv an der Gestaltung und Umsetzung der Richtlinie mit. 2017 nahmen Lekkerland Vertreter zweimal an Stakeholder Meetings der Europäischen Kommission teil und waren zu diesem Thema mehrfach zu Gast im federführenden Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft.

Im Jahr 2018 wird der Projektschwerpunkt auf dem Rollout des Track & Trace Konzeptes auf alle Lekkerland Tabakstandorte liegen sowie der Konzeption der notwendigen IT-Anpassungen, wie beispielweise ein Konzept zur Datenspeicherung und zur Schaffung der technischen Schnittstellen an die zentrale EU-Datenbank.

Projekt Become One zur Harmonisierung der IT- und Prozesslandschaft

Nachdem bereits zahlreiche Finanz- und Holdingsgesellschaften mit der neuen gruppenweiten IT-Landschaft „Become One“ arbeiten, ist Anfang des Geschäftsjahres 2017 in der Schweiz die erste operative Landesgesellschaft in den Live-Betrieb überführt worden. Die ersten Wochen mit dem neuen System verliefen insgesamt positiv. Erwartungsgemäß wurden während des Live-Betriebs noch Verbesserungspotenziale festgestellt, die im Rahmen einer sogenannten Stabilisierungsphase bis Ende August gelöst wurden.

Zeitgleich wurde im Mai in Deutschland die sogenannte Konzeptphase für die Umstellung der größten operativen Landesgesellschaft gestartet. Der Fokus der laufenden Workshops liegt in der Identifizierung von noch notwendigen Anpassungen beziehungsweise Erweiterungen des Systems, um die Anforderungen der deutschen Landesgesellschaft vollumfänglich und bestmöglich abzubilden.

Ende September standen noch zwei weitere wichtige Meilensteine im Projekt Become One an: zum einen die Einführung eines System-Updates sowie der sich anschließende Go-live der Lekkerland Tochtergesellschaft convivo GmbH am 1. Oktober 2017. Beide Meilensteine konnten erfolgreich abgeschlossen werden.

Digitalisierung

Das Thema Digitalisierung ist expliziter Bestandteil der weiterentwickelten Strategie „Convenience 2020“ und wird konsequent in allen Landesgesellschaften verfolgt. Ein Schwerpunkt liegt dabei in der Weiterentwicklung der bestehenden Webshops, die Lekkerland in den Landesgesellschaften und für Kunden betreibt. Eine eigene Abteilung Corporate Digital Business Development beschäftigt sich mit der datengetriebenen und technologiebasierten Geschäftsentwicklung. Aus der angepassten Strategie von Lekkerland leiten sich zwei Hauptbetätigungsfelder ab: zum einen der Bereich Digitale Services und zum anderen der Bereich Digital Retail Enablement. Der Bereich Digitale Services beschäftigt sich damit, das Erlebnis für Kunden kontinuierlich zu verbessern. Das bedeutet, dass die Zusammenarbeit zwischen Lekkerland und den Kunden so bequem, einfach und praktisch wie bei keinem anderen Unternehmen sein soll. Ein Beispiel ist die Entwicklung einer Lieferungsverfolgungs-Lösung, die den Kunden die Möglichkeit geben wird, sich aktuell über den jeweiligen Status ihrer Belieferung von Lekkerland zu informieren.

Der Bereich Digital Retail Enablement beschäftigt sich damit, wie Lekkerland durch Technologie und Daten das Geschäft der Kunden verbessern und profitabler machen kann und darüber hinaus für sich neue Geschäftsmodelle entwickeln kann. In diesem Betätigungsfeld wird unter anderem an einer Lösung gearbeitet, die die Motivation der Kundenmitarbeiter unter Anwendung des sogenannten Gamification-Ansatzes erhöhen soll. Darunter versteht man die Anwendung von computerspieltypischen Elementen wie zum Beispiel Fortschrittsbalken oder Ranglisten in einem spielfremden Kontext. Die Technologie soll die Anwender dabei unterstützen, ihre Arbeitsergebnisse zu verbessern, indem etwa Abverkaufsdaten visualisiert werden.

Wechsel des Supply Chain Vorstands

Kay Schiebur, Chief Supply Chain Officer der Lekkerland AG & Co. KG, hat sich aus persönlichen Gründen entschieden seinen Vertrag als Vorstand bei Lekkerland nicht zu verlängern. Im Oktober 2017 ist Dr. Jochen Großpietsch zum neuen Chief Supply Chain Officer berufen worden. In dieser Funktion ist er für die Ressorts Logistik, Qualität, Facility Management und Digitalisierung verantwortlich.

Anschlussfinanzierung durch neue USPP
Im Hinblick auf die Sicherstellung des langfristigen Finanzbedarfs der Lekkerland Gruppe hat sich die Geschäftsführung im ersten Halbjahr 2017 für die Durchführung eines weiteren US-Private-Placements (USPP) in Höhe von 70,0 Mio. € entschieden. Im Rahmen einer Roadshow wurden potenzielle Investoren in Großbritannien und den Vereinigten Staaten angesprochen. Das anschließende – im Juni erfolgte Bieterverfahren – endete mit großem Zuspruch von möglichen Investoren und einem vielfach überzeichneten Bieterbuch. Vor diesem Hintergrund hat die Lekkerland Gruppe das ursprüngliche Platzierungsvolumen von 70,0 Mio. € auf 100,0 Mio. € erhöht. Von den neu platzierten 100,0 Mio. € haben 70,0 Mio. € eine Laufzeit von zehn Jahren zu einem festen Zinssatz von 1,87 % sowie 30,0 Mio. € eine Laufzeit von zwölf Jahren zu einem festen Zinssatz von 2,07 %. Darüber hinaus konnte das Management wesentliche vertragliche Verbesserungen gegenüber den in den Jahren 2005 und 2007 geschlossenen Verträgen zur Platzierung der USPP erreichen. Die Platzierung wurde auf Bankenseite von der Deutschen Bank und der ING-Bank begleitet.

Geschäftliche Entwicklung

Ein herausfordernder Tabakmarkt und eine weiter zunehmende Wettbewerbsintensität im gesamten Bereich der Unterwegsversorgung bewirkten, dass die Lekkerland Gruppe im Geschäftsjahr 2017 leicht rückläufige Umsatzerlöse auf 12.784,3 Mio. € (Vorjahr: 13.002,6 Mio. €) verzeichnete.

Der Umsatzrückgang beschränkte sich dabei ausschließlich auf den Produktbereich Tabakwaren. Das Bruttoergebnis vom Umsatz (Rohertrag) konnte dennoch absolut um 12,1 Mio. € auf 632,6 Mio. € (Vorjahr: 620,5 Mio. €) gesteigert werden.

Eine Erhöhung der sonstigen betrieblichen Erträge (+ 6,8 Mio. €) in Verbindung mit in Summe nahezu unveränderten Vertriebs- und Verwaltungskosten führten zu einer Verbesserung des EBIT aus fortgeführten Geschäftsbereichen um 18,9 Mio. € auf 104,3 Mio. € (Vorjahr: 85,4 Mio. €).

Der Vergleich, der im Prognosebericht des Konzernlageberichts 2016 für das Jahr 2017 getroffenen Annahmen mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung 2017 zeigt folgendes Bild:

- Die Umsatzerlöse und der Rohertrag wurden auf Vorjahresniveau prognostiziert. Im Tabakbereich konnten die Industriepreiserhöhungen die Stückabsatzminderungen jedoch nicht vollständig ausgleichen, sodass die tatsächlichen Umsatzerlöse leicht rückläufig (–1,7 %) waren. Der Rohertrag zeigte hingegen einen Anstieg (+ 2,0 %).

- Die Umsatzauswirkungen aufgrund des sukzessiven Wechsels eines Großkunden in Deutschland zu einem Wettbewerber waren im Geschäftsjahr 2017 aufgrund der Vertragsverlängerung bis Mitte 2018 wie prognostiziert nur begrenzt spürbar.

- Die in den Niederlanden, Belgien und Österreich aufgesetzten Transformationsprogramme haben sich positiv ausgewirkt.

- Das EBITDA und das EBIT der fortgeführten Geschäftsbereiche sind stärker gewachsen als prognostiziert.

2.3 Wirtschaftliche Lage

Ertragslage

Bei den nachfolgenden Erläuterungen ist zu berücksichtigen, dass aufgrund der im Berichtsjahr 2017 vollständig abgeschlossenen Liquidation der polnischen Landesgesellschaft das Segment Osteuropa letztmals gemäß IFRS 5 (IFRS = International Financial Reporting Standards) als „Nicht fortgeführter Geschäftsbereich“ klassifiziert wurde, was einen getrennten Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung nach „Fortgeführten Geschäftsbereichen“ und „Nicht fortgeführtem Geschäftsbereich“ zur Folge hat.

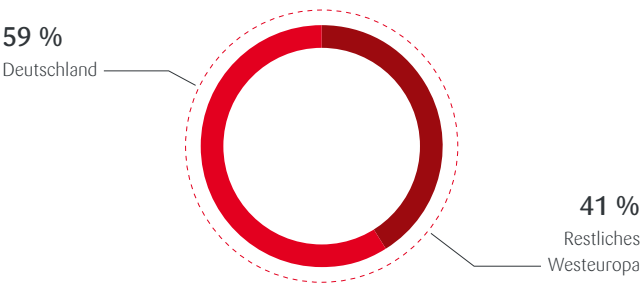
Die Umsatzerlöse im Segment Deutschland zeigen einen Rückgang von 165,9 Mio. € (–2,1 %) und liegen damit bei 7.571,0 Mio. € (Vorjahr: 7.736,9 Mio. €).

Im Segment Restliches Westeuropa konnten die Landesgesellschaften in Spanien, Belgien und Österreich Umsatzsteigerungen erzielen, während die Gesellschaften in den Niederlanden und der Schweiz Umsatzminderungen aufweisen. Insgesamt verringerten sich die Umsatzerlöse im Segment Restliches Westeuropa um 1,0 % beziehungsweise um 52,4 Mio. € auf 5.213,3 Mio. € (Vorjahr: 5.265,7 Mio. €).

UMSATZ NACH SEGMENTEN

in Mio. €	2017	2016	Änderung in %
Deutschland	7.571,0	7.736,9	–2,1
Restliches Westeuropa	5.213,3	5.265,7	–1,0
Summe	**12.784,3**	**13.002,6**	**–1,7**

UMSATZANTEILE NACH SEGMENTEN



UMSATZ NACH SORTIMENTEN

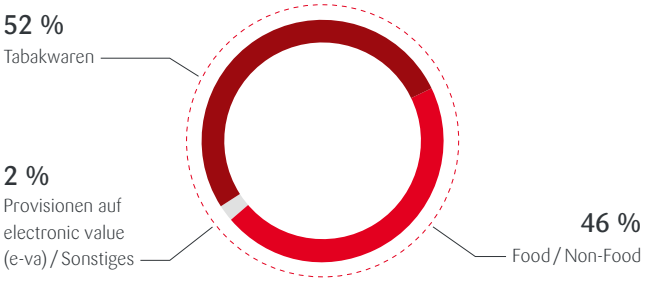
in Mio. €	2017	2016	Änderung in %
Tabakwaren	10.120,7	10.405,6	–2,7
Food / Non-Food	2.544,4	2.480,3	2,6
Provisionen auf electronic value (e-va) / Sonstiges*	119,2	116,7	2,1
Summe	**12.784,3**	**13.002,6**	**–1,7**

* Ausgewiesen werden nur die erhaltenen Provisionen, nicht die Nennwerte der Guthaben.

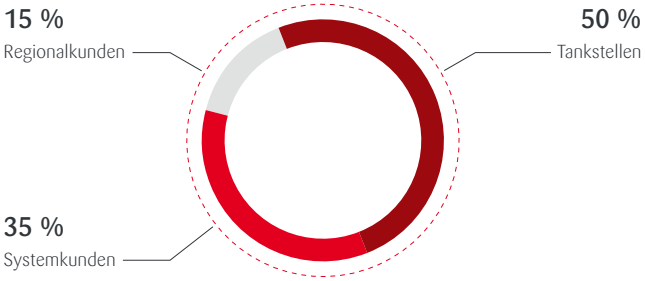
UMSATZ NACH VERTRIEBSLINIEN

in Mio. €	2017	2016	Änderung in %
Tankstellen	6.375,7	6.491,1	–1,8
Systemkunden	4.513,7	4.423,2	2,0
Regionalkunden	1.894,9	2.088,3	–9,3
Summe	**12.784,3**	**13.002,6**	**–1,7**

UMSATZANTEILE NACH SORTIMENTEN OHNE TABAKSTEUER



UMSATZANTEILE NACH VERTRIEBSLINIEN



Differenziert nach Produktgruppen zeigt sich folgende Umsatzentwicklung:

- Tabakwaren: –284,9 Mio. € (–2,7 %)
- Food / Non-Food: +64,1 Mio. € (+2,6 %)
- Provisionen auf electronic value (e-va) / Sonstiges: +2,5 Mio. € (+2,1 %).

Der Stückabsatz von Tabakwaren ist in Deutschland bereits seit dem vierten Quartal 2016 anhaltend rückläufig. In Deutschland reduzierte sich der Stückabsatz der Lekkerland Gruppe zusätzlich aufgrund des sukzessiven Wechsels eines Großkunden zu einem Wettbewerber. Insgesamt verminderten sich die Umsatzerlöse im Segment Deutschland für das Sortiment Tabakwaren um 185,6 Mio. € (–2,9 %) auf 6.271,1 Mio. €.

Im Segment Restliches Westeuropa sind die Tabakumsatzerlöse über alle Landesgesellschaften in Summe um 99,3 Mio. € (–2,5 %) rückläufig. Innerhalb der Länder zeigen sich hingegen gegenläufige Entwicklungen. Während Belgien steigende Tabakumsätze verzeichnen konnte, waren diese in den Niederlanden und der Schweiz rückläufig.

Im höhermargigen Sortiment Food / Non-Food stieg der Umsatz hingegen insgesamt um 64,1 Mio. € (2,6 %). Das Segment Deutschland sowie alle Länder des Segments Restliches Westeuropa konnten, mit Ausnahme der Schweiz, spürbare Umsatzssteigerungen verzeichnen.

Im Sortiment Provisionen auf electronic value (e-va) / Sonstiges wurde im Geschäftsjahr 2017 ein Umsatzplus von 2,5 Mio. € (2,1 %) erreicht. Dabei entfiel auf das Segment Deutschland eine Umsatzsteigerung von 0,7 Mio. € (0,9 %) und auf das Segment Restliches Westeuropa ein Anstieg von 1,9 Mio. € (4,8 %).

Bei der Betrachtung der Umsatzanteile nach Vertriebslinien zeigen sich folgende Entwicklungen:

- Die Umsatzerlöse in der Vertriebslinie Tankstellen haben sich insgesamt um 115,4 Mio. € (–1,8 %) verringert. Auf das Segment Deutschland entfällt ein Rückgang von 114,1 Mio. €, der insbesondere auf den sukzessiven Wegfall eines Großkunden zurückzuführen ist. Bereinigt um diesen Sondereffekt, würde das Segment Deutschland einen Anstieg der Umsatzerlöse innerhalb der Vertriebslinie Tankstellen zeigen. Im Segment Restliches Westeuropa zeigen alle Länder, mit Ausnahme der Niederlande, einen Umsatzanstieg in der Vertriebslinie Tankstellen. Insgesamt sind die Umsatzerlöse innerhalb dieser Vertriebslinie im Segment Restliches Westeuropa deshalb nahezu unverändert (–0,1 %).
- Der Umsatz mit Systemkunden konnte insgesamt um 90,5 Mio. € (2,0 %) ausgeweitet werden. Während das Segment Deutschland Umsätze auf Vorjahresniveau erzielte, konnten insbesondere in Spanien, der Schweiz und den Niederlanden die Umsatzerlöse in der Vertriebslinie Systemkunden ausgebaut werden.
- Die Umsatzerlöse der Vertriebslinie Regionalkunden verringerten sich hingegen um insgesamt 193,4 Mio. € und somit um 9,3 %. Der Rückgang resultierte dabei insbesondere aus den Ländern Schweiz, Deutschland und den Niederlanden.

Über alle drei Produktgruppen hinweg hat sich die prozentuale Rohertragsmarge insgesamt von 4,8 % auf 4,9 % verbessert. Diese Entwicklung wird unter anderem durch höhere Leistungsvergütungen sowie durch geringere, teilweise aperiodische Erlösschmälerungen beeinflusst. Das Bruttoergebnis vom Umsatz konnte somit trotz geringerer Umsatzerlöse um 12,1 Mio. € gesteigert werden.

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich insbesondere aufgrund verschiedener Einmaleffekte, unter anderem höhere Währungskursgewinne und Entschädigungszahlungen, um insgesamt 6,8 Mio. € erhöht.

Die Vertriebskosten ohne Abschreibungen konnten insgesamt um 1,9 Mio. € reduziert werden.

Die Verwaltungskosten ohne Abschreibungen zeigen hingegen einen Anstieg von 2,5 Mio. €.

Kostensenkungen resultierten insbesondere aus dem Bereich der Personalkosten (7,9 Mio. €) und der eigenen Fuhrparkkosten (1,3 Mio. €). Insbesondere in Deutschland und den Niederlanden lag die Mitarbeiterzahl unter der des Vorjahres.

Kostensteigerungen ergaben sich vor allem in den Bereichen Fremdpersonal (3,5 Mio. €), Frachtkosten (2,9 Mio. €) und IT-Kosten (3,3 Mio. €). Ein höherer Anteil an externen Lagermitarbeitern und die stärkere Nutzung von Fremdspeditionen führte zu dem Anstieg der Fremdpersonal- und Frachtkosten. Der Anstieg der IT-Kosten hängt unter anderem mit dem Go-live von Become One in der schweizerischen Landesgesellschaft zusammen.

Zusammengefasst stellen sich die wesentlichen Veränderungen des EBITDA im Vergleich zum Vorjahr somit wie folgt dar:

VERÄNDERUNG DES EBITDA

in Mio. €	2017
Rohertrag	12,1
Sonstige betriebliche Erträge	6,8
Vertriebskosten ohne Abschreibungen	1,9
Verwaltungskosten ohne Abschreibungen	–2,5
Gesamt	**18,3**

EBITDA NACH SEGMENTEN

in Mio. €	2017	2016	Änderung in %
Deutschland	105,4	91,7	14,9
Restliches Westeuropa	47,0	44,3	6,1
Holdings / Konsolidierung	–10,1	–12,0	15,8
Summe	**142,3**	**124,0**	**14,8**

Die Abschreibungen lagen mit 38,0 Mio. € annähernd auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 38,6 Mio. €; Rückgang: 0,5 Mio. €).

Insgesamt belief sich das EBIT im Geschäftsjahr 2017 somit auf 104,3 Mio. € (Vorjahr: 85,4 Mio. €).

EBIT NACH SEGMENTEN

in Mio. €	2017	2016	Änderung in %
Deutschland	79,0	65,8	20,1
Restliches Westeuropa	35,5	31,7	12,0
Holdings / Konsolidierung	–10,2	–12,1	15,7
Summe	**104,3**	**85,4**	**22,1**

Das Finanzergebnis (Zinsergebnis, Beteiligungsergebnis und Ergebnisanteil von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden) verbesserte sich mit –8,1 Mio. € geringfügig um 0,3 Mio. € (–8,4 Mio. €).

Die Zinsaufwendungen betrugen wie im Vorjahr 10,5 Mio. €. Einer Zinsreduktion aufgrund der planmäßigen Tilgung von 100,0 Mio. US-$ (77,1 Mio. €) standen zusätzlich Zinsen aus der Aufnahme neuer Anleihen in Höhe von 100,0 Mio. € entgegen.

Die Zinserträge verminderten sich von 2,1 Mio. € auf 1,1 Mio. €, was unter anderem einem geänderten Ausweis bestimmter Lieferantenkonditionen geschuldet ist.

Insgesamt erzielte die Lekkerland Gruppe 2017 ein Konzernergebnis nach Steuern von 78,1 Mio. € aus fortgeführten Geschäftsbereichen gegenüber 62,1 Mio. € im Jahr 2016.

Der Gewinn nach Steuern aus dem nicht fortgeführten Geschäftsbereich Osteuropa lag im Berichtsjahr bei 0,2 Mio. € (Vorjahr: Verlust von 1,9 Mio. €). Die Liquidation der polnischen Landesgesellschaft wurde nunmehr im Jahr 2017 vollständig abgeschlossen.

Entwicklung der Segmente

Deutschland

Im Berichtsjahr 2017 erzielte Lekkerland in Deutschland Umsatzerlöse von 7.571,0 Mio. € (Vorjahr: 7.736,9 Mio. €). Dies entspricht 59,2 % des Gesamtumsatzes der Lekkerland Gruppe (Vorjahr: 59,5 %). Insgesamt entfielen von den Umsatzerlösen im Geschäftsjahr 6.271,1 Mio. € und somit 82,8 % auf den Bereich Tabakwaren (Vorjahr: 6.456,7 Mio. €; 83,5 %).

Der Stückabsatz von Zigaretten an Konsumenten in Deutschland ist weiter rückläufig. Im Jahr 2017 wurden im Gesamtmarkt 1,8 % weniger Zigaretten abgesetzt. Der Stückabsatz von Lekkerland in Deutschland war im Geschäftsjahr 2017 um circa 4,7 % rückläufig. Dieser überproportionale Rückgang resultiert zum einen aus dem sukzessiven Wechsel eines Großkunden zu einem Wettbewerber und zum anderen aus einem wachsenden Marktanteil der Discounter zulasten der von Lekkerland belieferten Kunden. Wie bereits im Abschnitt „Branchenbezogene Rahmenbedingungen“ dargestellt, führen Experten den Trend des rückläufigen Tabakkonsums auf unterschiedliche Einflussfaktoren und Entwicklungen zurück. Wertmäßig wird der anhaltende Mengenrückgang zumindest teilweise durch regelmäßige Anhebungen der Banderolenpreise kompensiert.

Der Anteil der Produktgruppe Food / Non-Food an den Umsatzerlösen betrug im Berichtsjahr 1.222,5 Mio. € und entspricht 16,2 % des Gesamtumsatzes in diesem Segment (Vorjahr: 1.203,5 Mio. €; 15,6 %). Dieser Anstieg spiegelt den anhaltenden Trend zu mehr Frischeprodukten und einer bewussten und qualitativ hochwertigen Unterwegsversorgung wider. Die Konsumenten verlangen verstärkt Produkte aus dem Frischebereich, Kaffeespezialitäten, ungesüßte Getränke und Säfte, Salate und auch spezifische Sortimente wie vegane oder glutenfreie Produkte. Insbesondere im Bereich Tankstellen sind Süßwaren hingegen ein eher rückläufiges Segment.

Das Sortiment Provisionen auf electronic value (e-va) / Sonstiges erzielte Umsatzerlöse von 77,4 Mio. € (Vorjahr: 76,7 Mio. €). Dies entspricht einem Anteil von 1,0 % an den Gesamtumsatzerlösen im Segment Deutschland (Vorjahr: 1,0 %). Dabei wachsen die diversen und in steigender Anzahl und Ausprägung angebotenen Produkte an Shop-Guthaben-Karten, die bevorzugt als Geschenke genutzt werden.

Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Vertriebslinien in Deutschland zeigt, wie bereits unter dem Abschnitt Ertragslage erläutert, einen Rückgang bei Tankstellen und Regionalkunden. In der Vertriebslinie Systemkunden konnten die Umsatzerlöse hingegen annähernd stabil gehalten werden.

Im Bereich Tabakwaren hat der unvermindert zunehmende Wettbewerbsdruck die Margenverbesserungen aus unterjährigen Industriepreiserhöhungen weitestgehend nivelliert. Positive Margeneffekte resultieren hingegen aus höheren Leistungsvergütungen im Geschäftsjahr 2017. Im Produktbereich Food / Non-Food bewegte sich die prozentuale Rohertragsmarge über alle Artikel hinweg auf dem Vorjahreswert.

DEUTSCHLAND – UMSATZ NACH SORTIMENTEN

in Mio. €	2017	2016	Änderung in %
Tabakwaren	6.271,1	6.456,7	–2,9
Food / Non-Food	1.222,5	1.203,5	1,6
Provisionen auf electronic value (e-va) / Sonstiges*	77,4	76,7	0,9
Summe	**7.571,0**	**7.736,9**	**–2,1**

* Ausgewiesen werden nur die erhaltenen Provisionen, nicht die Nennwerte der Guthaben.

DEUTSCHLAND – UMSATZ NACH VERTRIEBSLINIEN

in Mio. €	2017	2016	Änderung in %
Tankstellen	4.946,6	5.060,7	–2,3
Systemkunden	1.563,1	1.573,4	–0,7
Regionalkunden	1.061,3	1.102,8	–3,8
Summe	**7.571,0**	**7.736,9**	**–2,1**

Die relative Rohertragsmarge insgesamt konnte unter anderem durch höhere Leistungsvergütungen sowie durch geringere, teilweise aperiodische Erlösschmälerungen leicht gesteigert werden. Trotz des Umsatzrückgangs resultierte dadurch im Berichtsjahr 2017 eine Steigerung des absoluten Rohertrags (Bruttoergebnis vom Umsatz).

Höhere sonstige betriebliche Erträge, verbunden mit einer weiter optimierten Kostenstruktur, führten zu einem insgesamt verbesserten Ergebnis im Segment Deutschland.

Die Vertriebs- und Verwaltungskosten insgesamt sind gegenüber dem Vorjahr rückläufig. Die Personalkosten haben sich dabei aufgrund einer geringeren Anzahl an Mitarbeitern trotz Tarifsteigerungen in Summe reduziert.

Die Frachtkosten sowie die IT-Kosten zeigen insgesamt einen Anstieg. Der Anstieg der Frachtkosten resultiert hauptsächlich aus der bereits erwähnten stärkeren Nutzung von Fremdspeditionen. Bei den IT-Kosten resultiert die Erhöhung insbesondere aus einer rückläufigen Aktivierungsquote im Zusammenhang mit Become One aufgrund des Go-lives der ersten operativen Landesgesellschaft im Jahr 2017.

In Summe konnte das EBITDA des Segments Deutschland um 13,7 Mio. € auf 105,4 Mio. € gesteigert werden (Vorjahr: 91,7 Mio. €).

Die Abschreibungen erhöhten sich geringfügig um 0,5 Mio. € auf 26,4 Mio. €, sodass ein EBIT von 79,0 Mio. € gegenüber 65,8 Mio. € im Vorjahr erzielt wurde.

Restliches Westeuropa

Im Segment Restliches Westeuropa verminderten sich die Umsatzerlöse um 52,4 Mio. € auf 5.213,3 Mio. €.

RESTLICHES WESTEUROPA – UMSATZ NACH LÄNDERN

in Mio. €	2017	2016	Änderung in %
Niederlande	2.400,4	2.458,1	–2,3
Belgien	1.520,9	1.495,2	1,7
Schweiz	657,8	723,7	–9,1
Spanien	520,9	483,2	7,8
Österreich	113,3	105,5	7,4
Summe	**5.213,3**	**5.265,7**	**–1,0**

Von den gesamten Umsatzerlösen entfielen 3.849,5 Mio. € und somit 73,8 % auf den Bereich Tabakwaren (Vorjahr: 3.948,8 Mio. €; 75,0 %). Der Rückgang der Tabakerlöse um 99,3 Mio. € resultiert aus den Niederlanden (–64,1 Mio. €) und der Schweiz (–52,5 Mio. €). Hingegen konnten die Tabakumsätze insbesondere in Belgien gesteigert werden (+17,3 Mio. €).

In den Niederlanden ist der Stückabsatz an Zigaretten im Gesamtmarkt 2017 um circa 1,0 % rückläufig. Lekkerland zeigt aufgrund eines Kundenverlustes einen höheren Rückgang von circa 3,1 %.

Die Entwicklung der Tabakumsätze in der Schweiz ist unter anderem auf die Bereinigung des Kundenportfolios aus der Übernahme der Großhandelsaktivitäten der Contadis AG im Jahr 2016 zurückzuführen. In der Schweiz ist die Lekkerland Gruppe durch die Übernahme der Großhandelsaktivitäten der Contadis AG zu einem der bedeutenden Tabakdistributoren aufgestiegen. Infolge der Übernahme wurden 2017 zwei Verträge mit Systemkunden planmäßig beendet. Hingegen konnte auch ein bedeutender Neukunde gewonnen werden.

In Belgien zeigte der Gesamtmarkt um circa 4,4 % rückläufige Stückabsätze. Die Lekkerland Gruppe konnte hingegen ihre Stückabsätze nahezu konstant halten. Diese positive Entwicklung ist unter anderem auf die Erhöhung der Absatzmengen mit zwei Bestandskunden zurückzuführen.

Der Anteil der Produktgruppe Food / Non-Food an den Umsatzerlösen betrug im Berichtsjahr 1.321,9 Mio. €, was einem prozentualen Anteil am Gesamtumsatz von 25,4 % entspricht (Vorjahr: 1.276,9 Mio. €; 24,2 %). Damit erhöhte sich der Food / Non-Food Umsatz im Vorjahresvergleich um 45,0 Mio. €.

Mit Ausnahme der Schweiz konnten alle Länder ihre Umsatzerlöse in dem Produktbereich Food / Non-Food erhöhen. Spanien zeigt mit einem Wachstum von 37,7 Mio. € die absolut höchste Steigerung, die wie bereits im Vorjahr im Wesentlichen aus gesteigerten Absatzmengen bei wichtigen Bestandskunden, insbesondere internationalen Betreibern von Quick Service Restaurant-Ketten, resultiert.

Der Sortimentsbereich Provisionen auf electronic value (e-va) / Sonstiges erzielte Umsatzerlöse von 41,9 Mio. € (Vorjahr: 40,0 Mio. €), was unverändert zum Vorjahr einem Anteil von 0,8 % der Gesamtumsatzerlöse entspricht. Umsatzsteigerungen resultierten aus den Niederlanden (+1,8 Mio. €) und Österreich (+0,8 Mio. €), während Belgien einen Rückgang aufweist (–0,8 Mio. €).

RESTLICHES WESTEUROPA – UMSATZ NACH SORTIMENTEN

in Mio. €	2017	2016	Änderung in %
Tabakwaren	3.849,5	3.948,8	–2,5
Food / Non-Food	1.321,9	1.276,9	3,5
Provisionen auf electronic value (e-va) / Sonstiges*	41,9	40,0	4,8
Summe	**5.213,3**	**5.265,7**	**–1,0**

* Ausgewiesen werden nur die erhaltenen Provisionen, nicht die Nennwerte der Guthaben.

Alle Landesgesellschaften des Segments Restliches Westeuropa, mit Ausnahme der Schweiz, konnten ihren absoluten Rohertrag im Vorjahresvergleich steigern.

Die Vertriebs- und Verwaltungskosten bewegten sich insgesamt auf Vorjahresniveau. Höhere, vor allem volumenbedingte Aufwendungen in den Bereichen Transport und Fremdpersonal wurden weitestgehend durch Kosteneinsparungen in anderen Bereichen, unter anderem im Personalbereich, ausgeglichen.

Insgesamt konnte somit das EBITDA im Segment Restliches Westeuropa um 2,7 Mio. € auf 47,0 Mio. € gesteigert werden (Vorjahr: 44,3 Mio. €).

Die Abschreibungen fielen mit 11,5 Mio. € um 1,1 Mio. € geringer aus als im Vorjahr (Vorjahr: 12,6 Mio. €), sodass das EBIT um 3,8 Mio. € auf 35,5 Mio. € anstieg (Vorjahr: 31,7 Mio. €).

Finanz- und Vermögenslage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Innerhalb der Lekkerland Gruppe haben die Sicherung ausreichender Liquidität und finanzielle Flexibilität höchste Priorität. Der Finanzierungsbedarf der Lekkerland Gruppe wird unverändert durch eine Kombination aus operativen Cashflows, angemessenen kurzfristigen Kreditlinien und einer langfristigen Finanzierung über Anleihen abgedeckt. Die strategische Ausrichtung der Gruppe zielt darauf ab, die Rentabilität, Liquidität und Stabilität zu sichern sowie den Unternehmenswert langfristig zu steigern. Die Unternehmenspolitik verfolgt dieses strategische Ziel sowohl durch intern als auch extern orientierte Maßnahmen. Als interne Maßnahme sind unter anderem die Optimierung des Net-Operating-Capital und die zentrale Steuerung der vorhandenen Liquidität zu nennen. Untermauert wird dies zudem durch die zentrale Organisation des Finanzmanagements.

Finanzierung

Die langfristige Finanzierung der Lekkerland Gruppe über Anleihen stellt sich wie folgt dar:

USPP-STRUKTUR

	Betrag in Mio.	Währung	Fälligkeit Jahr
US-Private-Placement 2005	40,0	US-$	2017
US-Private-Placement 2007	30,0	US-$	2017
	30,0	US-$	2017
US-Private-Placement 2007	35,0	US-$	2019
	35,0	US-$	2019
US-Private-Placement 2017	70,0	€	2027
	30,0	€	2029

Im Jahr 2005 und 2007 wurden am privaten US-amerikanischen Kapitalmarkt Anleihen (USPP) über insgesamt 295,0 Mio. US-$ und 8,0 Mio. € platziert. Zur Absicherung der sich aus den in US-$ notierten und mit US-$ verzinsten Darlehenstranchen ergebenden Währungs- und Zinsrisiken wurden für die gesamte Laufzeit Cross-Currency-Swaps abgeschlossen. Planmäßig wurden in den Jahren 2010 bis 2016 insgesamt 125,0 Mio. US-$ und 8,0 Mio. € sowie im Jahr 2017 100,0 Mio. US-$ zurückgezahlt.

2017 wurden wiederum am privaten US-amerikanischen Kapitalmarkt Anleihen, diesmal jedoch in € im Gesamtwert von 100,0 Mio. € aufgenommen. Davon haben 70,0 Mio. € eine Laufzeit von zehn Jahren und 30,0 Mio. € eine Laufzeit von zwölf Jahren.

Weitere Details zur Absicherung von Risiken aus der Finanzierung sind im Anhang, insbesondere unter den Abschnitten 4.13, 5.10 und 11, dargestellt. Es existieren keine Finanzinstrumente, die für Spekulationszwecke verwendet werden.

Im Rahmen der kurzfristigen Finanzierung und zur Zinsoptimierung kommt bei Lekkerland ein länderübergreifender Multi-Currency-Cash-Pool zur Anwendung. Darüber hinaus werden alle wesentlichen konzerninternen langfristigen Darlehen zu einem Loan-Pool zusammengefasst. Ziele des Loan-Pools sind die Optimierung und Vereinfachung der Prozesse zur Vergabe und Dokumentation der jeweiligen Darlehen sowie die Berücksichtigung geltender Anforderungen an die konzerninternen Verrechnungspreise.

Lekkerland hat mit seinen Hausbanken Kreditlinien vereinbart, durch die insbesondere bei saisonalen Schwankungen und Sonderbevorratungen der erforderliche kurzfristige Liquiditätsbedarf sichergestellt werden kann. Zum 31. Dezember 2017 verfügte das Unternehmen über freie Kreditlinien in Höhe von rund 176,0 Mio. €. Die zu entrichtende Verzinsung bei der Inanspruchnahme lag zwischen 0,7 und 1,25 Prozentpunkten über Euribor beziehungsweise EONIA.

Bilanz

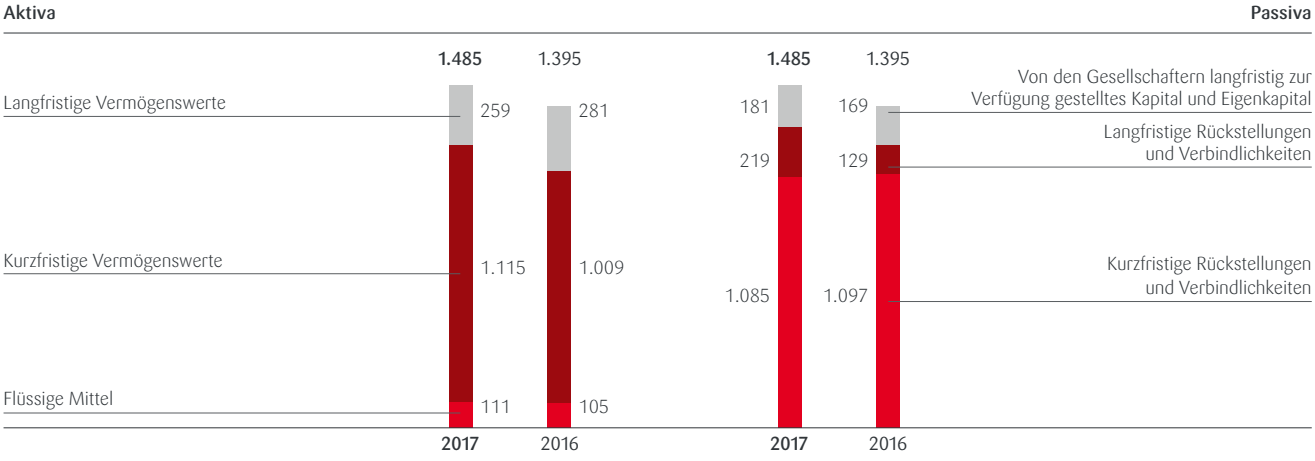
Die Bilanzsumme von 1.485,1 Mio. € lag zum Stichtag um 90,1 Mio. € (+ 6,5 %) über der Bilanzsumme des Vorjahres (Vorjahr: 1.395,0 Mio. €).

Auf der Aktivseite verringerten sich die langfristigen Vermögenswerte insgesamt um 21,4 Mio. €, während die kurzfristigen Vermögenswerte um 111,4 Mio. € anstiegen.

Langfristige Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen reduzierten sich insgesamt um 12,2 Mio. € aufgrund planmäßiger Abschreibungen. Zudem reduzierten sich die Zugänge im Rahmen des IT- und Prozessoptimierungsprojekts Become One bedingt durch den Go-live der ersten operativen Gesellschaft in der Schweiz zu Beginn des Geschäftsjahres 2017.

BILANZSTRUKTUR IN MIO. €



Die Finanzanlagen erhöhten sich um 2,7 Mio. € aufgrund der Akquisition einer Beteiligung, die als Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode bilanziert wird (wir verweisen auf den Abschnitt „Wichtige Vertragsverlängerungen und Neukunden“ im Kapitel 2.2).

Die Minderung der langfristigen finanziellen Vermögenswerte um 7,2 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus den gesunkenen Marktwerten der Cross-Currency-Swaps, die der Absicherung der im Jahr 2019 fälligen Beträge aus dem US-Private-Placement 2007 dienen.

Der Rückgang der aktiven latenten Steuern um 5,8 Mio. € resultiert insbesondere aus der Nutzung von Verlustvorträgen.

Kurzfristige Vermögenswerte
Das Vorratsvermögen zeigt einen Anstieg um 88,4 Mio. €. Dieser Anstieg liegt hauptsächlich begründet in Tabakbevorratungen zum Jahresende.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind insgesamt um 12,7 Mio. € angestiegen, was vor allem stichtagsbezogen ist.

Die um 21,6 Mio. € höheren sonstigen Vermögenswerte resultieren im Wesentlichen aus einem Anstieg der Vorsteuererstattungsansprüche im Zusammenhang mit den Tabakbevorratungen sowie einem Anstieg der abgerechneten, aber noch nicht ausgeglichenen sonstigen Forderungen.

Die kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte zeigen hingegen einen Rückgang um 17,9 Mio. €. Dies liegt im Wesentlichen darin begründet, dass im Vorjahr in dieser Position mit 18,2 Mio. € die Marktwerte der Cross-Currency-Swaps ausgewiesen wurden, die auf die im Berichtsjahr 2017 zurückgezahlten Tranchen der US-Private-Placements 2005 und 2007 entfielen.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente haben sich um 6,2 Mio. € erhöht. Ein wesentlicher Grund für diese Entwicklung ist die Verbesserung des Net-Operating-Capitals (Saldo der Vorräte und kurzfristigen Forderungen / Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) von + 12,6 Mio. € auf – 6,9 Mio. €.

Auf der Passivseite stieg das von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestellte Kapital und Eigenkapital um 12,4 Mio. €. Diese Entwicklung resultiert im Wesentlichen aus der Marktbewertung der Cross-Currency-Swaps sowie der Veränderung der Pensionsrücklage. In Verbindung mit der Bilanzverlängerung von 90,1 Mio. € verbesserte sich die Eigenkapitalquote leicht von 12,1 % auf 12,2 %.

Die langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten sind um 89,4 Mio. € angestiegen, während sich die kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten um 11,8 Mio. € reduziert haben.

Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten
Die wesentlichste Veränderung innerhalb der langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten stellt der Anstieg der langfristigen Finanzverbindlichkeiten um 89,1 Mio. € dar. Diese Entwicklung resultiert einerseits aus der Aufnahme der neuen US-Private-Placements 2017 in Höhe von 100,0 Mio. €, andererseits aus der Umrechnung der noch ausstehenden US-Private-Placements 2007 von US-$ in € zum Stichtagskurs.

Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten
Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind um 120,7 Mio. € gestiegen. Dies ist im Wesentlichen begründet durch Tabakbevorratungen vor dem Bilanzstichtag.

Die kurzfristigen sonstigen Rückstellungen sind um 18,2 Mio. € gesunken. Einerseits resultiert dies aus niedrigeren noch abzurechnenden Kundenrückvergütungen, andererseits waren im Vorjahr Zuführungen von Personalrückstellungen enthalten.

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten haben sich um 96,6 Mio. € reduziert, insbesondere aufgrund der planmäßigen Rückzahlung von insgesamt 100,0 Mio. US-$ (77,1 Mio. €).

Die sonstigen Verbindlichkeiten zeigen einen Rückgang von 11,8 Mio. €, der hauptsächlich durch niedrigere noch nicht gezahlte Rückvergütungen bedingt ist.

Die „Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ haben sich aufgrund der abgeschlossenen Liquidation und Entkonsolidierung der polnischen Landesgesellschaft von 6,9 Mio. € auf null reduziert.

Cashflow
Aufgrund der Behandlung des Segments Osteuropa als „Nicht fortgeführter Geschäftsbereich“ sind gemäß IFRS 5 die Mittelzu- und -abflüsse gesondert darzustellen.

Nachfolgend wird die Mittelherkunft beziehungsweise -verwendung für die fortgeführten Geschäftsbereiche ausgewiesen:

Fortgeführte Geschäftsbereiche
Der Mittelzufluss aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit reduzierte sich von 113,9 Mio. € um 19,7 Mio. € auf 94,2 Mio. €. Mittelzuflüssen aufgrund des gesteigerten operativen Ergebnisses und der Verbesserung des Net-Operating-Capitals standen insgesamt höhere Mittelabflüsse aus der Reduzierung von Rückstellungen, der Erhöhung der sonstigen Vermögenswerte und der Verminderung der sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber.

Im Geschäftsjahr 2017 betrug der Mittelabfluss aus dem Cashflow der Investitionstätigkeit insgesamt 24,7 Mio. € (Vorjahr: 37,6 Mio. €). Die Investitionen betrafen, wie auch im Vorjahr, im Wesentlichen das Projekt Become One. Weitere Mittelabflüsse resultierten aus einer Beteiligung im Rahmen einer strategischen Partnerschaft in der Schweiz.

Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit verringerte sich um 15,0 Mio. € und betrug damit 61,2 Mio. € (Vorjahr: 76,2 Mio. €). Diese Entwicklung resultiert im Wesentlichen aus der planmäßigen Tilgung von drei Tranchen aus den US-Private-Placements 2005 und 2007 in Verbindung mit der neuen Platzierung eines US-Private-Placements über insgesamt 100,0 Mio. €.

Der gesamte Cashflow des Geschäftsjahres 2017 aus „Fortgeführten Geschäftsbereichen“ betrug 8,2 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €).

Investitionen
Lekkerland hat im Geschäftsjahr 2017 – ohne Finanzanlagen – in den Segmenten Deutschland, Restliches Westeuropa und Holdings / Konsolidierung insgesamt 27,4 Mio. € investiert. Dies sind 13,8 Mio. € weniger als im Vorjahreszeitraum.

Die wesentlichen Zugänge im Anlagevermögen resultieren neben Erweiterungen im Zusammenhang mit dem IT- und Prozessprojekt Become One insbesondere aus Investitionen in Läger und IT-Hardware. Im Jahr 2018 werden weitere Investitionen für das Projekt Become One, die Umsetzung der Track & Trace Anforderungen sowie für weitere Maßnahmen im Zusammenhang mit der Umsetzung der Strategie notwendig sein. Diese können nach aktueller Einschätzung aus eigenen Finanzmittelbeständen finanziert werden.

Gesamtaussage
Rückläufige Stückabsätze bei Tabakwaren sowie der sich weiter verschärfende Wettbewerb im Bereich der Unterwegsversorgung stellten im Berichtsjahr 2017 herausfordernde Rahmenbedingungen für die Lekkerland Gruppe dar und führten zu einem leichten Umsatzrückgang. Dennoch ist es Lekkerland gelungen, den Rohertrag zu erhöhen und das Konzernergebnis nochmals signifikant zu steigern. Ein konsequentes Ertrags- und Kostenmanagement verbunden mit Einmaleffekten haben diese Entwicklung ermöglicht. Insgesamt blickt die Gruppe somit abermals auf ein erfreuliches Jahr zurück.

3. Chancen-, Risiko- und Prognosebericht

- **Entwicklung und Durchsetzung von Innovationen im schnelllebigen Markt**
- **Schnellere Umsetzung der Strategie**
- **Keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar**

3.1 Chancenbericht
Die Lekkerland Gruppe agiert in einem sehr dynamischen Markt- und Wettbewerbsumfeld, das fortlaufend neue Chancen bietet. Sofern Chancen im Einklang mit der Unternehmensstrategie stehen, erfolgt deren Beurteilung unter Berücksichtigung von Markt- und Wettbewerbsanalysen sowie unter Verwendung von Business Cases.

In den Budgetzahlen werden Chancen berücksichtigt, sofern mit deren Eintritt mit hoher Wahrscheinlichkeit zu rechnen ist. Die nachfolgenden Ausführungen zeigen künftige Trends und Entwicklungen, die zu einer für die Lekkerland Gruppe positiven Abweichung von der im Prognosebericht dargestellten Entwicklung führen könnten.

Grundsätzlich betreffen die nachfolgend dargestellten Chancen in unterschiedlichem Ausmaß alle Unternehmenssegmente und Produktgruppen, sofern nicht anders angegeben. Den nachfolgend dargestellten Chancen liegt grundsätzlich der gleiche Zeitraum zugrunde, der auch für die Prognoseberichterstattung angewendet wird.

Chancen positiver wirtschaftlicher Rahmenbedingungen und Preisentwicklungen
Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und Entwicklungen haben indirekte oder direkte Auswirkung auf die Geschäftstätigkeit und Ergebnisse der Lekkerland Gruppe. Die Prognose für das Geschäftsjahr 2018 basiert auf den Annahmen des genehmigten Budgets und damit auf den Erwartungen, dass die künftigen Rahmenbedingungen sowie die angenommenen Absatz-, Preis- und Kostenentwicklungen eintreten. Sollten sich die einzelnen Determinanten für Lekkerland besser entwickeln als im Budget angenommen, könnten die Umsatzerlöse und Ergebnisgrößen die prognostizierten Werte übertreffen. Zu den Chancen zählen unter anderem positive Ergebnisbeiträge aus aktuellen Kartellklagen.

Chancen durch neue Produkte und Dienstleistungen
Die Branche der Unterwegsversorgung ist von Schnelllebigkeit und Innovationskraft geprägt. Die zunehmende Mobilität und Flexibilität der Menschen führen zu immer neuen Bedürfnissen nach Produkten und Dienstleistungen, die in den heutigen Planungen der Lekkerland Gruppe nicht berücksichtigt sind und somit zu einer positiven Geschäftsentwicklung beitragen können. Beispiel dafür sind die potenzielle Stärkung der Marktposition als Tabakdistributor im Zusammenhang mit den Anforderungen aufgrund von Track & Trace sowie die stetig wachsende Anzahl neuer Prepaid-Produkte. Auch die Entwicklung neuer Shopkonzepte bietet Chancen in diesem schnell wachsenden und sich verändernden Markt.

Chancen durch schnellere Umsetzung der Strategie
Die Lekkerland Strategie hat Einfluss auf die Ergebnisse der Lekkerland Gruppe. Sie ist langfristig ausgelegt und zielt darauf ab, der bevorzugte Partner („Your most convenient partner“) für die Lekkerland Kunden zu sein. Der Erfolg von Lekkerland hängt wesentlich von der Umsetzungsgeschwindigkeit der weiterentwickelten Strategie ab. Sollten sich die Projekte zur Erreichung der strategischen Ziele schneller umsetzen lassen als erwartet, könnte sich dies positiv auf die Umsatzerlöse und die Ertragslage der Lekkerland Gruppe auswirken.

3.2 Risikobericht
Unternehmerisch zu handeln bedeutet auch, bewusst Risiken einzugehen und die sich bietenden Chancen zu nutzen. Um Risiken frühzeitig zu erkennen und entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten, betreibt Lekkerland ein Corporate Governance System. Es basiert auf den folgenden Komponenten:

- Die General Business Principles sind die Richtschnur des Handelns. Dazu gehören insbesondere der Code of Conduct, die Geschäftsordnung und die Unternehmensrichtlinien.

- Mit dem Business Risk Management System (RMS) prüft der Konzern die Risiken der Geschäftsabläufe sowie die Wirksamkeit notwendiger Maßnahmen zur Gegensteuerung.

- Mit der jährlichen Unterzeichnung einer Entsprechenserklärung dokumentiert das Management, dass in allen Bereichen die Vorgaben der Unternehmensleitung zur Corporate Governance eingehalten werden. Sofern Abweichungen eingetreten sind, ist über diese zu berichten.

Der Vorstand bekennt sich ausdrücklich zum Corporate Governance System. Es hat dazu beigetragen, dass Risiken innerhalb der Lekkerland Gruppe deutlich verringert werden konnten. Das Corporate Governance System leistet somit einen wesentlichen Beitrag zu einer erfolgreichen Zukunft der Gruppe. Das RMS ist bei Lekkerland fester Bestandteil der Geschäfts-, Planungs- und Kontrollprozesse. Die Identifikation, Analyse, Bewertung und Behandlung von Risiken erfolgt durch die Management-Teams der einzelnen Tochtergesellschaften. Die jeweiligen Risk Officer der Tochtergesellschaften berichten regelmäßig und in strukturierter Form an den Chief Risk Officer (CRO) der Konzern-Holding. In den regelmäßigen Sitzungen des Audit Committees werden Risiken und Maßnahmen diskutiert. Der CRO fasst in seinem Risikobericht gegenüber Vorstand und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats die Risiko-Reports der Bereiche zusammen. Damit ist ein ungehinderter vertikaler Informationsfluss von den Landesgesellschaften über die Konzern-Holding und den Vorstand bis hin zum Aufsichtsrat gewährleistet.

Daneben hat Lekkerland ein Compliance-Management-System eingeführt, um die Einhaltung von vertraglichen und gesetzlichen Verpflichtungen sicherzustellen. Dies gilt insbesondere im Hinblick auf die Erfüllung der relevanten Vorschriften und Richtlinien für den Handel mit Lebensmitteln, Tabakwaren und Prepaid-Guthaben. Das Compliance-Management-System ist notwendig, um die steigenden Anforderungen von Kunden und Lieferanten entlang der Supply-Chain zu erfüllen. Zudem haben die vertraglichen Verpflichtungen zur Einhaltung von gesetzlichen wie auch nicht gesetzlichen Anforderungen zugenommen.

Die Transparenz bezüglich der Compliance-Anforderungen hilft, Compliance-Risiken zu verringern und Compliance-Themen in die täglichen Geschäftsabläufe zu integrieren. Eine proaktive Selbstverpflichtung zu Compliance erhöht darüber hinaus das Vertrauen von Kunden, Lieferanten und Mitarbeitern in das Unternehmen.

Lekkerland bekennt sich zur Einhaltung der folgenden Compliance-Grundsätze:

- Lekkerland bekennt sich zu einer vollständigen Erfüllung aller relevanten gesetzlichen Vorschriften sowie unternehmensinternen Regelungen und Vorgaben.

- Lekkerland bekennt sich zur vollständigen Erfüllung der mit den Geschäftspartnern vereinbarten Leistungen und Verpflichtungen.

- Lekkerland verpflichtet sich selbst und seine Mitarbeiter durch das Compliance-Management-System zur Einhaltung aller relevanten Gesetze, Verordnungen und Richtlinien sowie vertraglichen Vereinbarungen und freiwilligen Regeln.

- Lekkerland schafft mit seinem Compliance-Management-System Transparenz und eine unabdingbare Voraussetzung zur Erfüllung seiner hohen Qualitätsstandards.

- Lekkerland möchte die Führungskräfte mit dem Compliance-Management-System bei der Wahrnehmung ihrer ursprünglichen Führungsverantwortung unterstützen.

Das Compliance-Management-System umfasst das Compliance Risk Management, den Code of Conduct und den Corporate Governance Kodex.

Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess:

Innerhalb der Lekkerland Gruppe umfasst das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (IKS) die Gesamtheit aller Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der externen Rechnungslegung.

Das rechnungslegungsbezogene IKS soll insbesondere sicherstellen, dass:

- Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Satzung und anderen internen Richtlinien vollständig, zeitnah und richtig erfasst, verarbeitet und dokumentiert werden,

- die Buchungsunterlagen richtig und vollständig sind,

- Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt und bei Differenzen entsprechende Maßnahmen ergriffen werden,

- Vermögenswerte und Schulden zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden sowie

- verlässliche und relevante Informationen zeitnah und vollständig bereitgestellt werden.

Das rechnungslegungsbezogene IKS bei Lekkerland besteht grundsätzlich aus Regelungen zur Steuerung sowie aus Regelungen zur Überwachung der Unternehmensaktivitäten. Das Überwachungssystem setzt sich dabei wiederum aus prozessintegrierten und prozessunabhängigen Maßnahmen zusammen.

Das rechnungslegungsbezogene IKS der in den Konzern-Abschluss einbezogenen Unternehmen umfasst unter anderem die folgenden wesentlichen Merkmale und Instrumente:

- klare und eindeutige Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstruktur sowie Funktionstrennung,

- Sicherstellung der erforderlichen qualitativen und quantitativen personellen Besetzung in den jeweiligen Abteilungen,

- Sicherstellung einer einheitlichen Bilanzierung durch ein gruppenweit gültiges „Group Accounting Manual“,

- Reporting über SAP-Standardsoftware SEM-BCS,
- konzernweit abgestimmte Planungs-, Reporting- und Controllingprozesse und -instrumente,
- Vollständigkeit und Richtigkeit der Rechnungswesensdaten werden regelmäßig durch geeignete und angemessene Kontrollen verifiziert,
- strikte Trennung von erfassenden und prüfenden Funktionen,
- Regelungen und Überwachung der Zugriffsberechtigungen auf rechnungslegungsbezogene Daten und EDV-Systeme und
- Überprüfung rechnungslegungsrelevanter Prozesse durch die interne Revision.

Rechnungslegungsbezogene Risiken aus derivativen Finanzinstrumenten werden im Anhang des Konzern-Abschlusses erläutert.

Das IKS, bezogen auf die Konsolidierung, umfasst unter anderem die folgenden wesentlichen Merkmale und Instrumente:

- Konsolidierung unter Anwendung der SAP-Standardsoftware SEM-BCS,
- Sicherstellung der erforderlichen qualitativen und quantitativen personellen Besetzung im Konzern-Rechnungswesen,
- gruppenweite Richtlinien zur einheitlichen Darstellung und Verbuchung konzerninterner Transaktionen und
- klar definierte Prozesse zur Identifizierung und Umsetzung rechnungslegungsrelevanter Vorschriften.

Die auf den Anforderungen des international anerkannten COSO-Standards (COSO = Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) basierende IKS-Methodik kommt insbesondere in den operativen Gesellschaften in Deutschland und in der Schweiz zur Anwendung und wird künftig auch sukzessive auf weitere Gruppengesellschaften ausgerollt.

Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das Risikomanagement ist im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess in das die gesamten Lekkerland Aktivitäten umspannende RMS eingebettet. Dies umfasst die organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den unternehmerischen Risiken.

Risikobewertung

Das RMS basiert bei Lekkerland auf einer systematischen Bestandsaufnahme und laufenden Aktualisierung aller bekannten relevanten wesentlichen Risiken. Diese Risiken werden gemäß ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrem Schadenspotenzial, bezogen auf das EBIT, klassifiziert und in einer Risikolandkarte zusammengefasst.

Risikokategorien und Einzelrisiken

Im Folgenden werden die Risikofaktoren aufgeführt, die aus der Sicht der Unternehmensleitung relevant sind. Die Risikobewertung bezieht sich grundsätzlich auf alle Segmente, sofern nicht gesondert erläutert.

Dabei werden die Risiken stärker aggregiert, als dies zur internen Steuerung erfolgt. Der Beurteilung und Einstufung der nachfolgend dargestellten Risiken liegt grundsätzlich der gleiche Zeitraum zugrunde, der auch für die Prognoseberichterstattung angewendet wird.

Umfeld- und Branchenrisiken

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung und das sich kontinuierlich verändernde Konsumentenverhalten beeinflussen die Lekkerland Gruppe unmittelbar. Auch staatliche Eingriffe können direkten Einfluss auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Gruppe haben, beispielsweise Verbrauchssteuererhöhungen, Rauchverbote, die Tabakproduktrichtlinie, die Zahlungsdiensterichtlinie und die daraus entstehenden Sorgfaltspflichten sowie in Deutschland die Lkw-Maut, das potenzielle Dieselfahrverbot in einzelnen Großstädten und das Einwegpfand. In den Niederlanden wird zudem aktuell ein potenzielles Verbot von Tabakwarenautomaten diskutiert. Dies könnte negative Auswirkungen auf die lokale Gesellschaft der Lekkerland Gruppe haben, die das Automatengeschäft in den Niederlanden betreibt. Auch die Entwicklungen auf den globalen Rohstoffmärkten, beispielsweise für Zucker und Kakao, haben meist indirekten Einfluss auf das Geschäft. Solche Eingriffe und exogene Einflüsse muss und will die Lekkerland Gruppe kompensieren. Aus diesem Grund hat sich Lekkerland so flexibel wie möglich aufgestellt. Das breit angelegte Sortiment sowie variabel

einsetzbare Vertriebs- und Distributionskonzepte verhindern, dass die Gruppe zu sehr von einzelnen Sortimenten abhängig ist.

Angesichts dieser Maßnahmen stuft Lekkerland den Eintritt dieser Risiken als gering ein, kann aber ein moderates Schadenspotenzial nicht ausschließen. Lekkerland wertet diese Risiken als geringe Risiken.

Leistungswirtschaftliche Risiken
Durch die Erweiterung von Kundenbeziehungen, aber auch durch die Ausweitung der Sortimente und Leistungsprogramme verbreitert Lekkerland seine Geschäftsbasis. Die beiden größten Kunden der Gruppe haben zusammen einen Umsatzanteil von knapp 20 %, die übrigen Kunden weisen deutlich geringere Anteile am Gesamtumsatz auf. Die Vertragsbeziehungen und -konditionen mit Kunden werden zum Teil im Rahmen von Ausschreibungen in regelmäßigen Abständen neu verhandelt. Aufgrund der hohen Kompetenz und des attraktiven Gesamtpakets, verbunden mit der bereits langjährigen erfolgreichen Zusammenarbeit mit diesen Kunden, wird das Risiko eines wesentlichen Kundenverlusts grundsätzlich als mittel eingeschätzt und kann somit nicht ausgeschlossen werden. Im Jahr 2016 hat zum Beispiel ein großer Kunde beschlossen, künftig auch eine Geschäftsbeziehung mit einem Einzelhandelsunternehmen einzugehen. So könnte es infolge von Konsolidierungsbestrebungen und Unternehmensverkäufen zu Kundenverlusten kommen. Weitere Risiken bestehen in Form potenzieller Forderungsausfälle. Dem Forderungsausfallrisiko begegnet Lekkerland, abhängig von der individuellen Risikoeinstufung, gegebenenfalls durch Warenkreditversicherungen oder andere Sicherungsinstrumente, insofern wird die Eintrittswahrscheinlichkeit als gering eingeschätzt. Lekkerland ist davon überzeugt, dass aufgrund seiner Führungsposition im Markt und der ergriffenen Maßnahmen die Eintrittswahrscheinlichkeit als mittel gewertet werden kann. Ein wesentliches Schadenspotenzial kann insgesamt aber nicht vollständig ausgeschlossen werden. Wir stufen das Risiko insgesamt als mittleres Risiko ein.

Finanzwirtschaftliche Risiken
Der Handel insbesondere mit Tabakwaren führt regelmäßig zu einem vergleichsweise hohen Finanzierungsbedarf im Net-Operating-Capital. Lekkerland hat mit der Lekkerland Finance B.V. in den Niederlanden ein internationales Treasury und Cash Management sowie einen gruppenweiten Cash-Pool aufgebaut.

In den Jahren 2005 und 2007 hat Lekkerland zur Sicherung der mittel- und langfristigen Finanzierung zins- und wechselkursabgesicherte Anleihen im Wert von insgesamt 295,0 Mio. US-$ und 8,0 Mio. € aufgenommen (US-Private-Placements). Davon wurden planmäßig in den Jahren 2010 bis 2016 insgesamt 125,0 Mio. US-$ und 8,0 Mio. € sowie 2017 weitere 100,0 Mio. US-$ zurückgeführt. Die letzten beiden Tranchen über insgesamt 70,0 Mio. US-$ werden im Jahr 2019 fällig.

Hinsichtlich der Risikoberichterstattung zu den Finanzinstrumenten verweisen wir auf den Abschnitt „Finanz- und Vermögenslage“ im Kapitel 2.3.

2017 wurde der langfristige Finanzbedarf durch die Aufnahme neuer Anleihen in € mit einem Gesamtvolumen von 100,0 Mio. € abgesichert. Davon weisen 70,0 Mio. € eine Laufzeit von zehn Jahren sowie 30,0 Mio. € eine Laufzeit von zwölf Jahren auf.

Durch diese Bonds und die Pflege langjähriger und guter Beziehungen zu den Hausbanken gilt die Finanzierung des Konzerns als gesichert. Die Konzernfinanzierung ist teilweise an bestimmte kreditvertragliche Bedingungen (Financial Covenants) gekoppelt, deren Nichteinhaltung zu einem vorzeitigen Kündigungsrecht beziehungsweise sofortiger Fälligstellung führen könnte. Die Einhaltung dieser Vorgaben wird durch Lekkerland sowohl im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit als auch bei der Planung laufend überwacht. Zum Bilanzstichtag waren und sind derzeit keinerlei Hinweise auf ein potenzielles Risiko aus der Nichteinhaltung dieser Financial Covenants erkennbar. Lekkerland schätzt den Eintritt des Risikos als gering ein und bewertet das Schadenspotenzial als niedrig. Wir stufen das Risiko daher insgesamt als geringes Risiko ein.

IT- und Ereignisrisiken
Als internationaler Handels- und Logistikkonzern ist Lekkerland auf eine leistungsstarke und funktionsfähige IT-Landschaft angewiesen.

Das Business Continuity Management von Lekkerland regelt daher alle wesentlichen Aspekte. Die definierten Notfall- und Recovery-Pläne decken dabei sowohl Störungen im IT-Umfeld als auch ereignisbezogene Risiken (zum Beispiel Elementarrisiken) ab. Regelmäßige Schulungen zur Prävention und die Absicherung durch Versicherungen mindern dabei die Auswirkungen. Lekkerland hat die Verantwortung und Administration für die Lekkerland Datensysteme und Rechenzentren an einen internationalen IT-Dienstleister übertragen, um die bis dahin in der Frechener Zentrale angesiedelten Rechenzentren wirtschaftlich effizienter und sicherer zu gestalten. Die Vereinheitlichung der IT-Landschaft durch das Projekt Become One reduziert den Eintritt potenzieller IT-Risiken auch zukünftig. Eine erfolgreiche Einführung von Become One erfolgte bisher bei allen administrativen Gesellschaften im Jahr 2016 sowie bei der für das Eigenmarkengeschäft zuständigen convivo GmbH und der operativen Gesellschaft in der Schweiz im Geschäftsjahr 2017.

Eine gruppenweite Einführung einer neuen IT-Landschaft ist natürlich mit einem beträchtlichen Einsatz von Ressourcen verbunden und unterliegt auch einer Vielzahl von Risiken.

Mit dem Ergreifen der oben ausgeführten Maßnahmen kann der Eintritt des Risikos als gering eingeschätzt werden. Aufgrund der integrierten IT-Systeme und -Prozesse ist im Falle eines Eintritts ein gravierendes Schadenspotenzial nicht auszuschließen. Insofern führt dies zu einer Gesamteinschätzung als mittleres Risiko.

Prozessrisiken
Lekkerland verbessert laufend seine Prozesse. Die vielfältigen Regelungen der Kontrollsysteme unterstützen das Unternehmen dabei, Fehlentwicklungen rechtzeitig zu erkennen und zu korrigieren.

Projekt- und Change-Management-Prozesse sowie ein ausgeprägtes Qualitätsmanagement adressieren Risiken, die sich aus der Änderung von Prozessen ergeben könnten. Risiken werden als Teil der Unternehmenskultur offen auf allen Ebenen angesprochen. Auch bezogen auf Prozessrisiken wird das Projekt Become One durch die Vereinheitlichung und Optimierung von Prozessen dafür sorgen, dass Prozessrisiken so weit wie möglich minimiert werden. Die Implementierung einer gruppenweit einheitlichen Projektmanagement-Methode stellt einen weiteren Baustein in der erfolgreichen Bewältigung wichtiger Projekte bei Lekkerland dar.

Lekkerland schätzt den Eintritt des Risikos als gering ein. Sollte dieses Risiko dennoch eintreten, könnte es ein moderates Schadenspotenzial zur Folge haben. Lekkerland stuft dieses Risiko als geringes Risiko ein.

Rechtliche Risiken
Das regulatorische Umfeld hat sich in den letzten Jahren weiter verschärft. Die Regelungen sind teilweise hochkomplex. Jede Nichteinhaltung der einschlägigen Gesetze und Vorschriften seitens Lekkerland oder jede gegen Lekkerland vorgebrachte Beschuldigung eines Gesetzesverstoßes, ob gerechtfertigt oder nicht, könnte sich in wesentlichem Maße auf das Ergebnis von Lekkerland auswirken.

Eine exakte Bewertung des Risikos ist aufgrund der Vielzahl an relevanten gesetzlichen und rechtlichen Anforderungen und der ebenso großen Vielzahl an möglichen Verstößen schwierig.

Lekkerland prüft laufend neue gesetzliche Anforderungen, neue Entwicklungen bei der Rechtsdurchsetzung sowie öffentlich verfügbare Informationen zu Compliance-Problemen, die im Großhandel, in den Produktgruppen oder der Wirtschaft allgemein auftreten.

Vor diesem Hintergrund sorgt Lekkerland dafür, dass seine Mitarbeiter den Verhaltenskodex (Code of Conduct) kennen und ihn einhalten.

Zur Sicherstellung der Einhaltung rechtlicher Anforderungen durch seine Organe und Mitarbeiter betreibt Lekkerland ein Compliance-Management-System, für dessen Organisation und Weiterentwicklung der Chief Compliance Officer zuständig ist, der gezielt Maßnahmen steuert, um die Organe und Mitarbeiter von Lekkerland im Hinblick auf die Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien (Compliance) zu sensibilisieren und ihnen Instrumente und Methoden zur Prävention und Beseitigung von ComplianceVorfällen zur Verfügung zu stellen.

Der Chief Compliance Officer koordiniert in Abstimmung mit dem Vorstand der Lekkerland AG unternehmensweit die Einführung relevanter Richtlinien sowie entsprechende Weiterbildungs- und Umsetzungsmaßnahmen. Diese Maßnahmen werden überwacht und dokumentiert, um Trends zu ermitteln, Risiken zu analysieren und eine einheitliche Anwendung der Richtlinien im gesamten Konzern zu gewährleisten.

Mit Unterstützung der Rechtsabteilung ist Lekkerland zudem bestrebt, so frühzeitig wie möglich rechtliche Risiken zu antizipieren.

Die Identifikation dieser Risiken, die Abschätzung ihrer potenziellen Auswirkungen und die Ergreifung entsprechender präventiver Maßnahmen sollen dazu beitragen, Verfahrensstreitigkeiten oder Haftungsverpflichtungen zu vermeiden. Dazu setzt Lekkerland auch externe Dienstleister ein, um Spezialthemen angemessen Rechnung zu tragen. Es bestehen keine bestandsgefährdenden Risiken aus offenen Verfahren oder Haftungsverpflichtungen.

Obwohl Lekkerland den Eintritt des Risikos als gering sieht, kann Lekkerland ein wesentliches Schadenspotenzial nicht vollständig ausschließen. Das Risiko wird von Lekkerland als mittleres Risiko eingestuft.

Gesamtbeurteilung der Risiken- und Chancensituation
Lekkerland verfügt über umfangreiche Maßnahmen zur Identifizierung und Bewertung von Chancen und Risiken. Potenzielle Auswirkungen werden regelmäßig und systematisch bewertet. Zudem wird auf diese mit angemessenen Maßnahmen reagiert. Verbleibende Risiken sind ausreichend, zum Beispiel durch Versicherungen, abgedeckt.

Nach Überzeugung von Lekkerland gefährden die Risiken weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit den Fortbestand des Unternehmens.

3.3 Prognosebericht

Entwicklung der Gesamtwirtschaft und Branche
Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung erwartet insgesamt eine Fortsetzung des Aufschwungs der Weltwirtschaft. Für die Vereinigten Staaten gehen die Sachverständigen in ihren Prognosen davon aus, dass sich die moderate Wachstumsdynamik 2018 fortsetzen wird. Auch in China sollte es voraussichtlich nicht zu größeren Verwerfungen kommen und das Wachstum konstant hoch bleiben. Das Vereinigte Königreich dürfte sich im Jahr 2018 auf einem ähnlichen Niveau bewegen wie im Jahr 2017. In Japan und im Euroraum wird sich der Aufschwung voraussichtlich auch fortsetzen, wobei sich die Wachstumsraten angesichts der bereits hohen Auslastung etwas abschwächen dürften. Insgesamt wird ein weltwirtschaftliches BIP von 3,2 % für das Jahr 2018 prognostiziert. Die weitere weltwirtschaftliche Entwicklung ist zahlreichen Risiken ausgesetzt, wobei das Verhältnis von Chancen und Risiken derzeit wesentlich ausgewogener ist als in den Vorjahren. Dies spiegelt sich auch in einer zunehmend robuster erscheinenden Weltwirtschaft wider. Dennoch sind insbesondere geopolitische Krisen, die anhaltende politische Unsicherheit in den Vereinigten Staaten, die Gefahr einer Abschwächung des chinesischen Wirtschaftswachstums sowie mögliche Turbulenzen auf den internationalen Finanzmärkten als Risiken zu nennen, die die zukünftige Entwicklung der globalen Wirtschaft signifikant beeinflussen könnten.

Im Euroraum wird sich die starke Wachstumsdynamik voraussichtlich in einer leicht abgeschwächten Form fortsetzen. Wichtigster Wachstumstreiber wird die erwartete robuste Inlandsnachfrage

sein, die annahmegemäß durch den anhaltenden Beschäftigungsaufbau weiter gestärkt wird. Aufgrund der insgesamt hohen Auslastung der Produktionskapazitäten wird zwar mit einer weiterhin starken Wachstumsdynamik im kommenden Jahr gerechnet, die sich aber voraussichtlich leicht abschwächen wird. Der Sachverständigenrat prognostiziert für das Jahr 2018 einen Anstieg des BIP auf 2,1 %. Die Zunahme politischer Risiken, das weiterhin hohe Niveau notleidender Kredite in einigen Mitgliedstaaten und ein unerwarteter Anstieg des Zinsniveaus könnten sich negativ auf das erwartete Wachstum auswirken. Dem gegenüber stehen Chancen mit potenziell positiven Effekten wie beispielsweise eine stärker ausfallende Investitionsdynamik und der Ausbau der Produktionskapazitäten. Langfristig wirkt allerdings das anhaltend geringe Produktivitätswachstum im Euroraum dämpfend auf das Wachstum. Die Verbraucherpreisinflation wird voraussichtlich im kommenden Jahr bei 1,5 % liegen. Für die Arbeitslosenquote im Euroraum wird für das Jahr 2018 mit einem leichten Rückgang auf 8,5 % gerechnet; 2017 hatte sie bei 8,7 % gelegen.

Der kräftige Aufschwung der deutschen Wirtschaft wird sich wohl auch im Jahr 2018 weiter fortsetzen. Die Europäische Kommission prognostiziert für das Jahr 2018 ein Wirtschaftswachstum von voraussichtlich 2,1 %. Damit liegt das Wirtschaftswachstum annähernd auf dem Niveau von 2017. Die deutsche Wirtschaft kommt damit allmählich in eine Boomphase und es gibt deutliche Anzeichen für eine Überauslastung der gesamtwirtschaftlichen Produktionskapazitäten. Aufgrund der damit einhergehenden stärker werdenden Arbeitskräfteknappheit zeigen Preise und Löhne bereits einen moderaten Aufwärtstrend. Zusammen mit einer voraussichtlich stabilen Arbeitsmarktentwicklung wird auch in Zukunft der private Konsum der Hauptantrieb der konjunkturellen Entwicklung in Deutschland sein. Für das Jahr 2018 wird ein Zuwachs des privaten Konsums von 1,8 % erwartet.

Für die Niederlande wird im kommenden Jahr ein BIP-Wachstum von 2,7 % prognostiziert. In Österreich setzt sich der Aufschwung nach Expertenmeinung mit weiterhin kräftigen Wachstumsraten fort. Der private Konsum und ein sehr dynamisches Investitionsklima sind die Basis für ein erwartetes Wirtschaftswachstum von 2,4 % im Jahr 2018. Für Belgien wird ein Anstieg von 1,8 % vorhergesagt. Spanien wächst mit 2,5 % weiterhin stabil, auch wenn die Zuwachsrate aufgrund des Rückgangs des privaten Konsums unter dem Vorjahresniveau liegt. Für 2018 erwartet die Schweizerische Eidgenossenschaft mit 2,3 % ein verhältnismäßig starkes BIP-Wachstum.

Die Einschätzungen für die einzelnen Länder und für die Gesamtwirtschaft sind mit zahlreichen Risiken behaftet. Zudem ist kaum verlässlich vorhersehbar, wie sich die Entwicklungen auf die jeweilige Konsumneigung auswirken werden. Außerdem ist zu berücksichtigen, dass die Branche der Unterwegsversorgung auch anderen Einflussfaktoren unterliegt. Insofern ist eine Prognose über die Auswirkungen der gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen auf die Lekkerland Sortimentsbereiche, Serviceleistungen und Kunden schwierig. Lekkerland geht unverändert davon aus, dass insbesondere durch die stetig steigende Mobilität Convenience-Shops weiterhin gut frequentiert werden.

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG BIP, PROGNOSE *

* Prozentuale Veränderung relativ zum Vorjahr
Quelle: EU-Kommission / SECO

Zudem sollten auch der Wunsch der Verbraucher nach einfachem und bequemem Genuss sowie die Lust, sich unterwegs mit Snacks und Getränken zu versorgen, zukünftig weiter zunehmen.

Die regulatorischen Eingriffe hinsichtlich des Verkaufs und Konsums von Tabakwaren und alkoholischen Getränken werden sich auch zukünftig europaweit verschärfen. Sie werden weiterhin Herausforderungen für die Geschäftstätigkeit der Lekkerland Gruppe darstellen.

Geschäftsentwicklung

Convenience wird immer mehr zu einem Trend in allen Lebensbereichen, eine Art Lebensstil. Dies führt dazu, dass immer mehr Wettbewerber dieses attraktive Geschäftsfeld in ihren Fokus rücken und sich die Wettbewerbsbedingungen für Lekkerland in diesem Wachstumsmarkt verschärfen.

Zudem zeigt der Tabakmarkt kontinuierlich abnehmende Tendenzen mit resultierendem Preis- und Margendruck.

Der zunehmenden Wettbewerbsintensität und den schwierigen Rahmenbedingungen im Tabaksegment begegnet Lekkerland mit diversen kurz- bis mittelfristigen Initiativen, die sowohl auf Wachstum als auch auf Optimierungen des Produkt- / Dienstleistungssortimentes sowie des Kundenportfolios ausgerichtet sind.

Angesichts des sehr erfreulichen Ergebnisses im Geschäftsjahr 2017 geht der Konzern für das Jahr 2018 von einem leicht rückläufigen Umsatz und einem niedrigeren Rohertrag aus.

Die verschiedenen begonnenen und weiter umzusetzenden aufeinander abgestimmten Transformationsprogramme in den Landesgesellschaften werden zu einer weiteren Effektivitäts- und Effizienzsteigerung beitragen.

Die operative Umsetzung der weiterentwickelten Strategie setzt in Teilbereichen allerdings den Aufbau zusätzlicher interner fachlicher Kompetenzen oder externe Unterstützung voraus. Zudem werden aufgrund der Einmaleffekte im Jahr 2017 geringere sonstige betriebliche Erträge als im laufenden Geschäftsjahr erwartet.

Insgesamt wird für das Geschäftsjahr 2018 daher mit einem EBITDA und EBIT der fortgeführten Geschäftsbereiche auf dem guten Niveau des Jahres 2016 gerechnet.

Ergänzend sei darauf hingewiesen, dass die Erstanwendung des IFRS 15 „Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden" im Geschäftsjahr 2018 in Einzelfällen dazu führen wird, dass ein Warenverkauf oder eine Dienstleistung teilweise oder vollständig nicht mehr als Umsatz zu qualifizieren ist. Zu weiteren Informationen wird auf die Ziffer 1.2 im Konzern-Anhang verwiesen.

Segmententwicklung
Im Segment Deutschland erwartet Lekkerland 2018 einen leichten Rückgang der Umsatzerlöse und einen niedrigeren Rohertrag. Die Umsatzrückgänge aufgrund des bereits angesprochenen sukzessiven Verlustes eines Großkunden sowie die Entwicklungen auf dem Tabakmarkt werden somit trotz eines umfangreichen Maßnahmenpakets nicht vollständig kompensiert werden.

Geringere sonstige betriebliche Erträge sowie höhere Personalkosten aufgrund von Tarifsteigerungen werden voraussichtlich somit auch zu einem merklich rückläufigen EBITDA und EBIT beitragen.

Im Segment Restliches Westeuropa wird erwartet, dass die Umsatzerlöse und der Rohertrag sich im Jahr 2018 insgesamt auf Vorjahresniveau bewegen werden. Der steigende Wettbewerbsdruck in den einzelnen Ländern führt zu vereinzelten Kundenverlusten, die jedoch durch Neukunden, Ausweitung der Absatzmengen sowie einen höheren Anteil der margenstärkeren Produktgruppe Food / Non-Food ausgeglichen werden sollen.

In den Niederlanden, Belgien und Österreich werden die jeweiligen Transformationsprogramme weitere Optimierungen mit sich bringen, wodurch inflationsbedingten Kostensteigerungen entgegengewirkt werden kann.

Insgesamt wird für das Segment Restliches Westeuropa ein EBITDA und EBIT auf Niveau des Berichtsjahres 2017 erwartet.

Gesamtaussage zum Prognosebericht
Die Lekkerland Gruppe wird im Jahr 2018 fokussiert an der Umsetzung der weiterentwickelten Strategie „Convenience 2020" arbeiten. Aufgrund des weiter steigenden Wettbewerbsdrucks und des herausfordernden Tabakmarktes dürften die wesentlichen Erfolgskennzahlen im Geschäftsjahr 2018 zwar niedriger ausfallen als im Geschäftsjahr 2017, werden aber auf dem guten Niveau des Jahres 2016 erwartet.

Strategische Ausrichtung
Die Strategie „Convenience 2020" ist die Basis für die erfolgreiche Entwicklung der Lekkerland Gruppe in den letzten Jahren. Dynamische Veränderungen des Endkonsumentenverhaltens erfordern naturgemäß regelmäßige Überprüfungen und Optimierungen einer Strategie. Daher hat der Vorstand der Lekkerland AG & Co. KG die Strategie „Convenience 2020" im Jahr 2017 weiterentwickelt. Bei der angepassten Strategie „Convenience 2020" stehen der direkte Lekkerland Kunde sowie der Endverbraucher unverändert im Mittelpunkt aller Aktivitäten. Das erklärte Ziel ist, „Your most convenient partner" für die Lekkerland Kunden zu werden, und dies über alle Bereiche der gesamten Wertschöpfungskette.

Insbesondere für die junge Generation gehört die Unterwegsversorgung zum Alltag, wodurch eine nachhaltige Wachstumsentwicklung als gesichert angesehen werden kann. Die Möglichkeiten für Konsumenten, sich unterwegs zu versorgen, sind deutlich gestiegen und werden weiter steigen. Dadurch verändern sich auch die Erwartungen der Endverbraucher hinsichtlich Qualität, Angebot, Preis-Leistung und Konsumerlebnis. Der Aufbau neuer Sortimente, Absatzkanäle, Dienstleistungen und attraktiver Shopkonzepte wird durch verschiedene ausgewählte und aufeinander abgestimmte Projekte unterstützt.

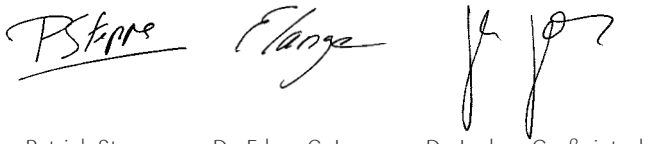
Das innovative und wachstumsstarke Geschäftsfeld der Unterwegsversorgung mit Convenience-Artikeln und -Dienstleistungen wird auch zukünftig umfassende Chancen bieten, um ein profitables Wachstum der Lekkerland Gruppe zu ermöglichen.

Die weiterentwickelte Unternehmensstrategie „Convenience 2020" ist zielführend und wird Lekkerland mittel- und langfristig zu einem noch leistungs- und wettbewerbsfähigeren Anbieter von Lösungen im Umfeld der Unterwegsversorgung machen.

Die Lekkerland Gruppe hat somit eine klare mittel- und langfristige Unternehmensstrategie, die zukünftig nachhaltig profitables Wachstum ermöglicht.

Frechen, den 29. März 2018

Lekkerland AG, Ternitz (Österreich)



Patrick Steppe Dr. Edgar C. Lange Dr. Jochen Großpietsch

Dieses Dokument enthält vorausschauende Aussagen zu aktuellen Einschätzungen zukünftiger Vorgänge. Diese Aussagen sind einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten unterworfen. Sollten sich die den vorausschauenden Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen genannten oder implizit zum Ausdruck gebrachten Ergebnissen abweichen.

02

KONZERN-ABSCHLUSS

32 Konzern-Bilanz
33 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
33 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
34 Konzern-Kapitalflussrechnung
35 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

03

KONZERN-ANHANG

36 Allgemeine Angaben und angewandte Rechnungslegungsgrundsätze

39 Angaben zum Konsolidierungskreis

40 Konsolidierungsgrundsätze

41 Angaben zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bei Lekkerland

46 Erläuterungen zur Bilanz

61 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

63 Sonstige Angaben

64 Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

66 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

67 Segmentberichterstattung

69 Finanzrisiko- und Kapitalmanagement

69 Angaben über Beziehungen zu und Transaktionen mit nahestehenden Personen und Unternehmen

70 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Konzern-Abschluss

Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2017

Aktiva in T€	Anhang	31.12.2017	31.12.2016
Langfristige Vermögenswerte		**259.381**	**280.779**
Immaterielle Vermögenswerte	5.1	139.090	147.878
Sachanlagen	5.1	85.153	88.550
Finanzanlagen**	5.1	1.980	1.950
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	5.1	2.791	154
Sonstige Vermögenswerte**	5.5	5.579	4.543
Finanzielle Vermögenswerte**	5.6	10.499	17.651
Aktive latente Steuern	5.2	14.289	20.053
Kurzfristige Vermögenswerte		**1.225.691**	**1.114.245**
Vorräte	5.3	473.980	385.554
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.4	458.354	445.606
Ertragsteuerforderungen	5.5	3.587	1.235
Sonstige Vermögenswerte**	5.5	177.327	155.722
Finanzielle Vermögenswerte**	5.6	1.268	19.185
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5.7	111.175	104.929
Vermögenswerte aus nicht fortgeführtem Geschäftsbereich	5.12	0	2.014
Bilanzsumme		**1.485.072**	**1.395.024**

Passiva in T€	Anhang	31.12.2017	31.12.2016
Von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestelltes Kapital und Eigenkapital*	5.8	**181.196**	**168.810**
Kapitalanteile		40.000	40.000
Gebundene Konzern-Rücklagen		102.070	102.070
Erwirtschaftetes Konzern-Kapital		41.176	27.691
Übrige Rücklagen		–5.651	–4.496
Ausgleichsposten für nicht beherrschende Anteile		3.601	3.545
Rückstellungen und Verbindlichkeiten		**1.303.876**	**1.226.214**
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		**218.486**	**129.039**
Rückstellungen	5.9	26.516	25.982
Finanzverbindlichkeiten	5.10	187.433	98.341
Sonstige Verbindlichkeiten	5.11	981	554
Passive latente Steuern	5.2	3.556	4.162
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		**1.085.390**	**1.097.175**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.11	939.192	818.517
Sonstige Rückstellungen	5.9	95.989	114.164
Finanzverbindlichkeiten	5.10	12.330	108.891
Ertragsteuerverbindlichkeiten***	5.11	4.806	3.803
Sonstige Verbindlichkeiten	5.11	33.073	44.899
Schulden in Verbindung mit nicht fortgeführtem Geschäftsbereich	5.12	0	6.901
Bilanzsumme		**1.485.072**	**1.395.024**

* Die Summe des gezeichneten Kapitals und der Rücklagen, die den Eigentümern der Muttergesellschaft zuzuordnen sind, beträgt 177.595 T€.

** Darlehen an Dritte werden, aufgrund einer Ausweisangleichung, nicht mehr in den Finanzanlagen und sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen, sondern in den finanziellen Vermögenswerten. Für Vergleichszwecke werden im Vorjahr aus den Finanzanlagen –248 T€ und aus den sonstigen Vermögenswerten –186 T€ in die finanziellen Vermögenswerte +434 T€ umgegliedert (siehe Ziffer 5.6).

*** Die Ertragsteuerrückstellungen werden, aufgrund einer Ausweisangleichung, im laufenden Geschäftsjahr in die Ertragsteuerverbindlichkeiten umgegliedert. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst und ein Betrag in Höhe von 3.456 T€ umgegliedert.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017

in T€	Anhang	2017	2016
Fortgeführte Geschäftsbereiche			
Umsatzerlöse	6.1	**12.784.316**	**13.002.592**
Kosten des Umsatzes	6.2	12.151.700	12.382.123
Bruttoergebnis vom Umsatz		**632.616**	**620.469**
Sonstige betriebliche Erträge	6.3	36.335	29.571
Vertriebskosten	6.4	415.196	418.741
Verwaltungskosten	6.5	149.462	145.879
Operatives Ergebnis		**104.293**	**85.420**
Beteiligungsergebnis	6.7	1.500	0
Ergebnisanteil von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	6.7	– 184	39
Zinserträge	6.7	1.061	2.086
Zinsaufwendungen	6.7	10.522	10.521
Ergebnis der Geschäftstätigkeit		**96.148**	**77.024**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6.8	18.081	14.892
Konzern-Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen		**78.067**	**62.132**
Nicht fortgeführter Geschäftsbereich			
Konzern-Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäftsbereich	6.9	220	– 1.925
Konzern-Jahresergebnis vor Entnahmen der Gesellschafter		**78.287**	**60.207**
Davon:			
Erwirtschaftetes Konzern-Kapital		77.065	58.983
Ergebnisanteil nicht beherrschender Anteile		1.222	1.224

Konzern-Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017

in T€	Anhang	2017	2016
Konzern-Jahresergebnis vor Entnahmen der Gesellschafter		**78.287**	**60.207**
Sonstiges Ergebnis			
Posten, die nie in den Gewinn und Verlust umgegliedert werden			
Bewertungsänderungen der Pensions-Rücklage	5.9	– 1.346	– 2.592
Latente Steuern auf neutrale Bewertungsänderungen der Pensions-Rücklage	5.9	275	478
		– 1.071	**– 2.114**
Posten, die in den Gewinn und Verlust umgegliedert wurden oder werden können			
Währungsumrechnungsdifferenzen*		– 42	258
Bewertungsänderungen der Cashflow-Hedge-Rücklage		– 229	– 1.870
Latente Steuern auf neutrale Bewertungsänderungen der Cashflow-Hedge-Rücklage		58	538
		– 213	**– 1.074**
Gesamtes sonstiges Ergebnis		**– 1.284**	**– 3.188**
Konzern-Gesamtergebnis vor Entnahmen der Gesellschafter		**77.003**	**57.019**
Davon:			
Ergebnisanteil Konzern		75.781	55.795
Ergebnisanteil nicht beherrschender Anteile		1.222	1.224

* In den Währungsumrechnungsdifferenzen sind – 204 T€ für nach der Equity-Methode bilanzierte assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen enthalten.

Konzern-Kapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017

in T€	Anhang	2017	2016
Operatives Ergebnis	9	**104.293**	**85.420**
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	6.10	38.053	38.591
Veränderung der Rückstellungen		–19.317	3.241
Nettoergebnis aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		135	54
Veränderung der Vorräte		–88.426	–21.249
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		–12.748	–18.472
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		120.675	38.373
Veränderung der sonstigen Aktiva und Passiva		–34.454	1.587
Gezahlte Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		–13.866	–15.092
Übrige nicht zahlungswirksame Veränderungen		–181	1.483
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit der fortgeführten Geschäftsbereiche		**94.164**	**113.936**
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit des nicht fortgeführten Geschäftsbereichs		–4.794	–8.226
Gesamt-Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit		**89.370**	**105.710**
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		–19.787	–35.381
Einzahlungen aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		297	370
Auszahlungen aufgrund Veränderung des Konsolidierungskreises		–3.028	–2.594
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen		–35	0
Auszahlungen von gewährten Darlehen*		–2.265	–123
Einzahlungen aus der Tilgung von gewährten Darlehen		97	93
Cashflow aus der Investitionstätigkeit der fortgeführten Geschäftsbereiche		**–24.721**	**–37.635**
Cashflow aus der Investitionstätigkeit des nicht fortgeführten Geschäftsbereichs		0	0
Gesamt-Cashflow aus Investitionstätigkeit		**–24.721**	**–37.635**
Auszahlungen an Gesellschafter		–63.452	–55.903
Auszahlungen an nicht beherrschende Anteile		–1.166	–1.039
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	9	–10.910	–10.216
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	9	100.000	0
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	9	–77.107	0
Zinseinzahlungen		1.580	1.566
Zinsauszahlungen		–10.185	–10.582
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit der fortgeführten Geschäftsbereiche		**–61.240**	**–76.174**
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit des nicht fortgeführten Geschäftsbereichs		18	27
Gesamt-Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		**–61.222**	**–76.147**
Summe Cashflows		**3.427**	**–8.072**
Summe Finanzmittel am Anfang der Periode		**106.762**	**115.071**
Wechselkurseinflüsse auf den Bestand des Finanzmittelfonds (davon entfallen 55 T€ auf den nicht fortgeführten Geschäftsbereich)		**416**	**–237**
Finanzmittel am Ende der Periode**		**110.605**	**106.762**
abzüglich Ausweis des nicht fortgeführten Geschäftsbereichs		0	–1.833
Finanzmittel am Ende der Periode**	9	**110.605**	**104.929**
darin enthalten ein Finanzmitteltransfer vom fortgeführten in den nicht fortgeführten Geschäftsbereich		2.887	7.611

* Die Auszahlungen von gewährten Darlehen werden, aufgrund einer Ausweisangleichung, nicht mehr im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen, sondern im Cashflow aus Investitionstätigkeit gezeigt. Für Vergleichszwecke wurde das Vorjahr um 123 T€ ebenfalls angepasst.

** Bezüglich der Definition Finanzmittel vergleiche Erläuterungen unter Ziffer 9.

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017

Entwicklung des von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestellten Kapitals und Eigenkapitals

	Von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestelltes Kapital							Eigenkapital	
	Kapital-anteile	Gebundene Konzern-Rücklagen	Erwirt-schaftetes Konzern-Kapital	Unterschied aus der Währungs-umrechnung	Cashflow-Hedge-Rücklage	Pensions-Rücklage	Von den Gesellschaf-tern lang-fristig zur Verfügung gestelltes Kapital	Ausgleichs-posten für nicht beherr-schende Anteile	
in T€				Übrige Rücklagen					Gesamt
Stand 01.01.2016	**40.000**	**102.070**	**24.966**	**3.387**	**713**	**–5.764**	**165.372**	**3.369**	**168.741**
Umgliederung aufgrund der Abgeltung von Pensionsverpflichtungen	0	0	–355	0	0	355	0	0	0
Ausschüttung an Gesellschafter	0	0	0	0	0	0	0	–1.039	–1.039
Konzern-Jahresergebnis vor Entnahmen der Gesellschafter	0	0	58.983	0	0	0	58.983	1.224	60.207
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0	0	–9	–9
Entnahmen der Gesellschafter	0	0	–55.903	0	0	0	–55.903	0	–55.903
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	258	–1.332	–2.114	–3.188	0	–3.188
Konzern-Gesamtergebnis	**0**	**0**	**2.725**	**258**	**–1.332**	**–1.759**	**–108**	**176**	**68**
Stand 01.01.2017	**40.000**	**102.070**	**27.691**	**3.645**	**–619**	**–7.523**	**165.264**	**3.545**	**168.810**
Umgliederung aufgrund der Abgeltung von Pensionsverpflichtungen	0	0	–128	0	0	128	0	0	0
Ausschüttung an Gesellschafter	0	0	0	0	0	0	0	–1.166	–1.166
Konzern-Jahresergebnis vor Entnahmen der Gesellschafter	0	0	77.065	0	0	0	77.065	1.222	78.287
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Entnahmen der Gesellschafter	0	0	–63.452	0	0	0	–63.452	0	–63.452
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	–42	–169	–1.071	–1.282	0	–1.282
Konzern-Gesamtergebnis	**0**	**0**	**13.485**	**–42**	**–169**	**–943**	**12.331**	**56**	**12.387**
Stand 31.12.2017	**40.000**	**102.070**	**41.176**	**3.603**	**–788**	**–8.466**	**177.595**	**3.601**	**181.196**

Konzern-Anhang

1 Allgemeine Angaben und angewandte Rechnungslegungsgrundsätze

Die Lekkerland AG & Co. KG, Frechen, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Köln unter A 18122, und ihre Tochtergesellschaften bilden einen europäischen Handelskonzern. Den Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit bildet der Handel mit Convenience-Produkten wie Tabakwaren, Süßwaren, Getränken, Snacks, Fast Food, Frischeprodukten, Non-Food und electronic value-Produkten, zum Beispiel Artikel wie e-loading, Telefonkarten und Vignetten sowie Logistikdienstleistungen.

Beliefert werden insbesondere Tankstellenshops internationaler und regionaler Mineralölgesellschaften, Kaufhäuser, Lebensmittel- und Getränkemärkte, Fast Food-Ketten, Kioske, Kantinen, Bäckereien sowie viele weitere Anbieter für den bequemen Genuss On-the-go.

Der Konzern-Abschluss der Lekkerland AG & Co. KG, Frechen, Deutschland, für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Boards (IASB), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, unter Anwendung und Beachtung der zusätzlichen Anforderungen des § 315e Abs. 3 in Verbindung mit Abs. 1 HGB aufgestellt. Die grundsätzliche Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzern-Abschlusses ergibt sich aus §§ 290 ff. HGB in Verbindung mit § 264a HGB. In den Geschäftsjahren 2016 und 2017 wurden die IFRS zugrunde gelegt, die verpflichtend auf diese Geschäftsjahre anzuwenden waren. Die Bilanzierung und Bewertung im Konzern-Abschluss nach IFRS zum 31. Dezember 2017 erfolgen für alle Konzern-Unternehmen einheitlich. Die Einzelabschlüsse der einbezogenen Unternehmen sind auf den Konzern-Bilanzstichtag aufgestellt. Der Vorstand der Komplementärin Lekkerland AG hat den Konzern-Abschluss am 29. März 2018 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzern-Abschluss zu prüfen und zu erklären, ob er der Gesellschafterversammlung die Billigung des Konzern-Abschlusses empfiehlt.

Der Ausweis und die Erläuterungen zu den im Konzern-Abschluss der Lekkerland AG & Co. KG bilanzierten Vermögenswerten und Schulden sowie zu Erträgen und Aufwendungen erfolgen in Tausend Euro (T€). Es wird darauf hingewiesen, dass bei der Verwendung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben aufgrund kaufmännischer Rundung Differenzen auftreten können.

Weiter wird darauf hingewiesen, dass der nicht fortgeführte Geschäftsbereich entsprechend den Vorschriften des IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“ in der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Kapitalflussrechnung sowie im Anhang umgegliedert wurde und gesondert dargestellt wird.

1.1 Anwendung neuer Rechnungslegungsvorschriften und Interpretationen im Geschäftsjahr 2017

Standard / Interpretation	Anwendungspflicht für Geschäftsjahre ab	
IAS 7 Kapitalflussrechnungen	01.01.2017	**Kurze Erläuterung der Änderung:** Die Änderungen folgen der Zielsetzung, dass ein Unternehmen Angaben bereitzustellen hat, die es Adressaten von Abschlüssen ermöglichen, Veränderungen in den Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit beurteilen zu können. Die zusätzlichen Erläuterungen beziehen sich auf den Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit. **Auswirkungen auf Lekkerland:** Die Anhangangaben wurden unter Ziffer 9 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung um eine Überleitungsrechnung ergänzt, in der die Finanzverbindlichkeiten vom Anfangsbestand in der Bilanz bis zum Endbestand in der Bilanz dargestellt werden.
IAS 12 Ertragsteuern	01.01.2017	**Kurze Erläuterung der Änderung:** Die Änderungen an IAS 12 zielen insbesondere darauf ab, die Bilanzierung latenter Steueransprüche aus unrealisierten Verlusten bei zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Vermögenswerten klarzustellen, die in der Praxis derzeit unterschiedlich gehandhabt wird. **Auswirkungen auf Lekkerland:** Zurzeit keine
Annual Improvements 2014–2016 Änderung von IFRS 12	01.01.2017	**Kurze Erläuterung der Änderung:** Mit der Ergänzung von IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“ wird der Anwendungsbereich präzisiert, ob eine Klassifizierung als IFRS 5-Fall „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“ die Angabepflichten tangiert oder nicht. **Auswirkungen auf Lekkerland:** Zurzeit keine

1.2 Künftig anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften und Interpretationen des IASB

Standard / Interpretation*	Anwendungs-pflicht für Geschäftsjahre ab	
IFRS 9 Finanzinstrumente	01.01.2018	**Kurze Erläuterung der Änderung:** Der Standard regelt umfassend die Bilanzierung von Finanzinstrumenten. Gegenüber dem Vorgängerstandard IAS 39 hervorzuheben sind insbesondere die neuen und in der jüngsten Fassung von IFRS 9 überarbeiteten Klassifizierungsvorschriften für finanzielle Vermögenswerte. Diese beruhen auf den Ausprägungen des Geschäftsmodells sowie den vertraglichen Zahlungsströmen finanzieller Vermögenswerte. Ebenfalls grundlegend neu sind die Vorschriften zur Erfassung von Wertminderungen, die nun auf einem Modell der erwarteten Verluste basieren. Auch die Abbildung bilanzieller Sicherungsbeziehungen ist unter IFRS 9 neu geregelt und darauf ausgerichtet, stärker das betriebliche Risikomanagement abbilden zu können. **Auswirkungen auf Lekkerland:** Lekkerland hat die erwarteten Auswirkungen der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 auf den Konzern-Abschluss beurteilt. Danach werden sich aufgrund der neuen Klassifizierungsvorschriften keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanzierung von finanziellen Vermögenswerten ergeben. Die Anwendung des neuen Wertminderungsmodells auf finanzielle Vermögenswerte wird zu keinen zusätzlichen Wertminderungsaufwendungen führen. Die geschätzten erwarteten Kreditausfälle wurden auf Grundlage von Erfahrungen mit tatsächlichen Kreditausfällen der letzten drei Jahre berechnet. Es wurden fünf Kundengruppen identifiziert, die jeweils ähnliche Ausfallrisikoeigenschaften besitzen. Für jede Gruppe wurden das geschätzte Ausfallrisiko und die erwarteten Kreditausfälle für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ermittelt.
IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden	01.01.2018	**Kurze Erläuterung der Änderung:** IFRS 15 legt einen umfassenden Rahmen zur Bestimmung fest, ob, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt Umsatzerlöse erfasst werden. Er ersetzt bestehende Leitlinien zur Erfassung von Umsatzerlösen, darunter IAS 18 Umsatzerlöse, IAS 11 Fertigungsaufträge und IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme. Die Anwendung von IFRS 15 ist für alle IFRS-Anwender verpflichtend und gilt für fast alle Verträge mit Kunden – die wesentlichen Ausnahmen sind Leasingverhältnisse, Finanzinstrumente und Versicherungsverträge. **Auswirkungen auf Lekkerland:** Die Schwerpunkte des konzernweiten Projekts zur Einführung des IFRS 15 betrafen im Geschäftsjahr 2017 vor allem die Identifizierung und Sicherstellung der Vollständigkeit der ermittelten Auswirkungen sowie die Materialität. Es wurden im Wesentlichen Auswirkungen hinsichtlich der Stellung von Lekkerland als Prinzipal oder Agent identifiziert. Bei bestimmten Geschäftsmodellen (insbesondere Streckengeschäft und Geschäft mit Exklusivartikeln) kommt es aufgrund der in IFRS 15 erfolgten Konkretisierung der Prinzipal-Agenten-Definition zu einer Agenten-Klassifizierung. Nach Einschätzung des Konzerns führt dies zu einer Verringerung der Umsatzerlöse im zweistelligen Millionenbereich. In gleicher Höhe verringern sich die Kosten des Wareneinsatzes. Daraus werden keine Auswirkungen auf den Rohertrag, jedoch eine geringfügige Verbesserung der Rohertragsmarge im Hundertstel-Prozent-Bereich erwartet. Der Konzern beabsichtigt, beim Übergang auf IFRS 15 die modifiziert retrospektive Methode, nach der die kumulierten Anpassungsbeträge zum 1. Januar 2018 erfasst werden, in seinem Konzern-Abschluss anzuwenden. Infolgedessen wird der Konzern die Anforderungen des IFRS 15 nicht auf jede dargestellte Vergleichsperiode anwenden. Aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 15 ergibt sich keine Anpassung des Eröffnungsbilanzwerts der Gewinnrücklagen.
IFRS 15 Klarstellungen zu IFRS 15	01.01.2018	**Kurze Erläuterung der Änderung:** Die Klarstellungen zum Übergang auf IFRS 15 adressieren drei der fünf identifizierten Bereiche: Identifizierung von Leistungsverpflichtungen, Prinzipal-Agent-Erwägungen und Lizenzen. Es wurden dazu einige Übergangshilfen beschlossen, deren Ziel die Unterstützung der Umsetzung des neuen Erlösstandards ist und die eine praktische Erleichterung darstellen sollen. **Auswirkungen auf Lekkerland:** Die Klarstellung und deren Auswirkungen fanden in dem Projekt zur Einführung des IFRS 15 Berücksichtigung. Insbesondere die Klarstellung zur Prinzipal-Agent-Erwägung diente als Hilfe für die Klassifizierung.
IFRIC 22 Fremdwährungstransaktionen und im Voraus geleistete Gegenleistung	01.01.2018**	**Kurze Erläuterung der Änderung:** Diese Interpretation zielt darauf ab, die Bilanzierung von Geschäftsvorfällen klarzustellen, die den Erhalt oder die Zahlung von Gegenleistungen in fremder Währung beinhalten. **Auswirkungen auf Lekkerland:** Zurzeit keine
IAS 40 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	01.01.2018	**Kurze Erläuterung der Änderung:** Die Änderungen dienen der Klarstellung der Vorschriften in Bezug auf Übertragungen in den oder aus dem Bestand der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien. Insbesondere geht es darum, ob im Bau oder in der Erschließung befindliche Immobilien, die vorher als Vorräte klassifiziert wurden, in die Kategorie der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien umgegliedert werden können, wenn es eine offensichtliche Nutzungsänderung gegeben hat. **Auswirkungen auf Lekkerland:** Zurzeit keine

* In der Tabelle werden neue Standards und Interpretationen aufgeführt, die einen wesentlichen Einfluss auf den Konzern-Abschluss haben können. Verabschiedete Standards und Interpretationen, die erwartungsgemäß keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzern-Abschluss haben, werden nicht abgebildet.

** Standard bzw. Interpretation ist – vorbehaltlich der Übernahme in EU-Recht – erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am 1. Januar 2018 oder danach beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden.

Standard / Interpretation*	Anwendungs-pflicht für Geschäftsjahre ab	
Annual Improvements 2014 – 2016 Änderungen und Klarstellungen an verschiedenen IFRS	01.01.2018	**Kurze Erläuterung der Änderung:** Durch die Annual Improvements der IFRS 2014 bis 2016 wurden drei IFRS geändert, von den die beiden folgenden Änderungen erst im Jahr 2018 anzuwenden sind: IFRS 1: Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards IAS 28: Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen **Auswirkungen auf Lekkerland:** Zurzeit keine
IFRS 16 Leasingverhältnisse	01.01.2019	**Kurze Erläuterung der Änderung:** IFRS 16 führt ein einheitliches Rechnungslegungsmodell ein, wonach Leasingverhältnisse in der Bilanz des Leasingnehmers zu erfassen sind. Ein Leasingnehmer erfasst ein Nutzungsrecht (right-of-use asset), das sein Recht auf die Nutzung des zugrunde liegenden Vermögenswertes darstellt, sowie eine Schuld aus dem Leasingverhältnis, die seine Verpflichtung zu Leasingzahlungen darstellt. Es gibt Ausnahmeregelungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse hinsichtlich geringwertiger Wirtschaftsgüter. Die Rechnungslegung beim Leasinggeber ist vergleichbar mit dem derzeitigen Standard – das heißt, dass Leasinggeber Leasingverhältnisse weiterhin als Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnisse einstufen. IFRS 16 ersetzt die bestehenden Leitlinien zu Leasingverhältnissen, darunter IAS 17 Leasingverhältnisse, IFRIC 4 Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, SIC-15 Operating-Leasingverhältnisse – Anreize und SIC-27 Beurteilung des wirtschaftlichen Gehalts von Transaktionen in der rechtlichen Form von Leasingverhältnissen. **Auswirkungen auf Lekkerland:** Der Konzern hat mit der Beurteilung der möglichen Auswirkungen der Anwendung des IFRS 16 auf seinen Konzernabschluss begonnen, ohne diese zum jetzigen Zeitpunkt quantifizieren zu können. Die tatsächlichen Auswirkungen zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 auf den Konzern-Abschluss wird von zukünftigen wirtschaftlichen Bedingungen abhängen. So werden unter anderem die Zusammensetzung des Leasingportfolios, die Einschätzung von Verlängerungsoptionen sowie der Zinssatz zum 1. Januar 2019 von besonderer Bedeutung sein. Ohne derzeit konkrete quantitative Angaben machen zu können, werden sich bei einer Erstanwendung die Aktiva und die Schulden erhöhen und damit die Eigenkapitalquote vermindern. Mindesteigenkapitalanforderungen sowie andere finanzielle Kennzahlen, die im Rahmen von Kreditverträgen vereinbart wurden, sind durch den neuen Standard nicht betroffen, da gemäß vertraglicher Vereinbarung Änderungen der IFRS grundsätzlich keine Auswirkungen auf diese Kennzahlen haben. Lekkerland beabsichtigt, IFRS 16 erstmals zum 1. Januar 2019 unter der Anwendung der modifiziert retrospektiven Methode anzuwenden. Danach wird der kumulative Effekt aus der Anwendung von IFRS 16 als Anpassung der Eröffnungsbilanzwerte der Gewinnrücklagen zum 1. Januar 2019 ohne eine Anpassung der Vergleichsinformationen erfasst.

* In der Tabelle werden neue Standards und Interpretationen aufgeführt, die einen wesentlichen Einfluss auf den Konzern-Abschluss haben können. Verabschiedete Standards und Interpretationen, die erwartungsgemäß keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzern-Abschluss haben, werden nicht abgebildet.

2 Angaben zum Konsolidierungskreis

2.1 Einbezogene Gesellschaften des Konsolidierungskreises 2017

In den Konzern-Abschluss der Lekkerland AG & Co. KG zum 31. Dezember 2017 sind neben der Lekkerland AG & Co. KG alle Gesellschaften nach den Vorschriften über die Vollkonsolidierung einbezogen, auf die nach dem Control-Prinzip gemäß IFRS 10 ein beherrschender Einfluss ausgeübt werden kann und die für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung sind. Im Geschäftsjahr 2017 hielt die Lekkerland AG & Co. KG an allen vollkonsolidierten Beteiligungsunternehmen unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Anteile.

Der Konsolidierungskreis zum 31. Dezember 2017 umfasst neben der Lekkerland AG & Co. KG folgende in- und ausländische Tochtergesellschaften:

Vollkonsolidierte Gesellschaften: Name und Sitz	31.12.2017 Anteil in %
Lekkerland Deutschland GmbH & Co. KG, Frechen, Deutschland	100,00
TRIMEX Transit Import Export Carl Nielsen GmbH & Co. KG, Frechen, Deutschland	100,00
cofact financial services GmbH, Elz, Deutschland	100,00
Lekkerland information systems GmbH, Frechen, Deutschland	100,00
MEDIAPOINT GmbH, Frechen, Deutschland	100,00
amv GmbH (vormals: audio media vertrieb GmbH), München, Deutschland	100,00
Lekkerland Europa Holding GmbH, Frechen, Deutschland	100,00
und deren Tochtergesellschaften:	
Lekkerland (Schweiz) AG, Brunegg, Schweiz	100,00
Europrocurement AG, Basel, Schweiz	100,00
Lekkerland Holding-Gesellschaft mbH, Ternitz, Österreich	100,00
Lekkerland Handels- und Dienstleistungs GmbH, Ternitz, Österreich	100,00
Lekkerland Finanzierungs Gesellschaft mbH, Ternitz, Österreich	100,00
convivo GmbH, Wien, Österreich	100,00
Lekkerland Finance B.V., Son, Niederlande	100,00
Gilden Holding B.V., Son, Niederlande	100,00
Lekkerland Beheer N.V., Son, Niederlande	100,00
Lekkerland Nederland B.V., Son, Niederlande	100,00
Convenience Concept Holding B.V., Son, Niederlande	100,00
Lekkerland Vending Services B.V., Son, Niederlande	100,00
Convenience Concept B.V., Son, Niederlande	100,00
Sutrans N.V., Temse, Belgien	100,00
Conway – The Convenience Company België N.V., Temse, Belgien	100,00
Conway – The Convenience Company S.A., Quer, Spanien	70,00
Convenience Concept SL Spain, Quer, Spanien	70,00
Lekkerland Polska Holding GmbH, Frechen, Deutschland (i. L.)	100,00
Primero Holding GmbH, Wien, Österreich	100,00
EZV Gesellschaft für Zahlungssysteme mbH, Frechen, Deutschland	88,00

Assoziierte Gesellschaften: Name und Sitz	31.12.2017 Anteil in %
Emere AG, Buchs, Schweiz	50,00

Gemeinschaftsunternehmen: Name und Sitz	31.12.2017 Anteil in %
shop and more AG, Suhr, Schweiz	50,00

Unter der Berücksichtigung der unter Ziffer 2.2 genannten Veränderungen im Konsolidierungskreis sind die Anteile an den Gesellschaften unverändert gegenüber dem Vorjahr.

Für folgende in die Konsolidierung einbezogenen deutschen Gesellschaften wurde von der gesetzlich vorgesehenen Erleichterungsmöglichkeit gemäß § 264 Abs. 3 beziehungsweise § 264b HGB dahingehend Gebrauch gemacht, dass sie auf die Erstellung eines Anhangs und eines Lageberichts sowie auf die Veröffentlichung ihrer jeweiligen Einzelabschlüsse zum 31. Dezember 2017 nach nationalem Recht verzichtet haben:

- Lekkerland AG & Co. KG
- Lekkerland Deutschland GmbH & Co. KG
- cofact financial services GmbH
- Lekkerland information systems GmbH
- MEDIAPOINT GmbH
- TRIMEX Transit Import Export Carl Nielsen GmbH & Co. KG

Dies gilt entsprechend für die Prüfung der jeweiligen handelsrechtlichen Einzelabschlüsse mit Ausnahme der Lekkerland AG & Co. KG, die Lekkerland Deutschland GmbH & Co. KG, die cofact financial services GmbH und die Lekkerland information systems GmbH.

Die folgenden Gesellschaften wie beispielsweise Verwaltungsgesellschaften und geringfügig operativ tätige Gesellschaften wurden im Berichtsjahr nicht konsolidiert, da sie im Einzelnen und insgesamt von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind:

Nicht konsolidierte Gesellschaften gemäß § 296 Abs. 2 HGB: Name und Sitz	31.12.2017 Anteil in %
Lekkerland Beteiligungs-Management GmbH, Ternitz, Österreich	100,00
BREAK TIME UG (haftungsbeschränkt), Frechen, Deutschland	100,00
Expres Verkaufsförderungs-GmbH, Frechen, Deutschland	100,00
Getränkeland Getränke Handels- und Dienstleistungs-Verwaltung GmbH, Frechen, Deutschland	100,00
Buffalo Vertriebs GmbH, Frechen, Deutschland	100,00
Oberle Schwarzwälder Edelobstbranntweine GmbH, Achern, Deutschland	100,00
Burghof Vertriebs GmbH, Frechen, Deutschland	100,00
IT Fact AG, Basel, Schweiz	100,00
Food IQ GmbH, Frechen, Deutschland	100,00
Lekkerland Prepaid Solutions GmbH, Frechen, Deutschland	100,00
Conway Services – The Convenience Company S.à r.l., Luxemburg, Luxemburg	100,00
ÜPSYLON-CETT Holding AG, Brunegg, Schweiz	100,00
Eff fünfzigvier Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien, Österreich	100,00

Nicht konsolidierte Gesellschaften gemäß § 311 Abs. 2 HGB: Name und Sitz	31.12.2017 Anteil in %
S.H.S Service B.V., Arnhem, Niederlande	50,00
Administratiekantoor Maxxam CBK B.V., Veenendaal, Niederlande	34,40

Die aus Wesentlichkeitsgründen nicht in den Konsolidierungskreis aufgenommenen Unternehmen werden zu jedem Abschlussstichtag daraufhin untersucht, ob eine geänderte Einschätzung der Wesentlichkeit zu einer Konsolidierung führt.

2.2 Veränderungen des Konsolidierungskreises

Erstmals in den Konzern-Abschluss einbezogen wurde das im Jahr 2017 gegründete Retail-Unternehmen shop and more AG mit Sitz in Suhr in der Schweiz. Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 30. Juni 2017 wurden 50 % der Anteile an der shop and more AG zur Stärkung der Weiterentwicklung von Tankstellenshops erworben. Die strategische Partnerschaft wurde mit einem führenden Mineralölunternehmen und Betreiber von Tankstellen in der Schweiz eingegangen. Die Einbeziehung in den Konzern-Abschluss erfolgt aufgrund der gemeinschaftlichen Führung gemäß IAS 28 nach der Equity-Methode.

Im Geschäftsjahr 2017 liquidiert und somit aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden ist die Lekkerland Polska S.A. mit Sitz in Warschau in Polen.

3 Konsolidierungsgrundsätze

Unternehmenszusammenschlüsse werden gemäß IFRS 3 ab 2008 nach der Erwerbsmethode bilanziert. Danach werden die Anschaffungskosten eines erworbenen Tochterunternehmens auf die erworbenen, identifizierbaren und zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerte und Schulden sowie auf Eventualschulden zum Erwerbszeitpunkt verteilt. Der Erwerbszeitpunkt ist gemäß IFRS 3 der Tag, an dem die Beherrschung des Reinvermögens und der Geschäftstätigkeit des entsprechenden Unternehmens unmittelbar oder mittelbar auf die Lekkerland AG & Co. KG als Erwerber übergeht. Ein verbleibender aktivischer Unterschiedsbetrag ist als Geschäfts- oder Firmenwert, ein verbleibender passivischer Unterschiedsbetrag nach erneuter Beurteilung der Bewertung, entsprechend dem Vorgehen in IFRS 3.34, unmittelbar erfolgswirksam zu erfassen. Geschäfts- oder Firmenwerte sind nicht planmäßig abzuschreiben, sondern, entsprechend den Vorschriften in IAS 36, mindestens einmal jährlich auf Werthaltigkeit zu prüfen und gegebenenfalls auf den niedrigeren erzielbaren Betrag abzuwerten.

Anteile an nicht konsolidierten Tochtergesellschaften werden in Übereinstimmung mit IAS 39 zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Zeitwert bewertet.

Konzerninterne Gewinne und Verluste, Erträge und Aufwendungen sowie zwischen konsolidierten Tochterunternehmen bestehende Forderungen und Schulden werden ebenso eliminiert wie Eventualverbindlichkeiten und Haftungsverhältnisse.

In Vermögenswerten enthaltene Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden eliminiert.

Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge, auf aufgedeckte stille Reserven und Lasten im Rahmen von Unternehmenserwerben sowie auf die Folgewirkungen aus der Fortschreibung der entsprechenden Vermögenswerte und Schulden werden latente Steuern gemäß IAS 12 ermittelt.

Fremdwährungsumrechnung

Abschlüsse, die in fremder Währung aufgestellt sind, und Transaktionen in fremder Währung werden nach dem Konzept der funktionalen Währung wie folgt umgerechnet, wobei die jeweilige funktionale Währung der Konzern-Gesellschaften der jeweiligen Landeswährung entspricht:

Gemäß IAS 21 werden in den Einzelabschlüssen der in den Konzern-Abschluss einbezogenen Gesellschaften Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung bewertet. Gewinne und Verluste aus Kursänderungen zwischen Erstverbuchung und am Bilanzstichtag bilanzierten Forderungen und Verbindlichkeiten werden erfolgswirksam erfasst.

Die Abschlüsse von Konzern-Unternehmen, deren funktionale Währung von der Berichtswährung des Konzerns (€) abweicht, werden nach der modifizierten Stichtagskursmethode gemäß IAS 21 umgerechnet. Im Konzern-Abschluss werden die Vermögenswerte und Schulden der Konzern-Unternehmen von der jeweiligen Landeswährung in € mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag umgerechnet. Die Gewinn- und Verlustrechnungen der ausländischen Konzern-Unternehmen werden zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet, die aufgrund nicht wesentlicher Kursschwankungen im Konzern den Kurs zum Transaktionszeitpunkt approximieren. Die Differenzen zwischen den beiden Kursen werden als Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung dargestellt, der unter den übrigen Rücklagen – im Posten „Von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestelltes Kapital und Eigenkapital“ – ausgewiesen wird.

4 Angaben zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bei Lekkerland

Der Konzern-Abschluss basiert auf dem Grundsatz der fortgeschriebenen historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten, soweit bestimmte Vermögenswerte und Schulden nicht zwingend zum Zeitwert anzusetzen sind.

4.1 Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Bilanz wird, entsprechend den Vorschriften von IAS 1, aufgestellt und nach der Fristigkeit der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden gegliedert. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt. Einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung, die aus Gründen der Übersichtlichkeit zusammengefasst sind, werden im Anhang näher aufgeschlüsselt und erläutert.

4.2 Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden mit den fortgeführten Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten bilanziert. Sämtliche immateriellen Vermögenswerte – mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten – weisen eine bestimmbare Nutzungsdauer auf und werden deshalb planmäßig, entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer, abgeschrieben.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden nach IFRS 3.32 mit dem Wert angesetzt, der sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Erwerbers an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens ergibt. Dabei wird der Betrag aller nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen beziehungsweise im Falle eines sukzessiven Erwerbs der Betrag der bereits dem Erwerber zuzuordnenden Eigenkapitalanteile zum beizulegenden Zeitwert berücksichtigt.

Die Werthaltigkeitsprüfung des Geschäfts- oder Firmenwerts erfolgt planmäßig einmal jährlich zum 31. Oktober und immer dann, wenn ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt. Die Werthaltigkeitsprüfung erfolgt in der Art, dass der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Cash Generating Unit – CGU) mit ihrem Buchwert einschließlich des Geschäfts- oder Firmenwerts verglichen wird. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Werte aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten der CGU und deren Nutzungswert. Lekkerland ermittelt dazu zunächst den Fair Value abzüglich Veräußerungskosten anhand allgemein anerkannter Bewertungsverfahren. Sollte der Fair Value abzüglich Veräußerungskosten einen Geschäfts- oder Firmenwert nicht decken können, wird in einem zweiten Schritt der Nutzungswert berechnet. Diese Berechnung erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 36 aus der Sicht des Managements, wobei Restrukturierungsaufwendungen oder noch nicht begonnene Erst- und Erweiterungsinvestitionen nicht mit in die Berechnung einbezogen werden.

Eine spätere Zuschreibung einmal gebildeter Wertminderungsaufwendungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte ist nicht zulässig.

Geschäfts- oder Firmenwerte des nicht fortgeführten Geschäftsbereichs

Geschäfts- oder Firmenwerte im nicht fortgeführten Geschäftsbereich existieren nach den im Jahr 2012 vorgenommenen Wertminderungen nicht mehr.

Geschäfts- oder Firmenwerte der fortgeführten Geschäftsbereiche

Die Bewertung der CGUs im fortgeführten Geschäftsbereich erfolgt weiterhin auf der Basis der erwarteten zukünftigen diskontierten Cashflows, basierend auf den Planungen der jeweiligen CGUs, und fallen in die Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie. Der Planungshorizont beträgt hier, wie im Vorjahr, drei Jahre, wobei das letzte Jahr im Sinne einer ewigen Rente für den Folgezeitraum fortgeschrieben wird. Im Rahmen der Planungen wurde das Umsatzwachstum, entsprechend den jeweiligen Marktbedingungen, angesetzt, die Rohertragsentwicklung trägt der Sortimentsstruktur Rechnung. Die Aufwendungen wurden, entsprechend der Umsatzentwicklung, unter Berücksichtigung von möglichen Einsparpotenzialen und Kostensteigerungen geplant. Der Umsatzentwicklung wurde insbesondere auch bei der Fortschreibung des Working Capitals Rechnung getragen. Die Investitionen entsprechen dem Volumenzuwachs unter Berücksichtigung der Werterhaltung und Vermeidung von Investitionsstaus.

Die jeweiligen Planungsparameter, getrennt nach den wesentlichen Goodwill-CGUs, sind in der nachfolgenden Tabelle zusammengefasst dargestellt:

	Geschäfts- oder Firmenwerte 31.12.2017	Kapitalisierungs-zinssatz 2017	Kapitalisierungs-zinssatz 2016	Wachstumsrate ewige Rente 2017/2016	Detailplanungs-zeitraum 2017/2016
	in T€	in %	in %	in %	Jahre
Goodwill-CGU					
Niederlande	50.805	5,1	4,7	1,0	3
Österreich	8.481	5,3	4,7	1,0	3
Belgien	4.897	5,5	5,4	1,0	3
Spanien	3.303	6,5	7,3	1,0	3
Übrige	1.648	4,7–5,1	4,2–4,7	1,0	3
	69.134				

Die Wachstumsraten der CGUs wurden unter Berücksichtigung der Markteinschätzung aus gesamtwirtschaftlichen Marktdaten abgeleitet und betragen analog dem Vorjahr 1 %. Der Kapitalisierungszinssatz wird als durchschnittlicher gewichteter Kapitalkostensatz unter Anwendung des Capital Asset Pricing Models ebenfalls aus Daten des Kapitalmarkts abgeleitet. Die so landesindividuell ermittelten Zinssätze lagen zwischen 4,7 % und 6,5 % (Vorjahr: zwischen 4,2 % und 7,3 %). Die im historischen Vergleich niedrigen Renditen deutscher Staatsanleihen haben sich am Markt gebildet und führen zu entsprechend niedrigen Basiszinssätzen.

Aufgrund der weiterhin beobachtbaren erhöhten Unsicherheiten an den Kapitalmärkten und der damit einhergehenden gestiegenen Risikoaversion hat Lekkerland im Geschäftsjahr 2017 unverändert eine Marktrisikoprämie in Höhe von 6,25 % genutzt. Dieser Wert liegt weiterhin innerhalb der empfohlenen unveränderten Bandbreiten.

Falls der Buchwert den so ermittelten erzielbaren Betrag übersteigt, wird auf den dieser CGU zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwert eine Wertminderung in Höhe des Differenzbetrags erfasst.

Übersteigt der ermittelte Abwertungsbedarf den der CGU zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwert, werden die übrigen Vermögenswerte der CGU im Verhältnis ihrer Vermögenswerte abgeschrieben. Eine Wertminderung darf jedoch nur dann erfolgen, wenn dadurch der jeweilige Buchwert nicht unter dem Fair Value abzüglich Veräußerungskosten beziehungsweise dem jeweiligen Nutzungswert liegt.

Zum Zeitpunkt der planmäßigen Werthaltigkeitsprüfung zum 31. Oktober 2017 ergaben sich keine Abwertungserfordernisse.

Zum 31. Dezember 2017 ergaben sich weiterhin keinerlei Hinweise, die einen erneuten Werthaltigkeitstest notwendig gemacht hätten.

Bilanzierte **Kundenstämme aus Unternehmenserwerben** werden linear über fünf bis zwölf Jahre abgeschrieben. Der Abschreibungszeitraum entspricht der Periode, in der ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließt. Die Abschreibungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Vertriebskosten gezeigt, vergleiche Erläuterungen unter Ziffer 6.4.

Sonstige entgeltlich erworbene Kundenstämme sind zu Anschaffungskosten nach IAS 38 bilanziert und werden planmäßig über drei bis zehn Jahre nach der linearen Methode abgeschrieben.

Entgeltlich erworbene sonstige immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Die zugrunde gelegte Nutzungsdauer beträgt drei bis acht Jahre.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte (Software) werden mit ihren Herstellungskosten aktiviert, sofern die Aktivierungskriterien gemäß IAS 38 erfüllt werden. Ein immaterieller Vermögenswert wird gemäß IAS 38.21 angesetzt, wenn ein künftiger wirtschaftlicher Nutzenzufluss aus dem Vermögenswert wahrscheinlich ist und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten verlässlich bewertet werden können. Die Herstellungskosten umfassen, entsprechend IAS 38, alle dem Entwicklungsprozess direkt oder indirekt zurechenbaren Kosten. Bei der Abgrenzung der zu aktivierenden Aufwendungen werden die Entwicklungsstunden sowie anteilige Stunden im Rahmen der Inbetriebnahme der Software einbezogen. Aktivierte selbst erstellte Vermögenswerte werden planmäßig linear über einen Zeitraum von drei bis acht Jahren abgeschrieben.

Für die genannten einzelnen **immateriellen Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer** werden nach IAS 36 zum Bilanzstichtag zusätzlich zu den planmäßigen Abschreibungen Wertminderungen erfasst, wenn der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten liegt. Eine Zuschreibung wird bei Fortfall der Gründe einer in Vorjahren vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibung maximal bis zu den fortgeführten Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten vorgenommen. Entsprechend IAS 36 wird eine Prüfung der Buchwerte vorgenommen, wenn Anzeichen (Triggering Events) für eine Wertminderung beziehungsweise Wertaufholung vorliegen.

4.3 Sachanlagen und Leasing

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens, die im Unternehmen länger als ein Jahr genutzt werden und die Ansatzkriterien nach IAS 16 erfüllen, werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, entsprechend IAS 16.16 und IAS 16.22, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer, angesetzt. Die Anschaffungskosten umfassen dabei den Kaufpreis sowie alle erforderlichen direkt zurechenbaren Kosten, um die Vermögenswerte in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen.

Gebäude werden über einen Zeitraum von 15 bis 30 Jahren, andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung über drei bis 15 Jahre abgeschrieben. Ladeneinbauten und Betriebsvorrichtungen in angemieteten Gebäuden werden über die Laufzeit des Mietvertrags oder die gegebenenfalls kürzere wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Leasinggegenstände werden in Übereinstimmung mit IAS 17 dem Leasingnehmer zugerechnet, wenn dieser die wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken trägt (Finanzierungsleasing). Sofern die Voraussetzungen für ein **Finanzierungs-Leasingverhältnis** vorliegen, erfolgt eine Aktivierung in Höhe des Barwerts der Mindestleasingzahlungen oder in Höhe des niedrigeren beizulegenden Zeitwerts. In gleicher Höhe wird eine Verbindlichkeit aus dem Leasingverhältnis passiviert. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig nach der linearen Methode über die Laufzeit des Leasingverhältnisses. Der Zinsanteil der Leasingzahlungen wird aufwandswirksam im Finanzergebnis gezeigt, der Tilgungsanteil vermindert die Verbindlichkeiten aus dem Leasingverhältnis. Bei der Berechnung der Tilgung wird von einem konstanten Zinssatz für die Verzinsung der jeweiligen Restschuld ausgegangen. Zahlungen im Zusammenhang mit einem **Operating-Leasingverhältnis** – in diesem Fall wird der Leasinggegenstand dem Leasinggeber zugerechnet – werden, entsprechend IAS 17, aufwandswirksam in der Periode verrechnet, in der die Leistung in Anspruch genommen wird.

Sofern erforderlich, werden auf einzelne Sachanlagen zusätzlich zu den planmäßigen Abschreibungen **Wertminderungen** nach IAS 36 auf den erzielbaren Betrag (Recoverable Amount) vorgenommen. Bei Fortfall der Gründe erfolgt eine entsprechende Zuschreibung maximal bis zu den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

4.4 Finanzanlagen

Unter den **Finanzanlagen** werden Finanzinstrumente sowie Darlehen erfasst, die Lekkerland langfristig zu halten plant. Dieser Posten enthält im Wesentlichen als „Zur Veräußerung verfügbar“ klassifizierte Instrumente an nicht konsolidierten Gesellschaften. Diese werden zu Anschaffungskosten bewertet. Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Die Anteile werden zum Zeitpunkt ihres Erwerbs mit den Anschaffungskosten bewertet, die in den Folgeperioden um die Änderungen des anteiligen Jahresergebnisses erhöht oder vermindert werden.

4.5 Aktive und passive latente Steuern sowie tatsächliche Steuern

Die Bilanzierung **latenter Steuern** erfolgt nach dem Temporary Concept im Sinne von IAS 12. Demzufolge setzt Lekkerland auf temporäre Unterschiede (Temporary Differences) zwischen dem Ansatz von Vermögenswerten und Schulden im IFRS-Konzern-Abschluss und den entsprechenden Werten in der Steuerbilanz (Tax Bases) passive oder aktive latente Steuern an, soweit daraus künftige Steuerbe- oder Steuerentlastungen zu erwarten sind. Bei den deutschen Personengesellschaften umfassen diese Tax Bases sowohl die Werte des Gesamthandvermögens als auch des steuerlichen Ergänzungsbilanzvermögens der einzelnen Gesellschafter. Abweichungen aus Sonderbilanzen werden als permanente Differenzen behandelt. Auf diese Differenzen werden keine latenten Steuern angesetzt. Darüber hinaus werden latente Steuern auf Verlustvorträge aktiviert, soweit ein steuerlicher Ausgleich mit zukünftig zu erwartenden Gewinnen wahrscheinlich ist.

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt unter Zugrundelegung der Steuersätze der jeweiligen betroffenen Länder, die zum Realisierungszeitpunkt voraussichtlich Gültigkeit haben. Diese basieren auf den am Bilanzstichtag gültigen beziehungsweise verabschiedeten Regelungen.

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für laufende und frühere Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde beziehungsweise eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Abschlussstichtag in den Ländern gelten, in denen der Konzern tätig ist und zu versteuerndes Einkommen erzielt.

Der Ausweis aktiver und passiver latenter Steuern erfolgt grundsätzlich getrennt. Eine Saldierung erfolgt in den Fällen, in denen die Effekte aus der Umkehrung zeitlich zusammenfallen und eine Aufrechnung von aktiven und passiven latenten Steuern gegenüber der gleichen Finanzbehörde möglich und durchsetzbar ist. Der Ausweis tatsächlicher Ertragsteuern erfolgt entsprechend unter den Posten „Ertragsteuerforderungen“ beziehungsweise „Ertragsteuerrückstellungen oder -verbindlichkeiten“. Zu weiteren Erläuterungen wird auf die Ziffern 5.2 und 6.8 verwiesen.

4.6 Vorräte

Unter den **Vorräten** werden neben zum Verkauf bestimmten Handelswaren Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe bilanziert. Die Vorräte werden zu Anschaffungskosten nach IAS 2 angesetzt. Die Anschaffungskosten umfassen den Kaufpreis, Einfuhrzölle und andere Steuern, Transport- und Verbringungskosten sowie sonstige Kosten, die der Beschaffung unmittelbar zugerechnet werden können. Skonti, Rabatte und sonstige nachträgliche Anschaffungspreisminderungen werden von den Anschaffungskosten abgezogen. Die Ermittlung der Anschaffungskosten erfolgt dabei nach der gleitenden Durchschnittskostenmethode. Vermögenswerte des Vorratsvermögens werden zum Abschlussstichtag, entsprechend IAS 2, abgewertet, soweit ihr Nettoveräußerungswert niedriger ist als ihr Buchwert. Zur besonderen bilanziellen Behandlung von Telefonkarten wird auf die Ausführungen unter Ziffer 4.15 verwiesen.

4.7 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige und finanzielle Vermögenswerte

Bei den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und den sonstigen Vermögenswerten** handelt es sich, entsprechend IAS 39, um ausgereichte Kredite und Forderungen, die mit den (fortgeführten) Anschaffungskosten angesetzt werden. Die ebenfalls unter den finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen Swaps werden, entsprechend IAS 39, mit dem Zeitwert angesetzt. Zweifelhafte Einzelforderungen werden auf den voraussichtlich noch zu realisierenden niedrigeren Wert abgeschrieben. In Abhängigkeit von der Überfälligkeit der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beziehungsweise der Bonität der betroffenen Debitoren werden darüber hinaus Wertabschläge vorgenommen, die sich an den Erfahrungswerten der Vergangenheit orientieren.

Forderungen, sonstige und finanzielle Vermögenswerte mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr werden in der Bilanz als kurzfristig ausgewiesen. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden diese dementsprechend als langfristig gezeigt.

4.8 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Unter den **Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten** werden Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten bilanziert. Im Zusammenhang mit bestehenden Cash-Pool-Vereinbarungen bestehende Kontokorrentverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden, wenn die Voraussetzungen nach IAS 32.42 gegeben sind, mit den entsprechenden Guthaben saldiert. Die unter den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten ausgewiesenen Posten werden zum Nominalwert bilanziert. Der Wertansatz entspricht dem Zeitwert nach IAS 39.

4.9 Von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestelltes Kapital und Eigenkapital

Die Lekkerland AG & Co. KG als Konzern-Mutter ist in der Rechtsform einer Personenhandelsgesellschaft, entsprechend den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften, organisiert. Die Gesellschafter einer Personenhandelsgesellschaft haben regelmäßig ein gesetzliches Kündigungsrecht. Die Kommanditeinlagen (Kapitalanteile) und die gesamthänderisch gebundene Rücklage (gebundene Konzern-Rücklagen), die nach HGB als Eigenkapital zu klassifizieren sind, stellen derzeit nach IAS 32.17 ff. Fremdkapital dar, sind dementsprechend nach IAS 39 zu bewerten und werden im Konzern-Abschluss unter dem Posten **„Von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestelltes Kapital und Eigenkapital“** ausgewiesen. Das ausgewiesene IFRS-Nettovermögen entspricht dem Zeitwert. Dies gilt auch für erwirtschaftete Konzern-Ergebnisse und für den Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung, der unter den übrigen Rücklagen ausgewiesen wird. Die Verrechnungskonten der Gesellschafter, auf denen zugewiesene Entnahmen gutgeschrieben werden, werden unter den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der Ausweis der nicht beherrschenden Anteile erfolgt aus Gründen der Übersichtlichkeit ebenfalls unter dem Posten „Von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestelltes Kapital und Eigenkapital“.

4.10 Rückstellungen

Rückstellungen werden für Außenverpflichtungen des Konzerns angesetzt, die hinsichtlich Höhe und Fälligkeit der Verpflichtungen mit Unsicherheiten behaftet sind, bei denen ein Abfluss von finanziellen Ressourcen jedoch hinreichend wahrscheinlich und deren Höhe zuverlässig ermittelbar ist.

Pensionsrückstellungen werden gemäß IAS 19 für leistungsorientierte Pläne gebildet. In den Fällen, in denen ein leistungsorientierter Plan nicht als solcher bilanziert werden kann, weil die erforderlichen Informationen fehlen, wird dieser Plan als beitragsorientierter Plan behandelt. Die Bewertung leistungsorientierter Pläne erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Danach werden bei der Ermittlung des Verpflichtungsumfangs sowohl die am Bilanzstichtag erdienten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch erwartete künftige Gehalts- und Rentensteigerungen sowie Fluktuation berücksichtigt. Aufgrund des IAS 19 wurden die Pensionsverpflichtungen retrospektiv nach den Regelungen des IAS 8 ab dem 1. Januar 2012 nicht mehr unter der Anwendung der Korridormethode bilanziert. Sämtliche versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden im kumulierten sonstigen Ergebnis gezeigt und werden auch in der Zukunft nicht mehr ergebniswirksam. Der Zinsanteil bei der Berechnung der Pensionsverbindlichkeiten wird im Finanzergebnis gezeigt. **Ähnliche Verpflichtungen** mit Versorgungscharakter werden in der Bilanz ebenfalls unter den Pensionsrückstellungen erfasst und nach IAS 19 zum Barwert bewertet. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden in der Bilanz unter den langfristigen Rückstellungen gezeigt. Zu den verwendeten versicherungsmathematischen Parametern wird auf die Erläuterungen unter Ziffer 5.9 verwiesen.

Die **Ertragsteuerrückstellungen** und die **sonstigen Rückstellungen** werden in Übereinstimmung mit IAS 12, IAS 37 beziehungsweise IAS 19 unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen gegenüber Dritten bemessen. Die Bildung erfolgt, soweit gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtungen existieren, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren, und es wahrscheinlich ist, dass die Begleichung der Verpflichtung zu einem zuverlässig ermittelbaren zukünftigen Abfluss finanzieller Ressourcen führen wird. Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung des Betrags mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit (Best Estimate). Langfristige sonstige Rückstellungen werden abgezinst. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr werden in der Bilanz als kurzfristig und mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr als langfristig gezeigt.

4.11 Verbindlichkeiten

Als **Verbindlichkeiten** werden die am Konzern-Bilanzstichtag der Höhe und der Fälligkeit nach feststehenden Außenverpflichtungen angesetzt, deren Erfüllung zu einem finanziellen Ressourcenabfluss führen wird.

Finanzverbindlichkeiten und wesentliche sonstige langfristige Verbindlichkeiten werden nach IAS 39.43 beziehungsweise IAS 39.47 mit den (fortgeführten) Anschaffungskosten bewertet. In den Folgeperioden anfallende Zinsen werden erfolgswirksam im Finanzergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden zum Zeitpunkt der Erstbewertung mit dem Barwert der Mindestleasingraten oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert nach IAS 17.20 ausgewiesen. In den Folgeperioden werden die Zahlungen in ihren Tilgungs- und Zinsanteil aufgeteilt, wobei nach IAS 17.25 von einem konstanten Zinssatz für die Verzinsung der Restschuld ausgegangen wird. Kurzfristige Verbindlichkeiten werden nach IAS 39.43 zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr werden in der Bilanz als kurzfristig und mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr als langfristig gezeigt.

4.12 Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen gegenüber Dritten, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, bei denen ein künftiger Ressourcenabfluss jedoch so unsicher ist, dass ein Ansatz in der Bilanz als Rückstellung nach IAS 37 ausgeschlossen ist.

Im Falle eines Unternehmenszusammenschlusses werden gemäß IFRS 3.23 übernommene Eventualverbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt angesetzt, selbst wenn der Ressourcenabfluss mit wirtschaftlichem Nutzen unwahrscheinlich ist, um diese Verpflichtung zu erfüllen.

4.13 Derivative Finanzinstrumente

Soweit sich für den Konzern aus Transaktionen Risiken ergeben – im Wesentlichen sind dies Zins- oder Währungsrisiken –, werden **derivative Finanzinstrumente** insbesondere in Form von Zins-/Währungs-Swaps (Cross-Currency-Swaps) in Anspruch genommen. Seit dem Vorjahr werden Rohstoffderivate zur Sicherung des Marktpreisrisikos bei Diesel abgeschlossen. Für solche Risiken werden Cashflow-Hedges gebildet und, soweit die Effektivität nachgewiesen ist, Zeitwertänderungen der Derivate bis zur Realisierung ergebniswirksamer Effekte aus den gesicherten Grundgeschäften unter Berücksichtigung latenter Steuereffekte im sonstigen Ergebnis erfasst. In der Bilanz erfolgt der Ausweis in der Cashflow-Hedge-Rücklage unter den übrigen Rücklagen. Für alle im laufenden Geschäftsjahr bilanzierten Cashflow-Hedges konnte die Effektivität nachgewiesen werden.

Zur Absicherung des Wechselkursrisikos aus anderen Geschäftsvorfällen werden im Einzelfall gegebenenfalls auch Devisentermingeschäfte abgeschlossen.

Alle derivativen Finanzinstrumente sind laufzeitadäquat gemäß IAS 39 zum Zeitwert bilanziert. Negative Zeitwerte der Swaps in Zusammenhang mit den US-$-Anleihen werden unter den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen, positive Zeitwerte unter den finanziellen Vermögenswerten. Der Ausweis von positiven oder negativen Beträgen aus externen Swap-Vereinbarungen für Darlehen in Fremdwährung erfolgt, entsprechend ihrer Laufzeit, unter den finanziellen Vermögenswerten oder Finanzverbindlichkeiten.

4.14 Verwendung von Annahmen und Schätzungen und Ermessensausübungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Aufstellung des Konzern-Abschlusses sind Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet worden, die sich auf Ausweis und Höhe der bilanzierten Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen ausgewirkt haben. Diese **Annahmen und Schätzungen** beziehen sich im Wesentlichen auf wirtschaftliche Nutzungsdauern und Werthaltigkeitsbeurteilungen, insbesondere der unter den immateriellen Vermögenswerten bilanzierten Geschäfts- oder Firmenwerte, Kundenstämme und Markenrechte, sowie auf die Bewertung von Rückstellungen und latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge sowie von Eventualverbindlichkeiten. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Erkenntnis erfolgswirksam berücksichtigt. Zu weiteren Angaben und zu den getroffenen Ermessensausübungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wird auf die Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und zu den einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung verwiesen.

4.15 Behandlung von electronic value (e-va) in der Konzern-Bilanz und in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Für Vermittlungsleistungen im Zusammenhang mit dem Erwerb und der Weiterveräußerung von **electronic value (e-va)** werden in den Umsatzerlösen lediglich die erhaltenen Provisionen und in den Kosten des Umsatzes die an die Kunden gewährten Provisionen, nicht aber die Nennwerte der electronic value Cards ausgewiesen. Korrespondierend mit der Darstellung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, werden Guthaben mit den entsprechenden Verbindlichkeiten saldiert. Etwaige per Saldo verbleibende Vermögenswerte werden unter den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

4.16 Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Erträge und Aufwendungen der Perioden werden – unabhängig vom Zeitpunkt der Zahlung – berücksichtigt, wenn sie realisiert sind. Die Erfassung von Erträgen erfolgt nach IAS 18 zum Zeitpunkt der Leistungserbringung aus dem Verkauf von Handelswaren beziehungsweise des Entstehens eines sonstigen Anspruchs, sofern die Höhe der Erträge zuverlässig ermittelbar ist und der wirtschaftliche Nutzen wahrscheinlich zufließen wird. Aufwendungen werden mit der Inanspruchnahme einer Leistung beziehungsweise zum Zeitpunkt ihrer wirtschaftlichen Verursachung erfasst. Zeitraumbezogene Aufwendungen und Erträge werden berücksichtigt, soweit sie auf die Periode entfallen.

4.17 Segmentberichterstattung

Gemäß IFRS 8 werden die **Geschäftssegmente** auf der Basis der internen Organisations- und Berichtsstruktur abgegrenzt, aufgrund derer von den verantwortlichen Unternehmensinstanzen Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen getroffen und die Bewertung ihrer Ertragskraft überprüft werden. Zum Zwecke der Unternehmenssteuerung ist Lekkerland nach Ländern organisiert, in denen der Konzern operativ tätig ist. Neben Deutschland sind die Aktivitäten des Konzerns schwerpunktmäßig auf das restliche Westeuropa in den Benelux-Ländern, Spanien, Österreich und der Schweiz gerichtet. Die operative Geschäftstätigkeit wurde in Osteuropa zum Ende des Jahres 2013 eingestellt. Die tschechische Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr 2014 liquidiert. Das Segment Osteuropa wird für das Geschäftsjahr 2017 gemäß IFRS 5 als nicht fortgeführter Geschäftsbereich dargestellt. Dieses Segment wird 2018 wegfallen, da die darin enthaltene Gesellschaft Lekkerland Polska S.A. im Berichtsjahr liquidiert wurde.

Für das laufende Geschäftsjahr 2017 werden wie bisher die berichtspflichtigen Geschäftssegmente Deutschland, Restliches Westeuropa und Osteuropa dargestellt.

5 Erläuterungen zur Bilanz

5.1 Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen sowie Finanzanlagen

Einen Überblick über die immateriellen Vermögenswerte geben die nachstehenden Tabellen:

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Geschäfts- oder Firmenwerte	69.134	69.253
Kundenstämme	7.563	10.210
Sonstige immaterielle Vermögenswerte		
Softwareentwicklungskosten	7.987	813
Software und Lizenzen	50.771	46.914
Geleistete Anzahlungen	3.542	20.516
Übrige	93	172
	62.393	**68.415**
	139.090	**147.878**

Die Geschäfts- oder Firmenwerte bestehen zum Bilanzstichtag im Einzelnen in folgenden Ländern:

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Geschäfts- oder Firmenwerte		
Niederlande	50.805	50.805
Österreich	8.481	8.481
Belgien	4.897	4.897
Spanien	3.303	3.303
Übrige	1.648	1.767
	69.134	**69.253**

Die Überprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte ergab keinen Abwertungsbedarf. Die Abnahme in Höhe von 119 T€ resultiert aus wechselkursbedingten Anpassungen.

Im Rahmen von Unternehmenskäufen wurden Kundenstämme mit einer begrenzten wirtschaftlichen Nutzungsdauer zum Erwerbszeitpunkt sowie sonstige entgeltlich erworbene Kundenstämme der Konzern-Gesellschaften aktiviert.

Die Nettobuchwerte der Kundenstämme entwickelten sich wie folgt:

	Nutzungsdauer	Buchwert 31.12.2016	Veränderung 2017	Abschreibung 2017	Buchwert 31.12.2017
	Jahre	T€	T€	T€	T€
Kundenstämme					
aus Erstkonsolidierung der Gesellschaften in Österreich zum 01.03.2005	12	113	0	113	0
aus Erwerb Kundenstamm Spanien 01.05.2013	10	2.792	0	447	2.345
aus Erwerb Kundenstamm Schweiz 01.06.2013 / 01.02.2016	5	4.629	–321	1.263	3.045
aus Erwerb Kundenstamm amv GmbH 01.08.2016	7	2.509	0	381	2.128
Übrige	3–5	167	0	122	45
		10.210	**–321**	**2.326**	**7.563**

Die Kundenstämme in der Schweiz und Spanien sowie die übrigen Kundenstämme resultieren aus entgeltlich erworbenen Kundenstämmen in den einzelnen Ländern.

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte gliedern sich wie folgt auf:

	Nutzungsdauer	Buchwert 31.12.2016	Veränderung 2017	Abschreibung/ Wertminderung 2017	Buchwert 31.12.2017
	Jahre	T€	T€	T€	T€
Sonstige immaterielle Vermögenswerte					
Softwareentwicklungskosten	3–8	813	8.684	1.510	7.987
Software und Lizenzen	3–8	46.914	13.648	9.791	50.771
Übrige	3–8	172	19	98	93
Geleistete Anzahlungen	–	20.516	–16.496	478	3.542
		68.415	**5.855**	**11.877**	**62.393**

Bei der Veränderung der Software und Lizenzen handelt es sich im Wesentlichen um eine Umgliederung aus den geleisteten Anzahlungen im Zusammenhang mit dem europäischen Projekt Become One, das die Einführung einer gruppenweiten standardisierten IT- und Prozesslandschaft zum Ziel hat. Der Buchwert für dieses Projekt beträgt 50.203 T€ mit einem restlichen Amortisationszeitraum von sechs Jahren. Darüber hinaus bestehen für das Projekt noch geleistete Anzahlungen in Höhe von 3.542 T€.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte bezüglich der fortgeführten Geschäftsbereiche in Höhe von insgesamt 14.203 T€ (Vorjahr: 14.386 T€) erfasst. Davon wurden unter den Vertriebskosten einschließlich Abschreibungen von Kundenstämmen aus Unternehmenskäufen 2.073 T€ (Vorjahr: 2.777 T€) und den Verwaltungskosten 12.130 T€ (Vorjahr: 11.609 T€) ausgewiesen. Im Jahr 2017 wurden Wertminderungsaufwendungen, entsprechend IAS 36, in Höhe von 478 T€ (Vorjahr: 1.720 T€) erfasst. Dabei handelt es sich um ein Webportal, dessen künftiger wirtschaftlicher Nutzen eingeschränkt ist, da aufgrund der Weiterentwicklung der bestehenden Webshops nur eine Teilnutzung dieses Portals möglich ist.

Die in der Konzern-Bilanz der Lekkerland AG & Co. KG zusammengefassten Posten werden in den folgenden Konzern-Anlagenspiegeln aufgegliedert. Die Konzern-Anlagenspiegel vermitteln eine Übersicht über die Bewegungen vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2017:

Konzern-Anlagenspiegel für das Geschäftsjahr 2017

in T€	Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.01.2017	Zugänge	Umbuchungen	Veränderung des Konsolidierungskreises	Währungsdifferenzen	Abgänge	31.12.2017
Immaterielle Vermögenswerte							
Geschäfts- oder Firmenwerte	70.287	0	0	0	–119	0	70.168
Kundenstämme	81.748	0	0	0	–546	666	80.536
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	104.984	2.252	20.099	0	–8	1.299	126.028
Geleistete Anzahlungen	20.516	3.603	–20.099	0	0	478	3.542
	277.535	**5.855**	**0**	**0**	**–673**	**2.443**	**280.274**
Sachanlagen							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	26.030	2.651	10.357	0	–42	130	38.866
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen	167.108	11.080	520	0	–200	13.554	164.954
Finanzierungsleasing							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	29.950	0	–10.345	0	0	0	19.605
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen	71.941	7.654	–157	0	–480	5.029	73.929
Anlagen im Bau	370	201	–375	0	0	4	192
	295.399	**21.586**	**0**	**0**	**–722**	**18.717**	**297.546**
Finanzanlagen							
Anteile an verbundenen nicht konsolidierten und assoziierten Unternehmen sowie an Gemeinschaftsunternehmen	3.998	2.880	0	0	–208	–1	6.671
Sonstige Finanzanlagen	203	0	0	0	0	3	200
	4.201	**2.880**	**0**	**0**	**–208**	**2**	**6.871**
Summe	**577.135**	**30.321**	**0**	**0**	**–1.603**	**21.162**	**584.691**

Konzern-Anlagenspiegel für das Geschäftsjahr 2016

in T€	Anschaffungs- und Herstellungskosten 01.01.2016	Zugänge	Umbuchungen**	Veränderung des Konsolidierungskreises*	Währungsdifferenzen	Abgänge	31.12.2016
Immaterielle Vermögenswerte							
Geschäfts- oder Firmenwerte	70.273	0	0	0	14	0	70.287
Kundenstämme	73.885	5.230	0	2.668	102	137	81.748
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	66.433	336	51.823	76	1	13.685	104.984
Geleistete Anzahlungen	57.865	16.051	–51.689	0	0	1.711	20.516
	268.456	**21.617**	**134**	**2.744**	**117**	**15.533**	**277.535**
Sachanlagen							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	27.595	1.470	21	0	7	3.063	26.030
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen	168.459	11.836	3.859	417	23	17.486	167.108
Finanzierungsleasing							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	29.950	0	0	0	0	0	29.950
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen	77.164	5.843	–2.145	–227	61	8.755	71.941
Anlagen im Bau	2.623	458	–2.294	0	0	417	370
	305.791	**19.607**	**–559**	**190**	**91**	**29.721**	**295.399**
Finanzanlagen							
Anteile an verbundenen nicht konsolidierten und assoziierten Unternehmen sowie an Gemeinschaftsunternehmen	4.479	69	0	0	0	550	3.998
Sonstige Finanzanlagen***	192	11	0	0	0	0	203
	4.671	**80**	**0**	**0**	**0**	**550**	**4.201**
Summe	**578.918**	**41.304**	**–425**	**2.934**	**208**	**45.804**	**577.135**

* Die Veränderung des Konsolidierungskreises resultiert aus der Erstkonsolidierung der amv GmbH, Deutschland, und der Entkonsolidierung der CSG Convenience Service GmbH, Deutschland. Aufgrund der Entkonsolidierung wurden Restbuchwerte in den Sachanlagen in Höhe von 133 T€ ausgebucht. Davon entfallen 128 T€ Restbuchwert auf Finanzierungsleasing.

** Der Saldo der Umgliederungsspalte resultiert aus –425 T€ Umgliederung aus den Anlagen im Bau in die sonstigen Vermögenswerte im Umlaufvermögen.

*** Darlehen an Dritte werden, aufgrund einer Ausweisangleichung, nicht mehr in den Finanzanlagen ausgewiesen, sondern in den finanziellen Vermögenswerten. Für Vergleichszwecke wurde das Vorjahr angepasst, weshalb –248 T€ Buchwert aus den Finanzanlagen in die finanziellen Vermögenswerte +248 T€ umgegliedert wurden. (Siehe Ziffer 5.6)

	Abschreibungen						Buchwerte	
01.01.2017	Jahres-abschreibungen / Wertminderung	Umbuchungen	Veränderung des Konsolidierungs-kreises	Währungs-differenzen	Abschreibungen auf Abgänge	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2016
1.034	0	0	0	0	0	1.034	69.134	69.253
71.538	2.326	0	0	– 225	666	72.973	7.563	10.210
57.085	11.399	0	0	– 8	1.299	67.177	58.851	47.899
0	478	0	0	0	478	0	3.542	20.516
129.657	**14.203**	**0**	**0**	**– 233**	**2.443**	**141.184**	**139.090**	**147.878**
17.284	1.682	3.551	0	– 24	125	22.368	16.498	8.746
129.414	13.134	157	0	– 132	13.132	129.441	35.513	37.694
16.368	1.302	– 3.551	0	0	0	14.119	5.486	13.582
43.756	7.732	– 157	0	– 301	4.592	46.438	27.491	28.185
27	0	0	0	0	0	27	165	343
206.849	**23.850**	**0**	**0**	**– 457**	**17.849**	**212.393**	**85.153**	**88.550**
2.097	0	0	0	0	– 3	2.100	4.571	1.901
0	0	0	0	0	0	0	200	203
2.097	**0**	**0**	**0**	**0**	**– 3**	**2.100**	**4.771**	**2.104**
338.603	**38.053**	**0**	**0**	**– 690**	**20.289**	**355.677**	**229.014**	**238.532**

	Abschreibungen						Buchwerte	
01.01.2016	Jahres-abschreibungen / Wertminderung	Umbuchungen**	Veränderung des Konsolidierungs-kreises*	Währungs-differenzen	Abschreibungen auf Abgänge	31.12.2016	31.12.2016	31.12.2015
1.034	0	0	0	0	0	1.034	69.253	69.239
68.762	2.887	0	0	26	137	71.538	10.210	5.123
60.929	9.788	0	52	1	13.685	57.085	47.899	5.504
0	1.711	0	0	0	1.711	0	20.516	57.865
130.725	**14.386**	**0**	**52**	**27**	**15.533**	**129.657**	**147.878**	**137.731**
18.740	1.596	0	0	3	3.055	17.284	8.746	8.855
131.139	13.230	2.054	197	17	17.223	129.414	37.694	37.320
15.007	1.361	0	0	0	0	16.368	13.582	14.943
45.942	7.771	– 2.054	– 99	38	7.842	43.756	28.185	31.222
45	247	0	0	0	265	27	343	2.578
210.873	**24.205**	**0**	**98**	**58**	**28.385**	**206.849**	**88.550**	**94.918**
2.647	0	0	0	0	550	2.097	1.901	1.832
0	0	0	0	0	0	0	203	192
2.647	**0**	**0**	**0**	**0**	**550**	**2.097**	**2.104**	**2.024**
344.245	**38.591**	**0**	**150**	**85**	**44.468**	**338.603**	**238.532**	**234.673**

SACHANLAGEN

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	21.984	22.328
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	63.004	65.879
Anlagen im Bau	165	343
	85.153	**88.550**

Neben Grundstücken und Gebäuden sowie Vermögenswerten aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen werden unter dem Posten Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten auch Ladeneinbauten und Betriebsvorrichtungen in angemieteten Gebäuden ausgewiesen.

Bei den Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten sowie den anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung, die nach IAS 17 als Finanzierungs-Leasingverhältnisse bilanziert werden, handelt es sich zu einem Großteil um geleaste beziehungsweise gemietete Gebäude und um Kraftfahrzeuge. Bei der Bilanzierung werden Verlängerungsoptionen dann mit einkalkuliert, wenn deren Ausübung wahrscheinlich ist. Indexanpassungen werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Der Nettobuchwert aus Finanzierungsleasing zum 31. Dezember 2017 beträgt bei den Grundstücken und Gebäuden 5.486 T€ (Vorjahr: 13.582 T€). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr in Höhe 8.096 T€ resultiert im Wesentlichen aus dem Kauf des Gebäudes in Temse, Belgien. Bei den anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen beträgt der Nettobuchwert 27.491 T€ (Vorjahr: 28.185 T€). Darin sind im Wesentlichen Kraftfahrzeuge enthalten. Die Entwicklung der Abschreibungen und der Bruttobuchwerte ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Zu den Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen sowie zu Operating-Leasingverhältnissen vergleiche Erläuterungen unter den Ziffern 5.10 und 7.2.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen, die fortgeführten Geschäftsbereiche betreffend, in Höhe von insgesamt 23.850 T€ (Vorjahr: 24.205 T€) unter den Vertriebskosten in Höhe von 15.314 T€ (Vorjahr: 16.191 T€) und den Verwaltungskosten in Höhe von 8.536 T€ (Vorjahr: 8.014 T€) ausgewiesen. Im Jahr 2017 liegen Wertminderungsaufwendungen, entsprechend IAS 36, in Höhe von 0 T€ (Vorjahr: 365 T€) vor.

Die Finanzanlagen enthalten unter anderem Anteile an verbundenen Unternehmen, an denen zwar die Mehrheit der Stimmrechte gehalten wird, bei denen aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns jedoch auf eine Konsolidierung verzichtet wurde.

Unter dem Bilanzposten „Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen“ werden die shop and more AG sowie die Emere AG als Gemeinschaftsunternehmen beziehungsweise als assoziiertes Unternehmen erfasst. Die im Folgenden berichteten Bilanzkennzahlen sowie der in den Konzern übernommene Ergebnisanteil sind nach Schweizer Recht aufgestellt.

Im Jahr 2017 wurden 50 % der Anteile an der shop and more AG erworben und nach der Equity-Methode bewertet. Die Bilanzsumme beträgt 10.585 T€, davon 164 T€ Zahlungsmitteläquivalente. Die Summe der Verbindlichkeiten beläuft sich auf 10.587 T€. Zum 31. Dezember 2017 beträgt der Buchwert 2.564 T€. Im Jahr 2017 entfallen auf den Konzern ein Ergebnis von –269 T€ sowie Währungskurseffekte in Höhe von –196 T€.

Die Emere AG wurde im Jahr 2013 als Einkaufskooperation gegründet und nach der Equity-Methode bewertet. Die Bilanzsumme beträgt 692 T€ (Vorjahr: 588 T€), davon 601 T€ Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Vorjahr: 505 T€). Die Summe der Verbindlichkeiten beläuft sich auf 97 T€ (Vorjahr: 110 T€). Zum 31. Dezember 2017 beträgt der Buchwert 227 T€ (Vorjahr: 154 T€). Im Jahr 2017 entfallen auf den Konzern ein Ergebnis von 85 T€ sowie Währungskurseffekte von –12 T€.

5.2 Aktive und passive latente Steuern

Eine Übersicht der latenten Steuern ergibt sich aus folgender Tabelle:

LATENTE STEUERN

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Steuern auf:		
Kapitalkonsolidierung:		
Latente Steuern auf aufgedeckte stille Reserven		
im Bereich der immateriellen Vermögenswerte	–493	–739
Latente Steuern auf Folgewirkung im Geschäftsjahr		
im Bereich der immateriellen Vermögenswerte	180	246
	–313	**–493**
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	–969	–847
Sachanlagen	176	137
Finanzanlagen	152	–12
Vorräte	–715	–1.089
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	446	–15
Rückstellungen	1.968	2.819
Verbindlichkeiten	440	691
Temporäre Differenzen	**1.185**	**1.191**
Verlustvorträge	9.548	14.700
Gesamt	**10.733**	**15.891**
Davon:		
Aktive latente Steuern	14.289	20.053
Passive latente Steuern	–3.556	–4.162

Neben den latenten Steuern auf im Rahmen von Unternehmenskäufen aufgedeckten stillen Reserven ergeben sich, wie oben dargestellt, weitere temporäre Differenzen aus Bewertungsunterschieden zwischen den IFRS und den jeweiligen steuerlichen Bilanzwerten. Zudem werden aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge angesetzt, sofern deren Nutzbarkeit in der Zukunft durch Verrechnung mit künftigen steuerlichen Gewinnen

hinreichend gesichert erscheint. Zum 31. Dezember 2017 bestehen Wertberichtigungen auf latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 3.256 T€ (Vorjahr: 3.598 T€) sowie weitere Wertberichtigungen auf sonstige aktive latente Steuern in Höhe von 121 T€ (Vorjahr: 0 T€).

2017 wurden 333 T€ (Vorjahr: 1.016 T€) über das sonstige Ergebnis mit dem Posten „Von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestelltes Kapital und Eigenkapital“ verrechnet.

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden latente Steuern in Höhe von 5.564 T€ (Vorjahr: 1.089 T€) verrechnet. Zu weiteren Erläuterungen der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Steuerbeträge und der angesetzten Steuersätze vergleiche Erläuterungen unter Ziffer 6.8.

5.3 Vorräte

Das Vorratsvermögen gliedert sich wie folgt auf:

VORRÄTE

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	241	230
Handelswaren		
Food / Non-Food	155.182	147.174
Tabakwaren	316.395	235.688
Sonstige	5.240	5.448
Abzüglich Wertminderungen	–3.078	–2.986
	473.980	**385.554**

Das Vorratsvermögen zeigt einen Anstieg um 88.426 T€, bedingt durch eine höhere Tabakbevorratung zum Jahresende. Der Betrag der ergebniswirksam erfassten Wertminderungen beträgt im Geschäftsjahr –92 T€ (Vorjahr: 961 T€) und betrifft im Wesentlichen risikobehaftete Vorratsbestände.

5.4 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Wertberichtigungen gliedern sich wie folgt auf:

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Food / Non-Food	179.384	158.653
Tabakwaren	238.879	249.492
Provision auf electronic value (e-va) / Sonstiges	40.091	37.461
	458.354	**445.606**

Alle vorstehend ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Buchwert	**458.354**	**445.606**
Davon: Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	447.217	432.955
Davon: Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig		
≤ 30 Tage	8.847	7.465
31–90 Tage	955	2.600
91–180 Tage	552	2.017
181–360 Tage	338	145
> 360 Tage	445	424

Hinsichtlich des nicht wertgeminderten Bestands an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Zum 31. Dezember 2017 betragen die Wertminderungen insgesamt 6.276 T€ (Vorjahr: 6.911 T€). Ausfallrisiken werden in Deutschland, Österreich, in der Schweiz, Belgien, Spanien und den Niederlanden durch eine Warenkreditversicherung abgesichert, wobei Forderungen gegen bestimmte Großkunden, Zentralregulierer und Kleinstforderungen nicht mitversichert sind.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Stand Wertberichtigungen am 1. Januar	6.911	7.526
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	10
Ergebniswirksame Zuführungen	1.579	1.530
Ergebnisneutrale Inanspruchnahme	–1.652	–1.619
Ergebniswirksame Auflösungen	562	536
Stand Wertberichtigungen am 31. Dezember	**6.276**	**6.911**

Nachfolgend sind die Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Erträge aus dem Eingang auf ausgebuchte Forderungen dargestellt:

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Aufwendungen für die Ausbuchung von Vermögenswerten	1.875	1.788
Erträge aus ausgebuchten Vermögenswerten	1.548	1.217

5.5 Ertragsteuerforderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Ertragsteuerforderungen und sonstigen Vermögenswerte werden in der nachstehenden Tabelle dargestellt:

in T€	31.12.2017	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr
Ertragsteuerforderungen	**3.587**	**3.587**	**0**
Sonstige Vermögenswerte			
Rückvergütungen / Boni / Pfand	137.170	137.170	0
Sonstige Forderungen gegen Steuerbehörden	21.900	21.900	0
Vertragsabschlussgebühren	11.385	5.841	5.544
Forderungen gegen Gesellschafter	5.993	5.993	0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.500	1.500	0
Debitorische Kreditoren	2.285	2.285	0
Übrige	2.673	2.638	35
	182.906	**177.327**	**5.579**

in T€	31.12.2016	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr
Ertragsteuerforderungen	**1.235**	**1.235**	**0**
Sonstige Vermögenswerte			
Rückvergütungen / Boni / Pfand	124.846	124.846	0
Sonstige Forderungen gegen Steuerbehörden	13.684	13.684	0
Vertragsabschlussgebühren	9.769	5.259	4.510
Forderungen gegen Gesellschafter	4.431	4.431	0
Debitorische Kreditoren	1.737	1.737	0
Übrige	5.798	5.765	33
	160.265	**155.722**	**4.543**

Die Kunden- und Mitarbeiterdarlehen werden ab 2017, aufgrund einer Ausweisangleichung, in den finanziellen Vermögenswerten unter Ziffer 5.6 in der Zeile „Darlehen“ gezeigt. Das Vorjahr wurde dementsprechend angepasst.

Im Rahmen der Dividendenausschüttungen wurden die darauf entfallenden Kapitalertragsteuern und der entsprechende Solidaritätszuschlag mit einem Gesamtbetrag von 5.986 T€ (Vorjahr: 4.428 T€) im Dezember 2017 an das Finanzamt abgeführt. Zum 31. Dezember 2017 ist dieser Betrag in den Forderungen gegen Gesellschafter enthalten.

Sofern Ertragsteuerforderungen und sonstige Vermögenswerte eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr aufweisen, werden sie als langfristig eingestuft, andernfalls sind sie als kurzfristig anzusehen. In der Bilanz erfolgt jeweils ein getrennter Ausweis.

ERTRAGSTEUERFORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Buchwert	**186.493**	**161.500**
Davon: Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	178.304	152.913
Davon: Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig		
≤ 30 Tage	2.364	2.798
31–90 Tage	2.559	4.404
91–180 Tage	2.362	618
181–360 Tage	181	539
> 360 Tage	723	228

Hinsichtlich des nicht wertberichtigten Bestands an sonstigen Vermögenswerten deuten keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

2017 betragen die Wertberichtigungen insgesamt 1.639T€ (Vorjahr: 2.186 T€). Sie haben sich wie folgt entwickelt:

SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Stand Wertberichtigungen am 1. Januar	2.186	2.490
Ergebniswirksame Zuführungen	531	299
Ergebnisneutrale Inanspruchnahme	–138	–39
Ergebniswirksame Auflösungen	940	564
Stand Wertberichtigungen am 31. Dezember	**1.639**	**2.186**

2017 fielen Erträge in Höhe von 1.549 T€ (Vorjahr: 295 T€) aus dem Eingang auf ausgebuchte Vermögenswerte sowie Aufwendungen in Höhe von 533 T€ (Vorjahr: 280 T€) für die vollständige Ausbuchung von Vermögenswerten an.

5.6 Finanzielle Vermögenswerte

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die lang- und kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte. Ausgewiesen werden die positiven Zeitwerte aus externen Swap-Vereinbarungen bezüglich US-$-Anleihen, Rohstoffderivaten sowie Forderungen aus Finanzierungsleasing. Bei den Leasingforderungen handelt es sich um an Kunden verleaste Automaten für unser Warensortiment sowie um Shopeinrichtungen.

in T€	31.12.2017	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr
Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (Swaps)	7.278	451	6.827
Forderungen aus Finanzierungsleasing	1.981	753	1.228
Darlehen	2.508	64	2.444
	11.767	**1.268**	**10.499**

in T€	31.12.2016	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr
Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (Swaps)	34.056	18.198	15.858
Forderungen aus Finanzierungsleasing	2.346	837	1.509
Darlehen	434	150	284
	36.836	**19.185**	**17.651**

2017 wird in der Zeile „Darlehen“ im Wesentlichen eine Ausleihung an das Gemeinschaftsunternehmen shop and more AG in Höhe von 2.194 T€ ausgewiesen. Zudem wurde eine Ausweisänderung hinsichtlich der Kunden- und Mitarbeiterdarlehen vorgenommen, die bisher in den Finanzanlagen und sonstigen Vermögenswerten enthalten waren. Diese sind nun in den finanziellen Vermögenswerten in der Zeile „Darlehen“ dargestellt. Zu Vergleichszwecken wurde das Vorjahr ebenfalls um die Zeile „Darlehen“ ergänzt. Aus den Finanzanlagen wurden 248 T€ und aus den sonstigen Vermögenswerten 186 T€ umgegliedert.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Überleitung der zukünftigen Mindestleasingzahlungen zur Brutto- und Nettoinvestition in Leasingverhältnisse sowie zum Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen:

T €	31.12.2017	31.12.2016
Zukünftige Mindestleasingraten	2.180	2.637
Zuzüglich: Nicht garantierter Restwert	0	0
Bruttoinvestition in Leasingverhältnisse	**2.180**	**2.637**
Abzüglich: Unrealisierter Finanzertrag	–199	–291
Nettoinvestition in Leasingverhältnisse	**1.981**	**2.346**
Abzüglich: Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen	0	0
Abzüglich: Barwert des nicht garantierten Restwerts	0	0
Barwert der ausstehenden Mindestleasing-zahlungen	**1.981**	**2.346**

Die Bruttoinvestition in Leasingverhältnisse sowie der Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen sind wie folgt fällig:

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Bruttoinvestition in Leasingverhältnisse	**2.180**	**2.637**
fällig < 1 Jahr	822	930
fällig zwischen 1 und 5 Jahren	1.358	1.707
fällig > 5 Jahre	0	0
Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen	**1.981**	**2.346**
fällig < 1 Jahr	753	837
fällig zwischen 1 und 5 Jahren	1.228	1.509
fällig > 5 Jahre	0	0

5.7 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Schecks und Kassenbestand	2.142	2.814
Guthaben bei Kreditinstituten (inklusive Cash-Pool)	109.033	102.115
	111.175	**104.929**

Zum 31. Dezember 2017 wurden Cash-Pool-Forderungen mit Cash-Pool-Verbindlichkeiten in Höhe von 117.212 T€ saldiert (Vorjahr: 108.262 T€).

5.8 Von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestelltes Kapital und Eigenkapital

Die Entwicklung des von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestellten Kapitals und Eigenkapitals ist in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Kapitalanteile und gebundene Konzern-Rücklagen

Unter den Kapitalanteilen werden die Haftungseinlagen der einzelnen Kommanditisten zusammengefasst ausgewiesen. Eine die Haftsumme übersteigende Einlage sowie Beträge aus nicht entnommenen Jahresüberschüssen werden, sofern dazu ein Beschluss vorliegt, in den gebundenen Konzern-Rücklagen ausgewiesen.

Erwirtschaftetes Konzern-Kapital

Das erwirtschaftete Konzern-Kapital umfasst die in den abgelaufenen Perioden nach Entnahmen der Gesellschafter und Einstellung in die Konzern-Rücklagen sowie nach dem Abzug von nicht beherrschenden Anteilen verbleibenden Ergebnisse.

Übrige Rücklagen

Unterschied aus der Währungsumrechnung

Unter diesem Posten werden über das sonstige Ergebnis, entsprechend IAS 21, auszuweisende Währungsumrechnungen aus der Einbeziehung ausländischer Tochtergesellschaften ausgewiesen, deren Berichtswährung nicht auf € lautet.

Cashflow-Hedge-Rücklage

Die Rücklage umfasst Zeitwertveränderungen von als Cashflow-Hedges designierten derivativen Finanzinstrumenten, die bis zur Realisierung ergebniswirksamer Effekte aus den zugehörigen Grundgeschäften einschließlich latenter Steuereffekte erfasst werden.

Pensions-Rücklage

Die Rücklage enthält alle versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aufgrund des IAS 19 inklusive der darauf entfallenden latenten Steuern.

Ausgleichsposten für nicht beherrschende Anteile

Die Anteile anderer Gesellschafter bestehen bei den folgenden Tochtergesellschaften:

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Conway–The Convenience Company S.A., Quer, Spanien	3.999	3.932
Convenience Concept SL Spain, Quer, Spanien	–326	–326
EZV Gesellschaft für Zahlungssysteme mbH, Frechen, Deutschland	–72	–61
	3.601	**3.545**

Der Anstieg der Ausgleichsposten für nicht beherrschende Anteile beträgt insgesamt 56 T€ (Vorjahr: 176 T€).

5.9 Rückstellungen

Die lang- und kurzfristigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2017	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	23.074	0	23.074
Sonstige Rückstellungen	99.431	95.989	3.442
	122.505	**95.989**	**26.516**

in T€	31.12.2016	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	23.752	0	23.752
Sonstige Rückstellungen	116.394	114.164	2.230
	140.146	**114.164**	**25.982**

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie Steuer- und sonstige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden als langfristig eingestuft, Steuer- und sonstige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr als kurzfristig. In der Bilanz erfolgt ein getrennter Ausweis von kurz- und langfristigen Rückstellungen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen handelt es sich um Verpflichtungen in Form von Direktzusagen aus Leistungen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung. Diese werden auf der Basis von erwarteten versicherungsmathematischen Annahmen berechnet. Grundlage dieser Annahmen sind die rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Verhältnisse des jeweiligen Landes. Den versicherungsmathematischen Bewertungen liegen länderspezifische Sterbetafeln zugrunde. Die Verpflichtungen sind teilweise fondsfinanziert. Diese leistungsorientierten Pläne sehen vor, den Versorgungsberechtigten einen monatlichen Rentenanspruch nach dem Eintritt in den Ruhestand zu gewähren, dessen Höhe sich in der Regel nach Betriebszugehörigkeit und den jeweiligen Bezügen der Anspruchsberechtigten bemisst. Der Renteneintritt ist in den einzelnen Ländern unterschiedlich geregelt und richtet sich in der Regel nach dem gesetzlichen Renteneintrittsalter. Eine Ausnahme stellt dabei Österreich dar. Dort handelt es sich nicht um eine künftig zu zahlende Altersrente, sondern um ein sogenanntes Übergangsgeld, das lediglich für eine gewisse Zeit nach dem Austritt oder Übertritt in den Ruhestand gewährt wird. Dieser Anspruch variiert ebenfalls in Abhängigkeit von der Betriebszugehörigkeit und der jeweiligen Gehaltsstufe.

Aus den leistungsorientierten Plänen ist die Lekkerland Gruppe unterschiedlichen Risiken ausgesetzt. Neben den Unwägbarkeiten von Sterbetafeln, Zinsänderungen und dem Währungsrisiko bestehen in den Fällen, in denen den Pensionsverbindlichkeiten ein Planvermögen gegenübersteht, weitere Risiken. Diese resultieren aus einem allgemeinen Kapitalmarktrisiko und den jeweiligen Risiken aus den unterschiedlichen Anlagestrategien.

In den Fällen, in denen Beiträge in ein leistungsorientiertes, gemeinschaftliches Planvermögen mehrerer Arbeitgeber geleistet werden, jedoch dieses Planvermögen den einzelnen Unternehmen nicht zuverlässig zugeordnet werden kann, wird keine Rückstellung bilanziert, sondern die Beitragszahlungen werden, entsprechend IAS 19.34 in Verbindung mit IAS 19.51 und 52, als laufender Aufwand in Höhe von 2.183 T€ (Vorjahr: 2.151 T€) erfasst. Im folgenden Geschäftsjahr werden Beiträge in gleicher Höhe erwartet. Ein in den Niederlanden implementierter Versorgungsplan ist ein leistungsorientierter Plan. Allerdings liegen keine ausreichenden Informationen vor, den Lekkerland Anteil an dem Barwert der Verpflichtung, dem Planvermögen und den Kosten zu ermitteln. Da eine solche Zuordnung nicht möglich ist, wird dieser Plan als beitragsorientierter Plan bilanziert. Für diesen Fonds wurden die Regularien im Jahr 2015 geändert, woraus sich eine neue Berechnungsart des Deckungsbeitrages auf Basis eines 12-Monats-Durchschnittes ergibt. Sollte sich daraus ergeben,

dass der Deckungsbeitrag unterhalb des derzeit geforderten Deckungsbeitrages von 112,6 % liegt, hat der Fonds einen Plan zur Wiederherstellung des geforderten Deckungsbeitrages aufzustellen, um diesen dann innerhalb der nächsten zwölf Jahre wieder zu erreichen. Der im Rahmen des Abschlusses festgestellte Deckungsgrad zum 31. Dezember 2017 liegt mit 107,3 % unter dem zur Abdeckung der Verpflichtung benötigten Deckungsgrad. Der Fonds befindet sich aufgrund der weiterhin bestehenden Unterschreitung seit Dezember 2015 in einem solchen Wiederherstellungszeitraum. Sollten die Maßnahmen nicht greifen, kann der Fonds im Wesentlichen zwei Maßnahmen ergreifen: Er kann die Prämie heraufsetzen oder die Pensionsregelungen anpassen.

Zusätzlich wird das Renteneintrittsalter in den Niederlanden ab 2018 von 67 auf 68 Jahre erhöht, wodurch man sich auch entsprechende Auswirkungen auf die Erreichung des Deckungsgrades erhofft.

Es wurden folgende versicherungsmathematische Parameter berücksichtigt:

in %	2017	2016
Deutschland		
Rechnungszins	1,6	1,5
Gehaltstrend	2,5	2,5
Rententrend	1,7	1,7
Fluktuation	4,5	4,5
Ausland		
Rechnungszins	0,6–2,0	0,6–2,0
Gehaltstrend	1,0–3,0	1,0–3,0
Rententrend	0,0	0,0–0,1

Die Zinssätze orientieren sich an den Zinssätzen von erstklassigen festverzinslichen Industrieanleihen und werden länderspezifisch ermittelt. Es werden solche Anleihen zugrunde gelegt, die kongruent mit der Fristigkeit der erdienten Ansprüche sind. Je nach der Anzahl von Anwärtern und Rentnern ergeben sich, bezogen auf den Zinssatz, länderspezifische Unterschiede und Schwankungen im Zeitablauf.

Die Fluktuation wird im Ausland auf der Basis spezifischer Altertabellen ermittelt.

Der Anteil Deutschlands an der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beträgt 73 % (Vorjahr: 73%).

Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen zu Nettowerten hat sich wie folgt entwickelt:

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Rückstellung zum 1. Januar	23.752	21.686
Zahlungen und Übertragungen von Versorgungsleistungen sowie Beiträge	–1.775	–1.969
Laufender Dienstzeitaufwand	1.088	1.274
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand / Planänderungen	–1.396	–270
Zinseffekt	329	404
Administrativer Aufwand / sonstige Effekte	–348	57
Versicherungsmathematische Gewinne (–) und Verluste (+)	1.424	2.570
Buchwert der Pensionsrückstellung	**23.074**	**23.752**

Die Zusammensetzung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste hat sich wie folgt entwickelt:

T€	31.12.2017	31.12.2016
Geänderte Zinsannahmen der leistungsorientierten Verpflichtung	–17	3.030
Erfahrungsbedingte Anpassungen	–590	1.607
Biometrische Annahmeänderungen	0	–319
Geänderte Erträge des Planvermögens ohne Zinsen	199	–1.748
Sonstige Annahmeänderungen	1.832	0
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste	**1.424**	**2.570**

Die sonstige Annahmeänderung resultiert aus der Schweiz. Dort wurde ein Wahlrecht im Rahmen des Pensionsvertrages konkretisiert, wodurch die vorherige Behandlung von Rentnern nicht mehr aufrechterhalten werden konnte, was demzufolge zu einer Annahmeänderung führt.

Der Zinseffekt entspricht dem Saldo aus der Aufzinsung der Pensionsverbindlichkeit und der Verzinsung des Planvermögens. Für 2018 erwartet der Konzern Zahlungen für Versorgungsleistungen in Höhe von 1.606 T€.

Der Wert der Rückstellung zum Bilanzstichtag lässt sich wie folgt herleiten:

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Barwert der Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen	42.196	50.519
Zeitwert des Planvermögens	– 19.122	– 26.767
Buchwert der Pensionsrückstellung	**23.074**	**23.752**

Die durchschnittliche Laufzeit der Verpflichtungen liegt bei 17 Jahren.

Die Bruttoverpflichtung vor Saldierung mit dem Planvermögen hat sich im Einzelnen wie folgt entwickelt:

in T€	2017	2016
Leistungsorientierte Verpflichtung zum 1. Januar	50.519	48.674
Laufender Dienstzeitaufwand	1.088	1.274
Zinsaufwand	421	794
Arbeitnehmerbeiträge	486	632
Versicherungsmathematische Gewinne (–) / Verluste (+)	9.945	4.318
Zahlungen und Übertragungen von Versorgungsleistungen	–3.431	952
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	0
Planabgeltung	–15.076	–6.260
Sonstiges inklusive Wechselkurseffekten	–1.756	135
Bruttowert der Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen zum 31. Dezember	**42.196**	**50.519**
Versicherungsmathematische Barwerte fondsfinanzierter Pensionsverbindlichkeiten	23.775	31.458

Das Planvermögen zeigt im Detail folgende Entwicklung:

in T€	2017	2016
Zeitwert des Planvermögens zum 1. Januar	26.767	26.988
Arbeitgeberbeiträge	754	1.006
Zinserträge aus dem Planvermögen	92	390
Arbeitnehmerbeiträge	486	632
Planabgeltung	–13.680	–5.990
Versicherungsmathematische Gewinne (+) / Verluste (–)	8.521	1.748
Auszahlungen von Versorgungsansprüchen	–2.410	1.916
Wechselkursänderungen bei Plänen in Fremdwährung	–1.408	90
Administrativer Aufwand	0	–12
Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember	**19.122**	**26.767**

Die erwarteten Arbeitnehmerbeiträge zum Planvermögen liegen bei 613 T€. Die Planabgeltung ergibt sich aus der Umwandlung einer Defined Benefit Obligation in einen Defined Contribution Plan in den Niederlanden. Daraus resultiert eine Ergebnisauswirkung in Höhe von –1.396 T€.

Das Planvermögen setzt sich zum Stichtag wie folgt zusammen:

	2017 T€	2017 %	2016 T€	2016 %
Aktien	5.161	27	3.349	13
Obligationen, Hypotheken, Staatsanleihen	5.836	31	18.514	69
Immobilien	6.764	35	4.330	16
Liquidität	1.361	7	574	2
Zeitwert des Planvermögens	**19.122**	**100**	**26.767**	**100**

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Aufwendungen verrechnet:

in T€	2017	2016
Zinsaufwand auf Anwartschaftsbarwert	421	794
Zinserträge aus dem Planvermögen	– 92	– 390
Zinsaufwand effektiv	**329**	**404**
Laufender Dienstzeitaufwand	1.088	1.274
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand / Planänderung / -abgeltung	– 1.396	– 270
Administrativer Aufwand / Sonstiges	7	17
Aufwand für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	**28**	**1.425**

Die Sensitivitätsanalyse zeigt in der folgenden Tabelle die Verbindlichkeit unter Berücksichtigung der Änderung folgender Parameter:

in T€	2017	2016
Rechnungszins:		
Rechnungszins + 0,25 %	– 1.439	–2.078
Rechnungszins – 0,25 %	1.588	2.241
Lohnsteigerung um 0,25 %	184	274

Die Sensitivitätsanalyse wurde für Zinssätze, die jeweils um 0,25 % nach oben beziehungsweise unten abweichen, berechnet. Für Gehaltsveränderungen wurde von einer Steigerung von + 0,25 % bei der Berechnung der Sensitivität ausgegangen.

Zu den im Geschäftsjahr insgesamt erfolgswirksam verrechneten Aufwendungen für Altersversorgung einschließlich nicht rückstellungspflichtiger Rentenbeiträge wird auf die Erläuterungen zu den Personalaufwendungen unter Ziffer 6.11 verwiesen.

Ertragsteuerrückstellungen

Die Ertragsteuerrückstellungen werden im laufenden Geschäftsjahr aufgrund einer Ausweisangleichung in die Ertragsteuerverbindlichkeiten umgegliedert und unter Ziffer 5.11. gezeigt. Für das Vorjahr wurde ein Betrag in Höhe von 3.456 T€ umgegliedert.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

	Stand zum 01.01.2017									Stand zum 31.12.2017		
in T€	fällig < 1 Jahr	fällig > 1 Jahr	Gesamt	Währungs umrechnung	Veränderung des Konsolidierungskreises	Inanspruchnahme	Zuführung	Auflösung	Umbuchung	Gesamt	fällig < 1 Jahr	fällig > 1 Jahr
Sonstige Rückstellungen												
Personalrückstellungen	40.377	1.638	42.015	–44	0	28.642	23.028	3.574	0	32.783	30.425	2.358
Vertrieb / ausstehende Gutschriften	53.469	0	53.469	–509	0	35.918	42.742	13.810	839	46.813	46.813	0
Einwegpfand	10.384	0	10.384	–12	0	176	158	99	–17	10.238	10.238	0
Rechts- / Beratungs- und Prüfungskosten	1.863	0	1.863	–9	0	1.020	1.215	335	–3	1.711	1.711	0
Verpflichtungen aus Mietverträgen, Integration und Reorganisation	763	92	855	–8	0	92	0	0	200	955	372	583
Übrige	7.308	500	7.808	–1	0	1.415	2.491	933	–1.019	6.931	6.430	501
	114.164	**2.230**	**116.394**	**–583**	**0**	**67.263**	**69.634**	**18.751**	**0**	**99.431**	**95.989**	**3.442**

Die unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesenen Rückstellungen für Personalaufwendungen betreffen im Wesentlichen Verpflichtungen aus Gratifikationen und Tantiemen, Abfindungen, ausstehendem Urlaub und Berufsgenossenschaftsbeiträgen.

Die Vertriebsrückstellungen / Rückstellungen für ausstehende Gutschriften enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Rückvergütungen und sonstige zu leistende Zahlungen an Kunden. Der Rückgang um 6.656 T€ ist im Wesentlichen bedingt durch die Auflösung in Höhe von 13.810 T€ (Vorjahr: 8.423 T€), die sich auf der Basis von aktuellen Erkenntnissen sowie bereits im vierten Quartal abgerechneten Kundenrückvergütungen ergibt.

Die Rückstellung für Einwegpfand wurde für Verpflichtungen aus Pfandrückerstattungen an Kunden und damit in Zusammenhang stehende Entsorgungskosten für Einweggebinde gebildet. Aus langfristigen Rückstellungen ergeben sich, wie auch im Vorjahr, keine wesentlichen Zinseffekte.

5.10 Finanzverbindlichkeiten

Die lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Anleihen inklusive Swaps und abgegrenzter Zinsen	160.604	164.941
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	38.589	42.149
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	570	0
Marktwerte weiterer derivativer Finanzinstrumente (Swaps)	0	142
	199.763	**207.232**

Die Verbindlichkeiten aus Anleihen stellen sich wie folgt dar:

	Währung	US-$-Zinssatz	31.12.2017 T€	€-Zinssatz	Fälligkeit
Anleihen inklusive Swaps und abgegrenzter Zinsen					
US-Private-Placement 2007					
35.000	TUS-$	6,46	29.219	5,587	2019
35.000	TUS-$	6,46	29.219	5,575	2019
US-Private-Placement 2017					
70.000	T€	–	70.000	1,870	2027
30.000	T€	–	30.000	2,070	2029
Darlehensbetrag zum 31.12.2017			158.438		
Zinsabgrenzung			2.166		
Marktwert Swaps für US-$-Anleihen			0		
			160.604		

Die zum Stichtag ausgewiesenen Anleihen von insgesamt vier Tranchen betreffen die zwei noch vorhandenen Privatplatzierungen aus dem Jahr 2007 in US-$ sowie die im laufenden Jahr neu vorgenommenen Privatplatzierungen in €, die ebenfalls am US-amerikanischen Markt erfolgten.

	Währung	US-$-Zinssatz	31.12.2016 T€	€-Zinssatz	Fälligkeit
Anleihen inklusive Swaps und abgegrenzter Zinsen					
US-Private-Placement 2005					
40.000	TUS-$	5,88	38.040	4,400	2017
US-Private-Placement 2007					
30.000	TUS-$	6,36	28.529	5,507	2017
30.000	TUS-$	6,36	28.529	5,553	2017
35.000	TUS-$	6,46	33.284	5,587	2019
35.000	TUS-$	6,46	33.284	5,575	2019
Darlehensbetrag zum 31.12.2016			161.666		
Zinsabgrenzung			3.275		
Marktwert Swaps für US-$-Anleihen			0		
			164.941		

Zur Absicherung der sich aus den in US-$ notierten und mit US-$ verzinsten Darlehenstranchen ergebenden Währungs- und Zinsrisiken wurden Cross-Currency-Swaps abgeschlossen, die eine analoge Laufzeit zu den Grundgeschäften haben. Im Zuge dieser Swaps sind sowohl der historische Umrechnungskurs von 1,377 US-$ je 1 € für die Anleihen aus dem Jahr 2007 als auch der auf den umgerechneten €-Betrag anzusetzende historische €-Zins fixiert worden. Als Folge dessen besteht für die Laufzeit der Darlehenstranchen weder ein Zins- noch ein Währungsrisiko.

Aus der Marktbewertung dieser Swaps ergibt sich für die verbleibenden beiden US-$-Anleihen zum 31. Dezember 2017 wie auch im Vorjahr kein Ausweis unter den Finanzverbindlichkeiten, sondern finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 6.827 T€ (Vorjahr: 33.963 T€). Die 2007 begebenen Anleihen als Grundgeschäft sowie die zur Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken abgeschlossenen Cross-Currency-Swaps als Sicherungsgeschäft wurden insgesamt als Cashflow-Hedge-Beziehung designiert. Die Bewertung der Sicherungsgeschäfte erfolgt daher grundsätzlich über das sonstige Ergebnis, sodass Marktwertänderungen in der Cashflow-Hedge-Rücklage erfasst wurden.

Zu den Bilanzstichtagen erfolgt eine Umrechnung der Darlehen in Fremdwährung zum Stichtagskurs. Zur Kompensation der Umrechnungsdifferenzen in der Gewinn- und Verlustrechnung wird ein entsprechender Betrag aus dem Posten „Cashflow-Hedge-Rücklage“ erfolgswirksam entnommen beziehungsweise zurückgeführt. Der verbleibende Betrag von –1.125 T€ (Vorjahr: –862 T€) spiegelt den Zinsanteil wider. Die auf diesen Betrag zu bildenden und zu bilanzierenden latenten Steuern belaufen sich zum 31. Dezember 2017 auf –281 T€ (Vorjahr: –215 T€), sodass im Rahmen dieser Swap-Bewertung im Posten „Von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestelltes Kapital und Eigenkapital“ zum Bilanzstichtag unter anderem ein Betrag in Höhe von –844 T€ (Vorjahr: –647 T€) ausgewiesen wird.

Die Aufnahme der Anleihen ist an Auflagen gebunden, die während der Laufzeit eingehalten werden müssen. Im Wesentlichen dürfen nur unter bestimmten Voraussetzungen Geschäfte mit nahestehenden Personen nach dem Arm's-Length-Prinzip abgeschlossen werden. Das wesentliche Konzern-Vermögen darf nicht ohne vorherige Zustimmung durch Verschmelzung oder Verkauf auf Dritte übertragen werden und das Geschäftsfeld des Konzerns kann nicht wesentlich geändert werden. Die Belastung von Vermögenswerten beziehungsweise deren Verpfändung ist an Auflagen geknüpft. So darf das Verhältnis Nettoschulden zu EBITDA nicht größer als 3:1 und das Verhältnis von EBITDA zu Zinsergebnis nicht kleiner als 4:1 sein. Das von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestellte Kapital und Eigenkapital darf 100 Mio. € nicht unterschreiten. Für die Finanzierung von Vermögenswerten außerhalb des sogenannten Working Capitals darf die Konzern-Gesellschaft Lekkerland Deutschland GmbH & Co. KG im Rahmen der Anleihen von 2007 nur weitere Darlehen in Höhe von maximal 7 % der Konzern-Bilanzsumme aufnehmen, sofern diese vorrangig vor den der US-Investoren zu bedienen sind. Für den Konzern gibt es eine analoge Regelung, wobei die Grenze für die Anleihen von 2007 bei maximal 10 % liegt. Die Darlehensaufnahme zur Finanzierung des Working Capitals seitens der Lekkerland Deutschland GmbH & Co. KG ist darüber hinaus ausgeschlossen.

Die Auflagen der im laufenden Geschäftsjahr abgeschlossenen €-Anleihen weichen insofern ab, als die Regelung zum Eigenkapital sowie die Regelung zur Darlehehensaufnahme bei der Lekkerland Deutschland GmbH & Co. KG entfallen. Die Beschränkung der oben beschriebenen Darlehensaufnahme auf Konzernebene wurde von 10 % auf 15 % herabgesetzt. Darüber hinaus wurde in den neu abgeschlossenen Verträgen festgeschrieben, dass, sollte Lekkerland im Fall einer weiteren Darlehensaufnahme strengere Auflagen erfüllen müssen, diese automatisch auch für die US-Investoren gelten.

Die oben genannten Covenants wurden alle eingehalten.

Bestehende Cash-Pool-Verbindlichkeiten wurden wie in den Vorjahren mit Cash-Pool-Forderungen vollständig saldiert – vergleiche Erläuterungen unter Ziffer 5.7.

Für die zum 31. Dezember 2017 bilanzierten Verbindlichkeiten aus Anleihen ergeben sich folgende Fristigkeiten:

in T€	≤ 180 Tage	181–360 Tage	1–3 Jahre	4–5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Anleihen inklusive Swaps und abgegrenzter Zinsen	2.166	0	58.438	0	100.000	**160.604**

Die Fristigkeiten hinsichtlich der bilanzierten Verpflichtungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen stellen sich wie folgt dar:

in T€	≤ 180 Tage	181–360 Tage	1–3 Jahre	4–5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Finanzierungs-leasing						
Mindestleasing-zahlungen	5.529	5.526	17.087	10.181	4.874	43.197
Abzinsung	–771	–690	–1.912	–901	–334	–4.608
Barwert	**4.758**	**4.836**	**15.175**	**9.280**	**4.540**	**38.589**

In unten stehender Tabelle sind die künftigen Cashflows aus den verzinslichen, langfristig ausgelegten Finanzverbindlichkeiten dargestellt. Für die Anleihen werden die tatsächlichen Zahlungsströme unter Berücksichtigung der Absicherung der Zinsen und der Währungseffekte abgebildet.

Der Gesamtbetrag der Tilgungsbeträge der Anleihen beläuft sich auf 150.843 T€. Der Buchwert der Anleihen zum 31. Dezember 2017 ohne abgegrenzte Zinsen in Höhe von 2.166 T€ beträgt 158.438 T€. Der Unterschiedsbetrag in Höhe von 7.595 T€ betrifft den Wechselkursanteil der Swaps. Die abgegrenzten Zinsen sind im Zinsaufwand 2017 enthalten.

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten stehen zur Finanzierung von langfristigen Vermögenswerten zur Verfügung. Insbesondere Kontokorrentkredite sowie Cash-Pool-Guthaben und -Verbindlichkeiten sind im Lekkerland Konzern Bestandteil der Liquidität und dienen der kurzfristigen Finanzierung insbesondere von möglichen Schubkäufen im Vorratsbereich und können stichtagsbedingt schwanken.

Die bei mehreren Banken abgeschlossenen Kreditlinien betrugen per 31. Dezember 2017 rund 175.950 T€ (Vorjahr: 175.825 T€).

Die zu entrichtende Verzinsung bei Inanspruchnahme lag zwischen 0,7 und 1,25 Prozentpunkten über dem jeweils gültigen Euribor beziehungsweise dem jeweils gültigen EONIA. Der im Zinsergebnis ausgewiesene Aufwand aus der Inanspruchnahme von Kontokorrentkreditlinien und Cash-Pool-Verbindlichkeiten betrug im Geschäftsjahr 1.457 T€ (Vorjahr: 1.141 T€), für positive Liquidität wurden Zinserträge in Höhe von 940 T€ (Vorjahr: 840 T€) vereinnahmt.

2017 hat die Lekkerland Gruppe, weiterhin ein Rohstoffderivat zur Sicherung des Marktpreisrisikos bei Diesel (Marktwert 43 T€), das über die Lekkerland Finance B.V. mit einer Netzwerkbank abgeschlossen und anschließend an die jeweilige betroffene Landesgesellschaft als internes Derivat weitergeleitet wurde, abgeschlossen. Darüber hinaus hat die Lekkerland Finance B.V. einen Swap zur Sicherung eines konzerninternen Darlehens in Fremdwährung abgeschlossen (Marktwert 408 T€) und deren Verbuchung analog zu den US-Anleihen vorgenommen.

Die Effektivität der Hedge-Beziehung wurde mittels Sensitivitätsanalyse ermittelt. Dabei wurde anhand einer Regressionsanalyse der Zusammenhang zwischen dem Grundgeschäft, der Preisänderung des durch Lekkerland eingekauften Diesels und der Preisänderung des dem Sicherungsgeschäft zugrunde liegenden Index analysiert. In einem zweiten Schritt wurde mittels der Dollar-Offset-Methode, jeweils auf Ebene des einzelnen Derivates, die Wertentwicklung für das jeweils designierte Dieselvolumen im Verhältnis zur Wertentwicklung des Marktwertes des Derivates ermittelt. In beiden Fällen ergab sich eine Effektivität von annähernd 100 %.

Im Eigenkapital wurde daher ebenfalls unter der Cashflow-Hedge-Rücklage, basierend auf den Marktwerten der Rohstoffderivate beziehungsweise des Darlehens in Fremdwährung zum 31. Dezember 2017, insgesamt ein Betrag in Höhe von 68 T€ gebucht. In diesem Zusammenhang wurden darauf latente Steuern in Höhe von 13 T€ erfasst.

	Cashflows 2018			Cashflows 2019–2022			Cashflows 2023ff.			
in T€	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Gesamt
Anleihen inklusive Swaps und abgegrenzter Zinsen										
US-Private-Placement 2007:										
Tranche III	1.420	0	0	888	0	25.418	0	0	0	27.726
Tranche IV	1.417	0	0	886	0	25.425	0	0	0	27.728
US-Private-Placement 2017:										
Tranche I	1.309	0	0	5.236	0	0	6.054	0	70.000	82.599
Tranche II	621	0	0	2.484	0	0	4.114	0	30.000	37.219
	4.767	**0**	**0**	**9.494**	**0**	**50.843**	**10.168**	**0**	**100.000**	**175.272**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	570	0	0	0	0	0	0	570
Finanzierungsleasing	1.461	0	9.594	2.814	0	24.455	334	0	4.540	43.198
	6.228	**0**	**10.164**	**12.308**	**0**	**75.298**	**10.502**	**0**	**104.540**	**219.040**

5.11 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Ertragsteuer- sowie sonstige Verbindlichkeiten

in T€	31.12.2017	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	**939.192**	**939.192**	**0**
Ertragsteuerverbindlichkeiten	**4.806**	**4.806**	**0**
Sonstige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten Unternehmen	1.602	1.571	31
Kreditorische Debitoren	14.444	14.444	0
Lohn- und Kirchensteuer	2.995	2.995	0
Umsatzsteuer	3.834	3.834	0
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	467	467	0
Sozialversicherungsabgaben	1.644	1.644	0
Kautionen	1.757	1.757	0
Zölle	1.741	1.741	0
Sonstige	5.570	4.620	950
	34.054	**33.073**	**981**

in T€	31.12.2016	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	**818.517**	**818.517**	**0**
Ertragsteuerverbindlichkeiten	**3.803**	**3.803**	**0**
Sonstige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten Unternehmen	1.574	1.543	31
Kreditorische Debitoren	25.622	25.622	0
Lohn- und Kirchensteuer	3.404	3.404	0
Umsatzsteuer	5.398	5.398	0
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	288	288	0
Sozialversicherungsabgaben	1.362	1.362	0
Kautionen	1.731	1.731	0
Zölle	887	887	0
Sonstige	5.187	4.664	523
	45.453	**44.899**	**554**

Die Ertragsteuerrückstellungen werden, aufgrund einer Ausweisangleichung, im laufenden Geschäftsjahr in die Ertragsteuerverbindlichkeiten umgegliedert. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst und ein Betrag in Höhe von 3.456 T€ umgegliedert.

Der Rückgang der Sonstigen Verbindlichkeiten beträgt 11.399 T€ (Vorjahr: 9.090 T€) und ist im Wesentlichen auf geringere Abrechnungen von Kundenrückvergütungen zurückzuführen.

Die zum Stichtag ausgewiesenen Beträge sind in den folgenden Laufzeitbändern fällig:

VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

in T€	31.12.2017	31.12.2016
Buchwert	**939.192**	**818.517**
Davon in den folgenden Zeitbändern fällig:		
≤ 30 Tage	880.880	766.513
31–60 Tage	34.021	28.847
61–90 Tage	14.885	15.384
91–180 Tage	9.379	7.773
181–360 Tage	27	0
> 360 Tage	0	0

ERTRAGSTEUER- UND SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

		Davon in den folgenden Zeitbändern fällig:		
in T€	Buchwert	≤ 180 Tage	181–360 Tage	> 360 Tage
31.12.2017	**38.860**	36.076	1.803	981
31.12.2016	**49.256**	47.053	1.649	554

Die zu Rückzahlungsbeträgen ausgewiesenen Verbindlichkeiten entsprechen den Zeitwerten.

5.12 Vermögenswerte und Schulden aus nicht fortgeführtem Geschäftsbereich

2012 wurde beschlossen, den Geschäftsbereich Osteuropa nicht weiter fortzuführen. Im Geschäftsjahr 2017 wurde die Lekkerland Polska S.A. mit Sitz in Warschau, Polen, liquidiert, nachdem die Rechtsstreitigkeiten vollständig beendet worden waren.

6 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

6.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse resultieren aus dem Großhandel mit Konsumgütern, insbesondere aus den Bereichen Tabakwaren, Nahrungsmittel, Wertartikel und Non-Food-Artikel. Das Verkaufsgebiet erstreckt sich im Wesentlichen auf die Länder, die dem Sitz der konsolidierten Konzern-Unternehmen entsprechen. Der Konzern-Umsatz mit Dritten verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Waren- und Kundengruppen:

UMSATZERLÖSE NACH SORTIMENTEN

in T€	2017	2016
Tabakwaren einschließlich Tabakwarenautomatenpackungen	10.120.723	10.405.554
Food / Non-Food	2.544.351	2.480.299
Provisionen auf electronic value (e-va) / Sonstiges	119.242	116.739
	12.784.316	**13.002.592**

UMSATZERLÖSE NACH VERTRIEBSLINIEN

in T€	2017	2016
Tankstellen	6.375.686	6.491.077
Systemkunden	4.513.734	4.423.229
Regionalkunden	1.894.896	2.088.286
	12.784.316	**13.002.592**

Die Entwicklung der Umsätze nach Regionen und weitere Erläuterungen zu den Segmenten sind im Rahmen der Segmentberichterstattung unter Ziffer 10 dargestellt.

6.2 Kosten des Umsatzes

Bei den Kosten des Umsatzes handelt es sich im Wesentlichen um Aufwendungen für bezogene Waren.

6.3 Sonstige betriebliche Erträge

in T€	2017	2016
Kostenerstattungen und Mieteinnahmen aus Untervermietung	6.340	6.807
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	2.224	1.783
Kostenerstattungen aus der Entsorgung von Einwegverpackungen	12.003	11.029
Währungsdifferenzen	2.161	1.098
Übrige	13.607	8.854
	36.335	**29.571**
Davon periodenfremd	6.957	5.518

6.4 Vertriebskosten

in T€	2017	2016
Personalaufwand	188.342	193.707
Sonstige Miet- und Gebäudekosten	43.122	42.623
Fahrzeugkosten einschließlich Leasing	28.658	29.811
Frachtkosten	75.185	72.298
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	16.788	18.033
Kosten für Fremdpersonal und sonstige Personalkosten im Vertrieb	32.388	29.755
Werbungskosten	13.008	14.186
Kommunikationskosten	3.367	3.794
Abschreibungen auf Kundenstämme, Markenrechte und sonstige Vermögenswerte aus Unternehmenserwerben	599	935
Übrige	13.739	13.599
	415.196	**418.741**
Davon periodenfremd	7	42

Die Personalkosten sind im Wesentlichen aufgrund der niedrigeren Anzahl von Mitarbeitern gesunken.

6.5 Verwaltungskosten

in T€	2017	2016
Personalaufwand	54.780	57.289
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	20.666	19.623
IT-Kosten	38.862	35.578
Rechts- und Beratungskosten	6.675	7.401
Fahrzeugkosten einschließlich Leasing	1.898	2.006
Währungsdifferenzen	1.989	1.098
Werbungskosten	1.672	1.343
Kosten für Fremdpersonal und sonstige Personalkosten	5.755	4.843
Sonstige Miet- und Gebäudekosten	3.897	3.720
Übrige	13.268	12.978
	149.462	**145.879**
Davon periodenfremd	778	477

6.6 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Bei diesem Posten handelt es sich um einen Sammelposten für Aufwendungen, die nicht eindeutig den übrigen Aufwandsposten der Gewinn- und Verlustrechnung zugeordnet werden können. Im aktuellen Geschäftsjahr sowie im Vorjahr beträgt dieser Posten 0 T€.

6.7 Finanzergebnis

in T€	2017	2016
Beteiligungsergebnis	**1.500**	**0**
Ergebnisanteil von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	**– 184**	**39**
Zinserträge		
Bankzinsen	940	840
Leasingzinsen	44	107
Sonstige	77	1.139
	1.061	**2.086**
Zinsaufwendungen		
Bankzinsen	1.457	1.141
Leasingzinsen	1.614	1.908
Zinsanteil Pensionsrückstellung	329	404
Sonstige	7.122	7.068
	10.522	**10.521**
	– 8.145	**– 8.396**
Davon aus Finanzinstrumenten der Bewertungskategorien gemäß IAS 39:		
Zur Veräußerung verfügbar	1.500	0
Ausgereichte Kredite und Forderungen	1.061	2.086
Finanzielle Verbindlichkeiten	– 10.193	– 10.117
	– 7.632	**– 8.031**

6.8 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Unter den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind die tatsächlich gezahlten beziehungsweise geschuldeten Steuern sowie die latenten Steuern nach IAS 12 ausgewiesen. Der Posten setzt sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

in T€	2017	2016
Laufende Steueraufwendungen	12.517	13.803
Latente Steueraufwendungen	5.564	1.089
	18.081	**14.892**

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, die sich bei der Anwendung eines durchschnittlichen Konzern-Steuersatzes von rund 19 % (Vorjahr: rund 19 %), bezogen auf das Konzern-Ergebnis vor Steuern, ergeben hätten, lassen sich, wie in der nachstehenden Tabelle dargestellt, wie folgt auf den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Betrag überleiten:

in T€	2017	2016
Ergebnis vor Steuern	96.148	77.024
Durchschnittlicher Konzernsteuersatz rund	18,8 %	18,5 %
Zu erwartender Steueraufwand	18.070	14.281
Ertragsteuerliche Hinzurechnungen / Kürzungen	742	793
Wertberichtigung auf nicht nutzbare steuerliche Verlustvorträge sowie temporäre Differenzen	– 266	– 238
Laufende Steuerbeträge Vorjahre	– 1.277	93
Latente Steuerbeträge Vorjahre	1.250	– 4
Sonstige Effekte inklusive Steuersatzänderungen	– 438	– 33
Ausgewiesener Steueraufwand vom Einkommen und vom Ertrag laut Gewinn- und Verlustrechnung	**18.081**	**14.892**
Gesamte effektive Steuerbelastung	18,8 %	19,3 %

Die Muttergesellschaft Lekkerland AG & Co. KG und die übrigen in Deutschland einbezogenen Personenhandelsgesellschaften unterliegen nur der Gewerbesteuerpflicht mit einem Steuersatz von rund 15 %. Bei den in Deutschland ansässigen Kapitalgesellschaften – sofern keine Ergebnisabführungsverträge bestehen – fällt darüber hinaus noch Körperschaftsteuer in Höhe von 15 % zuzüglich des darauf entfallenden Solidaritätszuschlags in Höhe von 5,5 % an. Die Berechnung ausländischer Ertragsteuern erfolgt auf der Grundlage der in den einzelnen Ländern gültigen Gesetze und Verordnungen. Die Steuersätze für diese Gesellschaften variieren zwischen 19 % und 34 %. Für die latenten Steuern im Zusammenhang mit Unternehmenskäufen wird der entsprechende Steuersatz der betroffenen Tochtergesellschaft zugrunde gelegt.

Zur Herleitung aktiver und passiver latenter Steuern auf temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge vergleiche Erläuterungen unter Ziffer 5.2.

6.9 Konzern-Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäftsbereich

in T€	2017	2016
Sonstige betriebliche Erträge	293	1.728
Aufwendungen	92	3.680
Finanzergebnis	19	27
Ergebnis vor Steuern	**220**	**–1.925**
Konzern-Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäftsbereich	**220**	**–1.925**

Dieses Ergebnis ist aufgrund der 100%igen Beteiligungsstruktur vollumfänglich dem eigenen Konzernergebnis zuzurechnen.

6.10 Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung enthaltenen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2017	2016
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte	14.203	14.386
Abschreibungen auf Sachanlagen	23.850	24.205
	38.053	**38.591**

Hinsichtlich weiterer Angaben vergleiche Erläuterungen zu den immateriellen Vermögenswerten und den Sachanlagen unter Ziffer 5.1.

6.11 Zusätzliche Angaben gemäß HGB

Diese Angaben schließen den nicht fortgeführten Geschäftsbereich ein.

Personalaufwand

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung enthaltenen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2017	2016
Löhne und Gehälter	201.344	208.821
Sozialabgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	41.778	42.175
	243.122	**250.996**
Leistungen für Altersversorgung	15.808	15.147

Die Leistungen für Altersversorgung betreffen Aufwendungen aus Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen in Höhe von 1.095 T€ (Vorjahr: 1.019 T€) sowie aus Rentenbeiträgen in Höhe von 14.383 T€ (Vorjahr: 13.725 T€), für die keine Rückstellungen gebildet wurden. Diese sind in den Personalaufwendungen enthalten. Darüber hinaus ist auch ein Zinsanteil auf die Pensionsrückstellungen in Höhe von 329 T€ (Vorjahr: 404 T€) enthalten, der im Finanzergebnis gezeigt wird.

2017 wurden im Jahresdurchschnitt im Konzern 4.789 Mitarbeiter exklusive Auszubildende (Vorjahr: 4.801) beschäftigt, davon 2.267 Angestellte (Vorjahr: 2.244) und 2.522 gewerbliche Arbeitnehmer (Vorjahr: 2.557). Der Jahresdurchschnitt wurde dabei als einfacher Durchschnitt der jeweils am 31. März, 30. Juni, 30. September und 31. Dezember beschäftigten Arbeitnehmer, ohne die zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, ohne Gesellschafter und Geschäftsführer, jedoch unter Einschluss der leitenden Angestellten (Prokuristen und Generalbevollmächtigte) sowie unter Berücksichtigung von Teilzeitkräften, berechnet.

Honorare des Abschlussprüfers

Im abgelaufenen Geschäftsjahr fielen Aufwendungen für die Abschlussprüfungsleistungen in Höhe von 566 T€ (Vorjahr: 525 T€), für andere Bestätigungsleistungen in Höhe von 161 T€ (Vorjahr: 76 T€), für Steuerberatungsleistungen in Höhe von 216 T€ (Vorjahr: 292 T€) sowie für sonstige Beratungsleistungen in Höhe von 64 T€ (Vorjahr: 1 T€) an.

7 Sonstige Angaben

7.1 Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Wie im Vorjahr existieren im Konzern keine wesentlichen Haftungsverhältnisse, über die zu berichten wäre. Als Eventualverbindlichkeiten sind mögliche zukünftige Verpflichtungen des Konzerns aus Rückkaufgarantien und sonstigen Risiken zu nennen, für die aufgrund der individuellen Eintrittswahrscheinlichkeit gemäß IAS 37 keine Rückstellung gebildet wurde. Für die Eventualverbindlichkeiten wurde der wahrscheinliche Betrag der etwaigen Inanspruchnahme ausgewiesen.

7.2 Operating-Leasing

Im Konzern bestehen neben den Finanzierungs-Leasingverhältnissen – vergleiche Erläuterungen zum Anlagevermögen – Miet- beziehungsweise Leasingverhältnisse, die nach IAS 17 als Operating-Leasingverhältnisse zu qualifizieren sind. Dabei handelt es sich zu einem großen Teil um angemietete Gebäude.

Die finanziellen Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen stellen sich wie folgt dar:

OPERATING-LEASING

in T€	≤ 1 Jahr	1–5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Leasingzahlungen	30.407	102.742	30.206	**163.355**

Als Aufwand wurden 2017 Miet- und Leasingzahlungen in Höhe von 28.577 T€ (Vorjahr: 27.682 T€) erfasst. Künftig werden dem Konzern aus Untermietverhältnissen, bezogen auf die Restlaufzeit der mit den Untermietern abgeschlossenen Verträge im Zusammenhang mit Operating-Leasingverhältnissen, 690 T€ (Vorjahr: 1.366 T€) zufließen.

8 Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

Nachfolgend sind die Buchwerte, die Wertansätze und die beizulegenden Zeitwerte nach Bewertungskategorien des IAS 39 dargestellt.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die sonstigen Vermögenswerte sowie die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente haben vorwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen die Buchwerte näherungsweise dem Zeitwert. Für die zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen existieren keine aktiven Märkte. Eine verlässliche Bewertung zum beizulegenden Zeitwert ist nicht möglich, da die Schwankungsbreite der sachgerechten Bemessung erheblich ist und die Eintrittswahrscheinlichkeiten der verschiedenen Schätzungen innerhalb dieser Bandbreiten nicht auf angemessene Weise beurteilt werden können. Eine Veräußerung ist derzeit nicht geplant.

Die Zeitwerte der nicht börsennotierten Anleihen werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der zum Stichtag gültigen Währungskurse sowie US-Marktzinssätze und €-Marktzinssätze (2017: 2,2 %, 2016: 1,8 %) ermittelt. Den Finanzierungs-Leasingverhältnissen liegen vorwiegend fixe Zinssätze zugrunde, allerdings weichen diese vertraglichen Zinssätze nicht erheblich von den Zinssätzen zum jeweiligen Stichtag ab. Der als Barwert der Mindestzahlungen ausgewiesene Buchwert der Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen entspricht näherungsweise dem Zeitwert. Es ergeben sich somit keine Abweichungen zwischen Buch- und Zeitwert. Kontokorrent- und Cash-Pool-Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten haben nahezu vollständig kurze Restlaufzeiten. Der Buchwert entspricht somit näherungsweise dem Zeitwert.

Erfolgswirksame Effekte aus Finanzinstrumenten ergeben sich insbesondere in Form von Zins- und Beteiligungsergebnissen – zur Aufgliederung nach Bewertungskategorien vergleiche Erläuterungen unter Ziffer 6.7.

Die Stufen der Fair-Value-Hierarchie und ihre Anwendung auf die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Konzerns sind im Folgenden beschrieben:

Stufe 1: Es sind notierte Marktpreise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten an aktiven Märkten vorhanden.

Stufe 2: Es existieren andere Informationen als notierte Marktpreise, die direkt oder indirekt beobachtbar sind.

Stufe 3: Informationen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren, sind vorhanden.

Derzeit werden im Konzern nur die derivativen Finanzinstrumente zum Fair Value bewertet. Diese Finanzinstrumente fallen in vollem Umfang ihrer Buchwerte in die Stufe 2.

Die beizulegenden Zeitwerte der Swaps basieren auf Marktvergleichsverfahren von Banken. Ähnliche Verträge werden auf aktiven Märkten gehandelt und die Preisnotierung basiert im Wesentlichen auf den am Stichtag zugrunde liegenden Kassakursen und den daraus mithilfe der laufzeitkongruenten Marktzinsen errechneten Cashflows. Diese werden auf den jeweiligen Stichtag diskontiert.

in T€	Bewertungskategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2017	Wertansatz Bilanz nach IAS 39		Zeitwert 31.12.2017
			Fortgeführte Anschaffungskosten	Zeitwert	
Aktiva					
Anteile an verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen / sonstige Finanzanlagen	Zur Veräußerung verfügbar	4.771	4.771	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Ausgereichte Kredite und Forderungen	458.354	458.354	–	458.354
Sonstige kurz- und langfristige Vermögenswerte ohne Swaps	Ausgereichte Kredite und Forderungen	182.906	182.906	–	182.906
Swaps auf Anleihen / Swap für Diesel / Swap für konzerninternes Darlehen*	Als Sicherungsinstrument designierte Derivate	7.278	–	7.278	7.278
Forderungen aus Finanzierungsleasing	Ausgereichte Kredite und Forderungen	1.981	1.981	–	1.981
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente inklusive Cash-Pool-Forderungen	Ausgereichte Kredite und Forderungen	111.175	111.175	–	111.175
Passiva					
Von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestelltes Kapital	Finanzielle Verbindlichkeit	181.196	181.196	–	181.196
Anleihen inklusive abgegrenzter Zinsen und ohne Swaps*	Finanzielle Verbindlichkeit	160.604	160.604	157.456	157.456
Swap für Diesel / Swap für konzerninternes Darlehen*	Als Sicherungsinstrument designierte Derivate	0	–	0	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	Finanzielle Verbindlichkeit	38.589	38.589	–	38.589
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Finanzielle Verbindlichkeit	939.192	939.192	–	939.192
Sonstige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten ohne Swaps	Finanzielle Verbindlichkeit	34.054	34.054	–	34.054

* Diese Finanzinstrumente fallen in vollem Umfang ihrer Buchwerte in die Stufe 2.

in T€	Bewertungskategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2016	Wertansatz Bilanz nach IAS 39		Zeitwert 31.12.2016
			Fortgeführte Anschaffungskosten	Zeitwert	
Aktiva					
Anteile an verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen / sonstige Finanzanlagen	Zur Veräußerung verfügbar	2.198	2.198	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Ausgereichte Kredite und Forderungen	445.606	445.606	–	445.606
Sonstige kurz- und langfristige Vermögenswerte ohne Swaps	Ausgereichte Kredite und Forderungen	160.451	160.451	–	160.451
Swaps auf Anleihen / Swaps für Diesel*	Als Sicherungsinstrument designierte Derivate	34.056	–	34.056	34.056
Forderungen aus Finanzierungsleasing	Ausgereichte Kredite und Forderungen	2.346	2.346	–	2.346
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente inklusive Cash-Pool-Forderungen	Ausgereichte Kredite und Forderungen	104.929	104.929	–	104.929
Passiva					
Von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestelltes Kapital	Finanzielle Verbindlichkeit	168.810	168.810	–	168.810
Anleihen inklusive abgegrenzter Zinsen und ohne Swaps*	Finanzielle Verbindlichkeit	164.941	164.941	168.737	168.737
Swaps für Diesel / Swap für konzerninternes Darlehen*	Als Sicherungsinstrument designierte Derivate	142	–	142	142
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	Finanzielle Verbindlichkeit	42.149	42.149	–	42.149
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Finanzielle Verbindlichkeit	818.517	818.517	–	818.517
Sonstige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten ohne Swaps	Finanzielle Verbindlichkeit	45.453	45.453	–	45.453

* Diese Finanzinstrumente fallen in vollem Umfang ihrer Buchwerte in die Stufe 2.

9 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich der Finanzmittelfonds im Laufe des Geschäftsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert hat. In Übereinstimmung mit IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus operativer, investiver und finanzierender Tätigkeit unterschieden.

Darüber hinaus wird in der Kapitalflussrechnung den Erfordernissen des IFRS 5.33 (c) Rechnung getragen, indem unter den jeweiligen Cashflows der fortgeführten Geschäftsbereiche ein zusammengefasster Ausweis für den nicht fortgeführten Geschäftsbereich enthalten ist. Eine Überleitung der Cashflows zur Veränderung des jeweiligen Finanzmittelfonds ist aufgrund konzerninterner Verrechnungen nicht möglich.

Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds enthält Barmittel und Bankguthaben sowie jederzeit fällige Kontokorrentverbindlichkeiten gegenüber Banken. Der Finanzmittelfonds entspricht damit per Saldo den ausgewiesenen Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten auf der Aktivseite der Bilanz nach Saldierung von Bankguthaben und -verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Cash-Pool-Vereinbarungen sowie passivisch ausgewiesenen Kontokorrentverbindlichkeiten. Zu den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten vergleiche entsprechende Erläuterungen unter Ziffer 5.7, hinsichtlich Kontokorrentverbindlichkeiten vergleiche Ziffer 5.10.

Bei der Ermittlung des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit wurde die indirekte Methode gewählt. Die gezeigten Veränderungen von Bilanzposten ergeben sich grundsätzlich aus der Differenz der Werte zum Stichtag im Vergleich zum Vorjahr.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit setzt sich aus Auszahlungen für Investitionen in immaterielles Anlagevermögen und in Sach- und Finanzanlagen sowie aus Einzahlungen für Abgänge des Anlagevermögens zusammen. Der Cashflow 2017 ist wie in den Vorjahren auch durch laufende Einzahlungen und Auszahlungen im Zusammenhang mit immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen beeinflusst. Die Investitionen umfassen nicht die Investitionen für Vermögenswerte, die Gegenstand von Finanzierungs-Leasingvereinbarungen sind. Diese sind, entsprechend IAS 7, mit den Veränderungen der Leasingverbindlichkeiten innerhalb der Finanzierungstätigkeit zu saldieren.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ist durch die Aufnahme und Tilgung von Anleihen, die Auszahlungen an die Anteilseigner der Lekkerland AG & Co. KG, die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten und Zinsein- und -auszahlungen geprägt.

Insgesamt ergibt sich 2017 eine Veränderung des Finanzmittelfonds in Höhe von 3.845 T€ (Vorjahr: –8.309 T€).

ÜBERLEITUNGSRECHNUNUG DER FINANZVERBINDLICHKEITEN:

in T€	2016	Cashflows	Umgliederung in kurzfristige Finanzverbindlichkeiten (nicht zahlungswirksam)	Zugänge / Abgänge (nicht zahlungswirksam)	Veränderung wegen Fair Value Bewertung (nicht zahlungswirksam)	2017
Langfristige Anleihen inklusive Swaps	66.568	100.000	0	0	–8.130	158.438
Kurzfristige Anleihen inklusive Swaps und inklusive abgegrenzter Zinsen	98.373	–79.274	0	2.166	–19.099	2.166
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	31.692	0	–9.594	6.897	0	28.995
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	10.457	–10.910	9.594	453	0	9.594
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	0	570	0	0	0	570
Langfristige negative Marktwerte weiterer Swaps	81	0	0	0	–81	0
Kurzfristige negative Marktwerte weiterer Swaps	61	0	0	0	–61	0
Summe Finanzverbindlichkeiten:	**207.232**	**10.386**	**0**	**9.517**	**–27.372**	**199.763**
Aktivische Swaps zum Hedgen der Anleihen / Dieselswap	34.056	0	0	–18.198	–8.580	7.278
Summe Finanzverbindlichkeiten inklusive aktivischer Swaps:	**241.288**	**10.386**	**0**	**–8.681**	**–35.952**	**207.041**

10 Segmentberichterstattung

In den einzelnen Ländern sind die Aktivitäten des Lekkerland Konzerns schwerpunktmäßig auf den Vertrieb von Food-Waren und Non-Food-Artikeln des täglichen Bedarfs und Tabakwaren sowie auf Vermittlungsleistungen im Zusammenhang mit electronic value (e-va) ausgerichtet. Darüber hinaus bietet der Konzern Shopsysteme und -einrichtungen für Einzelhändler an. Die Artikel werden überwiegend an Einzelhändler wie Tankstellenshops, Kioske oder Tabakwarenfachgeschäfte oder Einzelhandelsketten verkauft. Des Weiteren werden Logistikleistungen für die Fast Food-Gastronomie erbracht.

Die Segmentdaten werden auf der Grundlage der im Konzern-Abschluss angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ermittelt. Forderungen, Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge, die aus Transaktionen zwischen den einzelnen Segmenten resultieren, werden in der Segmentberichterstattung in der Spalte „Holdings / Konsolidierung“ eliminiert. Darüber hinaus enthält die Spalte „Holdings / Konsolidierung“ Kosten von übergeordneten Konzern-Funktionen sowie konzernübergreifende Vermögenswerte und -schulden.

Die Umsatzerlöse mit Dritten repräsentieren den Umsatz aus dem Verkauf von Handelswaren. Das Verkaufsgebiet erstreckt sich im Wesentlichen auf die Länder, die dem Sitz der konsolidierten Konzern-Unternehmen entsprechen. Demgemäß werden die Umsätze segmentiert. Die verrechneten Umsatzerlöse resultieren aus Leistungsbeziehungen zwischen den einzelnen Segmenten. Das Segmentvermögen, die Segmentverbindlichkeiten und die Segmentinvestitionen werden ebenfalls auf der Grundlage des Standorts der Konzern-Gesellschaft ermittelt.

Das Betriebsergebnis der Geschäftssegmente wird vom Management getrennt überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und um die Ertragskraft der Segmente zu bestimmen. Segmentbezogen dient dabei das Ergebnis vor Finanzerträgen und -aufwendungen sowie Steuern (EBIT) als zentrale Steuerungsgröße.

Das gesondert ausgewiesene EBITDA entspricht dem Ergebnis vor Berücksichtigung des Finanzergebnisses, vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie vor planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Das Segmentvermögen stellt das operativ notwendige Vermögen der einzelnen Segmente dar. Es umfasst im Wesentlichen die immateriellen Vermögenswerte und zurechenbaren Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Markenrechte und Kundenstämme aus Unternehmenszusammenschlüssen, die Sachanlagen und die kurzfristigen Vermögenswerte mit Ausnahme der Ansprüche aus laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Die aktiven latenten Steuern und die Finanzanlagen stellen ebenfalls keinen Bestandteil des Segmentvermögens dar. In den Segmentschulden sind die operativen Schulden und Rückstellungen der einzelnen Segmente enthalten. Nicht in den Segmentverbindlichkeiten enthalten sind im Wesentlichen das von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestellte Kapital und Eigenkapital, die Finanzverbindlichkeiten sowie Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie aus latenten Steuern. Die Überleitung zur Konzern-Bilanzsumme ist gesondert dargestellt.

Die Investitionen beinhalten die Zugänge an immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen sowie Investitionen aus im Rahmen von Unternehmenskäufen erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerten und stillen Reserven. Das Segment Osteuropa wird im Rahmen der Segmentberichterstattung als nicht fortgeführter Geschäftsbereich gezeigt, wobei die Darstellung und Vorgehensweise auch dabei unverändert bleiben.

In den Segmenten Deutschland und Restliches Westeuropa wurden 2017 Umsätze mit einem Kunden in Höhe von 1.319.208 T€ (Vorjahr: 1.313.398 T€) getätigt.

Geschäftssegmente	Deutschland		Restliches Westeuropa		Osteuropa (nicht fortgeführt)		Holdings / Konsolidierung		Konzern*	
in T€	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Umsatzerlöse	7.570.975	7.736.858	5.213.341	5.265.734	0	0	0	0	12.784.316	13.002.592
Innenumsatzerlöse / Erlösschmälerungen (intersegmentär)	12.871	12.131	258	–2.236	0	0	–13.129	–9.895	0	0
	7.583.846	7.748.989	5.213.599	5.263.498	0	0	–13.129	–9.895	12.784.316	13.002.592
(davon Konsolidierung)							(–13.129)	(–9.895)		
EBITDA	**105.425**	**91.657**	**47.027**	**44.417**	**–93**	**–2.138**	**–9.812**	**–11.877**	**142.547**	**122.059**
(davon Konsolidierung)							(0)	(0)		
Abschreibungen	25.914	23.779	11.541	12.608	0	0	120	119	37.575	36.506
(davon Konsolidierung)							(0)	(0)		
Wertminderungsaufwendungen nach IAS 36	478	2.085	0	0	0	0	0	0	478	2.085
Segmentergebnis (EBIT)	**79.033**	**65.793**	**35.486**	**31.809**	**–93**	**–2.138**	**–9.932**	**–11.996**	**104.494**	**83.469**
(davon Konsolidierung)							(0)	(0)		
Finanzertrag	62	898	1.871	546	19	27	713	680	2.665	2.151
(davon assoziiertes Unternehmen)			(85)							
(davon Konsolidierung)							(–20)	(–5)		
Finanzaufwand	–6.152	–6.293	–2.864	–2.056	0	0	–1.775	–2.172	–10.791	–10.521
(davon Gemeinschaftsunternehmen)			(–269)							
(davon Konsolidierung)							(5.483)	(5.378)		
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	11.760	9.535	8.449	7.454	0	0	–2.128	–2.097	18.081	14.892
Jahresüberschuss vor Ergebniszuweisung									**78.287**	**60.207**
Andere Informationen										
Segmentvermögen	**749.170**	**647.533**	**604.737**	**595.601**	**0**	**181**	**–10.064**	**3.692**	**1.343.843**	**1.247.007**
(davon assoziiertes Unternehmen)			(226)							
(davon Gemeinschaftsunternehmen)			(2.564)							
(davon Konsolidierung)							(–32.645)	(–31.625)		
Überleitung zur Bilanzsumme									141.229	148.017
Summe Aktiva									**1.485.072**	**1.395.024**
Segmentverbindlichkeiten	**744.148**	**571.269**	**500.698**	**478.911**	**6.472**	**8.455**	**–6.231**	**–51.251**	**1.245.087**	**1.007.382**
(davon Konsolidierung)							(58.722)	(63.883)		
Überleitung zur Bilanzsumme									239.985	387.642
Summe Passiva									**1.485.072**	**1.395.024**
Investitionen	**18.072**	**29.883**	**9.135**	**11.170**	**0**	**0**	**234**	**171**	**27.441**	**41.224**

* inklusive nicht fortgeführtem Geschäftsbereich

UMSATZERLÖSE NACH SORTIMENTEN

in T€	Food / Non-Food		Tabakwaren einschließlich Tabakwarenautomaten-packungen		Provisionen auf electronic value (e-va) / Sonstiges		Konzern	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Umsatzerlöse	2.544.351	2.480.299	10.120.723	10.405.554	119.242	116.739	12.784.316	13.002.592

11 Finanzrisiko- und Kapitalmanagement

Ein wesentlicher Bestandteil der Geschäftstätigkeit des Konzerns ist der Handel mit Tabakwaren, der zu nicht unwesentlichen Sonderbevorratungen führen kann. Wesentliches Ziel ist es darüber hinaus auch, gegebenenfalls schnell und flexibel Chancen für Akquisitionen wahrzunehmen beziehungsweise übernommene Gesellschaften in die operativen und Finanzierungsstrukturen des Konzerns einzubinden. Die Aufgabe des Finanz- und Kapitalmanagements ist es daher, die dafür erforderliche Liquidität bereitzustellen, die Höhe der Liquidität, der lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten und des Working Capitals zu optimieren sowie Zins- und Währungsrisiken zu minimieren. Das Finanz- und Kapitalmanagement ist dabei Bestandteil des Risikomanagements des Konzerns.

Um jederzeit eine ausreichende Liquidität sicherzustellen, besteht im Konzern die Strategie, zur Finanzierung langfristiger Vermögenswerte entsprechend langfristige Mittel bereitzustellen. Dem Konzern steht dafür per 31. Dezember 2017 langfristig von den Gesellschaftern zur Verfügung gestelltes Kapital und Eigenkapital in Höhe von insgesamt 181.196 T€ zur Verfügung – vergleiche Erläuterungen unter Ziffer 5.8. Darüber hinaus wurden, ohne die bereits zurückgezahlten Tranchen, 2007 und 2017 Anleihen in den USA in Höhe von insgesamt 70.000 TUS-$ und 100.000 T€ aufgenommen. Diese Finanzierung ist teilweise an bestimmte kreditvertragliche Bedingungen (Financial Covenants) gekoppelt, deren Nichteinhaltung zu einem vorzeitigen Kündigungsrecht beziehungsweise sofortiger Fälligstellung führen könnte. Die Einhaltung dieser Vorgaben wird durch Lekkerland sowohl im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit als auch bei der Planung laufend überwacht. Zum Bilanzstichtag waren und sind derzeit keinerlei Hinweise auf ein potenzielles Risiko aus der Nichteinhaltung dieser Financial Covenants erkennbar.

Daneben bestehen Finanzierungs-Leasingverträge, für die zum 31. Dezember 2017 Verbindlichkeiten in Höhe von 38.589 T€ ausgewiesen werden – speziell zu Fälligkeiten und sonstigen Erläuterungen vergleiche Ziffer 5.10.

Zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken aus den Anleihen wurden Cross-Currency-Swaps abgeschlossen. Die abgeschlossenen Hedges sind vollständig effektiv. Zins- und Währungskursschwankungen aus Finanzverbindlichkeiten haben somit keinen Einfluss auf das Ergebnis. Die Zins-/Währungs-Swaps sind stets den originären Grundgeschäften zugeordnet, sodass aus diesen Instrumenten keine Risiken resultieren. Zudem existiert weiterhin ein Rohstoffderivat zur Sicherung des Marktpreisrisikos bei Diesel, das für die Periode Januar 2017 bis November 2018 abgeschlossen wurde. Bei dem Rohstoffderivat handelt es sich um einen Dieselswap. Der Swap wurde als Cashflow-Hedges designiert.

Die Finanzierungs-Leasingverträge haben überwiegend fixe Zinssätze, sodass keine wesentlichen Risiken aus Zinsschwankungen bestehen. Fremdwährungsrisiken im Finanzierungsbereich resultieren darüber hinaus aus Darlehen in Fremdwährung, die im Zuge der konzerninternen Finanzierung an Konzern-Gesellschaften ausgereicht werden. Solche Geschäfte werden gesichert und als Cashflow-Hedges designiert. Fremdwährungsrisiken aus der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Konzern-Gesellschaften in die Konzern-Währung werden nicht gesichert, da diese keinen Einfluss auf die Cashflows des Konzerns haben. Diese Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral in einer gesonderten Rücklage im Posten „Von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestelltes Kapital und Eigenkapital“ gezeigt. Es existieren im Konzern keine weiteren wesentlichen Fremdwährungsrisiken.

Neben den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten stehen dem Konzern zur kurzfristigen Finanzierung und Absicherung insbesondere von Lieferantenverbindlichkeiten Kreditlinien von mehreren voneinander unabhängigen Hausbanken in Höhe von insgesamt 175.950 T€ zur Verfügung. Cash-Pooling wird länderübergreifend betrieben und dient zur Optimierung der konzerninternen Finanzierung. Durch die kurzfristigen Finanzmittel wird insbesondere der Liquiditätsbedarf für das Working Capital sichergestellt; sie dienen aber auch zur Finanzierung sonstiger kurzfristiger Vermögenswerte. Daneben wird das Working Capital Management weiter optimiert. Die Kreditlinien haben flexible Zinssätze, vergleiche Erläuterungen unter Ziffer 5.10. Bei einer hypothetischen vollständigen Ausnutzung der Kreditlinien und einem hypothetischen Anstieg des Jahreszinses von 1 % ergäbe sich ein Mehraufwand von 1.759 T€; umgekehrt bedeutet ein Absinken in gleicher Höhe einen entsprechenden Minderaufwand. Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Bestand an kurzfristigen Finanzmitteln betrug zum 31. Dezember 2017 insgesamt 110.605 T€ (Vorjahr: 104.929 T€).

Aus dem operativen Geschäft ist der Konzern Ausfallrisiken, insbesondere bezogen auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte, ausgesetzt. Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen und pauschalierter Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Die Außenstände werden laufend überwacht. Ausfallrisiken werden in Deutschland, Österreich, in der Schweiz, Belgien, Spanien und den Niederlanden durch eine Warenkreditversicherung abgesichert, wobei Forderungen gegen bestimmte Großkunden, Zentralregulierer und Kleinstforderungen nicht mitversichert sind. Wir sehen kein Forderungsausfallrisiko, das zu einer wesentlichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen könnte.

12 Angaben über Beziehungen zu und Transaktionen mit nahestehenden Personen und Unternehmen

Kommanditisten der Lekkerland AG & Co. KG sind die Austria Tabak GmbH, Wien (Österreich), die Express SOW Holding GmbH & Co. KG, Mülheim an der Ruhr, die EXPRESS MITTE HOLDING GmbH & Co. KG, Elz, die CGL Handel GmbH & Co. KG, Braak, die TL Süd GmbH & Co. KG, Mögglingen, und die EXPRESS NORD-WEST HOLDING GmbH & Co. KG, Lotte, mit einer Kommanditeinlage von insgesamt 40.000 T€. Die Gesellschafter haben 63.452 T€ (Vorjahr: 55.903 T€) entnommen.

Darüber hinaus werden von mittelbaren und unmittelbaren Gesellschaftern der Lekkerland AG & Co. KG Immobilien angemietet

und Tätigkeitsvergütungen an die Gesellschafter entrichtet. Die entsprechenden Aufwendungen für das Jahr 2017 betrugen 9.725 T€ (Vorjahr: 10.850 T€). Weiterhin werden von diesen Gesellschaftern im Rahmen der Geschäftstätigkeit des Konzerns Tabakwaren bezogen. Die damit verbundenen Einkaufsumsätze beliefen sich für das Jahr 2017 nach dem Abzug der Tabaksteuer auf rund 247.529 T€ (Vorjahr: 240.469 T€).

Es sind Dienstleistungsaufwendungen mit dem assoziierten Unternehmen in Höhe von 448 T€ (Vorjahr: 488 T€) entstanden. Des Weiteren wurden Umsatzerlöse in Höhe von 8.863 T€ mit dem Gemeinschaftsunternehmen erfasst. Zum Jahresende bestehen gegen das Gemeinschaftsunternehmen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 626 T€.

Persönlich haftende Gesellschafterin der Lekkerland AG & Co. KG ist die Lekkerland AG, Ternitz (Österreich), mit einem Grundkapital von 400 T€. Als Vorstände der Lekkerland AG, Ternitz (Österreich), waren im Geschäftsjahr 2017 bestellt:

Patrick Steppe (Vorsitzender),
Chief Executive Officer, Stabroek (Belgien)

Dr. Edgar C. Lange, Chief Financial Officer, München

Dr. Jochen Großpietsch (seit 23. Oktober 2017),
Chief Supply Chain Officer, Köln

Kay Schiebur (bis 22. September 2017),
Chief Supply Chain Officer, Köln

Die Vergütungen der Lekkerland AG & Co. KG an die tätigen Vorstände für das Geschäftsjahr 2017 betragen 2.812 T€ (Vorjahr: 3.295 T€) sowie an die nicht aktiv tätigen Vorstände 267 T€ (Vorjahr: 0 T€).

Für ehemalige Geschäftsführer bestanden zum Bilanzstichtag Pensionsrückstellungen in Höhe von 1.967 T€ (Vorjahr: 2.040 T€). Zudem wurden Pensionszahlungen an ehemalige Geschäftsführer in Höhe von 188 T€ (Vorjahr: 192 T€) geleistet.

Die Lekkerland AG & Co. KG hat einen Aufsichtsrat. An Mitglieder des Aufsichtsrats wurden wie im Vorjahr keine Tätigkeitsvergütungen entrichtet.

Im Geschäftsjahr 2017 setzt sich der Aufsichtsrat aus den folgenden Mitgliedern zusammen:

Lorenz Bresser (Vorsitzender), Rottach-Egern
Hassan Ben Djemia, Herne
John Fales Eckerberg (bis 15. Juni 2017), Genf (Schweiz)
Peter Kilburg (seit 01. Mai 2017), Trier
Eugen Kohm, Karlsruhe
Hanns-Joachim Pagel, Braak
Samuel Pelichet (bis 01. Mai 2017), Genf (Schweiz)
Stephan Rißmann (seit 15. Juni 2017), Chambésy (Schweiz)
Marc Rüede, Genf (Schweiz)
Jörg Veil, Köln

Der Corporate Governance Bericht, der sich auf den Lekkerland Corporate Governance Kodex auf der Grundlage des Deutschen Corporate Governance Kodex bezieht, wurde freiwillig vom Vorstand und Aufsichtsrat in Anlehnung an die nach § 161 AktG für Aktiengesellschaften vorgeschriebene Entsprechenserklärung abgegeben und öffentlich unter der Internetadresse http://www.lekkerland.com zugänglich gemacht.

13 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Schluss des Berichtszeitraumes sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung mit Auswirkung auf die Darstellung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes des Geschäftsverlaufs, des Geschäftsergebnisses, der Lage und der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns eingetreten.

Frechen, den 29. März 2018

Lekkerland AG, Ternitz (Österreich)

Patrick Steppe Dr. Edgar C. Lange Dr. Jochen Großpietsch

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der Lekkerland AG & Co. KG, Frechen, aufgestellten Konzern-Abschluss – bestehend aus Konzern-Bilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und Konzern-Anhang – sowie den Konzern-Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 geprüft. Die Aufstellung von Konzern-Abschluss und Konzern-Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzern-Abschluss und den Konzern-Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzern-Abschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzern-Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzern-Abschluss und Konzern-Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzern-Abschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzern-Abschlusses und des Konzern-Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzern-Abschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzern-Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzern-Abschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 29. März 2018

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Zender
Wirtschaftsprüfer

Fischer
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres 2017 in regelmäßigen Sitzungen über die wirtschaftliche Entwicklung und den Gang der Geschäfte sowie über die finanzielle Lage der Gesellschaft und alle wesentlichen Ereignisse informieren lassen. In vier Aufsichtsratssitzungen hat der Vorstand den Aufsichtsrat über die Markt- und Wettbewerbsentwicklung, daraus resultierende Vertriebsstrategien und deren Perspektiven und Risiken unterrichtet. Die strategische Ausrichtung sowie grundlegende Fragen der Finanz-, Investitions- und Personalplanung wurden im Aufsichtsrat intensiv beraten.

Zur Diskussion und Beratung aktueller geschäftspolitischer Themen stand der Aufsichtsrat darüber hinaus in engem Kontakt mit dem Vorstand. Gemeinsam mit dem Vorstand hat sich der Aufsichtsrat verpflichtet, den in Anlehnung an den Deutschen Corporate Governance Kodex gefassten Lekkerland Corporate Governance Kodex zu beachten. Der Aufsichtsrat hat in dem durch Gesetz und Geschäftsordnung vorgegebenen Rahmen den Vorstand überwacht und beratend begleitet.

Der zum 31. Dezember 2017 aufgestellte Jahresabschluss sowie der Konzern-Abschluss und der Konzern-Lagebericht der Gesellschaft sind im Auftrag des Aufsichtsrats durch die KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft worden. Die Prüfung der KPMG hat ergeben, dass die Buchführung, der Jahresabschluss, der Konzern-Abschluss und der Konzern-Lagebericht den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und einen den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Einblick in die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft ermöglichen. Der Abschlussprüfer hat den Abschlüssen seinen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Ergebnisse seiner Prüfung eingehend mit dem Wirtschaftsprüfer und dem Vorstand erörtert.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss sowie den Konzern-Abschluss und den Konzern-Lagebericht der Lekkerland AG & Co. KG zum 31. Dezember 2017 geprüft. Er empfiehlt der Gesellschafterversammlung die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzern-Abschlusses.

Dem Vorstand, den Geschäftsleitungen der Landesgesellschaften, den Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretern aller zum Konzern gehörenden Unternehmen dankt der Aufsichtsrat für ihre große Einsatzbereitschaft und das hohe persönliche Engagement.

Frechen, im April 2018

Lorenz Bresser
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Lekkerland Corporate Governance Kodex

(in der Fassung vom 28.09.2015)

1 Präambel

Der Deutsche Corporate Governance Kodex (der „Kodex“) stellt wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften (Unternehmensführung) dar und enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Der Kodex hat zum Ziel, das deutsche Corporate Governance System transparent und nachvollziehbar zu machen. Er will das Vertrauen der internationalen und nationalen Anleger, der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften fördern.

Der Lekkerland Kodex verdeutlicht die Verpflichtung von Vorstand und Aufsichtsrat, im Einklang mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen (Unternehmensinteresse).

Deutschen Aktiengesellschaften ist ein duales Führungssystem gesetzlich vorgegeben. Diesem Prinzip fühlen sich auch die Gesellschafter des Unternehmens verpflichtet und haben in der Satzung der Gesellschaft die Anwendung eines dualen Führungssystems verbindlich geregelt.

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die Unternehmensleitung. Der Vorstandsvorsitzende koordiniert die Arbeit der Vorstandsmitglieder.

Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand und ist in Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind, unmittelbar eingebunden. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden von den Gesellschaftern bestellt und entsandt.

Die Rechnungslegung des Unternehmens ist am True-and-Fair-View-Prinzip orientiert und hat ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln.

Der Kodex richtet sich in erster Linie an börsennotierte Gesellschaften und Gesellschaften mit Kapitalmarktzugang im Sinne des § 161 Absatz 1 Satz 2 des deutschen Aktiengesetzes. Auch nicht kapitalmarktorientierten Gesellschaften wird die Beachtung des Kodex empfohlen. Der Aufsichtsrat der Lekkerland AG & Co. KG hat daher beschlossen, den Inhalt des Kodex unter Berücksichtigung der besonderen rechtlichen Verhältnisse der Lekkerland AG sowie der Lekkerland AG & Co. KG (im Folgenden auch „Gesellschaft“) für Zwecke der Corporate Governance des Lekkerland Konzerns (im Folgenden auch „Unternehmen“) zur Anwendung zu bringen. Hierzu haben Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft in enger Anlehnung an den Kodex einen Lekkerland Corporate Governance Kodex (den „Lekkerland Kodex“) erlassen. Dieser trägt dem Umstand Rechnung, dass die Lekkerland AG & Co. KG als Konzern-Obergesellschaft in der Rechtsform einer deutschen Kommanditgesellschaft (KG) mit einer Komplementärin in der Rechtsform einer österreichischen Aktiengesellschaft (AG) geführt wird.

Der Kodex wird in der Regel einmal jährlich vor dem Hintergrund nationaler und internationaler Entwicklungen überprüft und bei Bedarf angepasst. Gleichermaßen überprüft der Aufsichtsrat der Lekkerland AG & Co. KG regelmäßig, ob Änderungen des Lekkerland Kodex notwendig sind, und nimmt gegebenenfalls Anpassungen vor.

2 Gesellschafter und Gesellschafterversammlung

2.1 Gesellschafter

2.1.1 Die Gesellschafter nehmen im Rahmen der gesetzlichen und satzungsmäßig vorgesehenen Möglichkeiten ihre Rechte vor oder während der Gesellschafterversammlung wahr und üben dabei ihr Stimmrecht aus.

2.1.2 Je 100 € Kommanditkapital gewähren eine Stimme. Kapitalanteile mit Mehrstimmrechten oder Vorzugsstimmrechten („golden shares“) sowie Höchststimmrechte bestehen nicht.

2.2 Gesellschafterversammlung

2.2.1 Der Vorstand legt der Gesellschafterversammlung den Jahresabschluss, den Lagebericht, den Konzern-Abschluss und den Konzern-Lagebericht vor. Sie entscheidet über die Gewinnverwendung sowie die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat und wählt den Abschlussprüfer.

Darüber hinaus entscheidet die Gesellschafterversammlung über den Inhalt der Satzung, insbesondere den Gegenstand der Gesellschaft und wesentliche Strukturmaßnahmen wie Unternehmensverträge und Umwandlungen. Sie kann über die Billigung des Systems der Vergütung der Vorstandsmitglieder beschließen.

2.2.2 Entfällt

2.2.3 Jeder Gesellschafter ist berechtigt, an der Gesellschafterversammlung teilzunehmen, das Wort zu Gegenständen der Tagesordnung zu ergreifen und sachbezogene Fragen und Anträge zu stellen.

2.2.4 Der Versammlungsleiter sorgt für eine zügige Abwicklung der Gesellschafterversammlung. Dabei sollte er sich davon leiten lassen, dass eine ordentliche Gesellschafterversammlung spätestens nach vier bis sechs Stunden beendet ist.

2.3 Einladung zur Gesellschafterversammlung, Stimmrechtsvertreter

2.3.1 Die Gesellschafterversammlung ist vom Vorstand mindestens zweimal jährlich unter Angabe der Tagesordnung einzuberufen. Gesellschafter sind berechtigt, die Einberufung einer Gesellschafterversammlung und die Erweiterung der Tagesordnung zu verlangen.

2.3.2 Die Gesellschaft soll den Gesellschaftern die persönliche Wahrnehmung ihrer Rechte und die Stimmrechtsvertretung erleichtern. Die Gesellschafter können ihre Stimmrechte in der Gesellschafterversammlung durch Bestellung eines Vertreters für die weisungsgebundene Ausübung des Stimmrechts ausüben.

2.3.3 Entfällt

3 Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

3.1 Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen.

3.2 Der Vorstand stimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit dem Aufsichtsrat ab und erörtert mit ihm in regelmäßigen Abständen den Stand der Strategieumsetzung.

3.3 Für Geschäfte von grundlegender Bedeutung legen die Satzung oder der Aufsichtsrat – dieser gegebenenfalls auch im Einzelfall – Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats fest. Hierzu gehören Entscheidungen oder Maßnahmen, welche die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens grundlegend verändern.

3.4 Die Information des Aufsichtsrats ist Aufgabe des Vorstands. Der Aufsichtsrat hat jedoch seinerseits sicherzustellen, dass er angemessen informiert wird. Zu diesem Zweck soll der Aufsichtsrat die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands näher festlegen.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance. Er geht auf Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen unter Angabe von Gründen ein.

Der Aufsichtsrat soll die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands näher festlegen.

Berichte des Vorstands an den Aufsichtsrat sind in der Regel in Textform zu erstatten. Entscheidungsnotwendige Unterlagen werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats möglichst rechtzeitig vor der Sitzung zugeleitet.

3.5 Gute Unternehmensführung setzt eine offene Diskussion zwischen Vorstand und Aufsichtsrat sowie in Vorstand und Aufsichtsrat voraus. Die umfassende Wahrung der Vertraulichkeit ist dafür von entscheidender Bedeutung.

Alle Organmitglieder stellen sicher, dass die von ihnen zur Unterstützung einbezogenen Mitarbeiter die Verschwiegenheitspflicht in gleicher Weise einhalten.

3.6 In mitbestimmten Aufsichtsräten können die Vertreter der Aktionäre und der Arbeitnehmer die Sitzungen des Aufsichtsrats jeweils gesondert, gegebenenfalls mit Mitgliedern des Vorstands, vorbereiten.

Der Aufsichtsrat soll bei Bedarf ohne den Vorstand tagen.

3.7 Entfällt

3.8 Die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat beachten die Regeln ordnungsgemäßer Unternehmensführung. Verletzen sie die Sorgfalt eines ordentlichen und gewissenhaften Geschäftsleiters beziehungsweise Aufsichtsratsmitglieds schuldhaft, so haften sie der Gesellschaft gegenüber auf Schadensersatz. Bei unternehmerischen Entscheidungen liegt keine Pflichtverletzung vor, wenn das Mitglied von Vorstand oder Aufsichtsrat vernünftigerweise annehmen durfte, auf der Grundlage angemessener Information zum Wohle der Gesellschaft zu handeln (Business Judgement Rule).

Schließt die Gesellschaft für den Vorstand eine D-&-O-Versicherung (Directors' and Officers' Liability Insurance) ab, ist, soweit gesetzlich vorgesehen, ein Selbstbehalt von mindestens 10 % des Schadens bis mindestens zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung des Vorstandsmitglieds zu vereinbaren.

3.9 Die Gewährung von Krediten des Unternehmens an Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie ihre Angehörigen bedarf der Zustimmung des Aufsichtsrats.

3.10 Über die Corporate Governance sollen Vorstand und Aufsichtsrat jährlich berichten (Corporate Governance Bericht) und diesen Bericht im Zusammenhang mit der Erklärung zur Unternehmensführung veröffentlichen. Dabei sollte auch zu den Kodexanregungen Stellung genommen werden. Die Gesellschaft soll nicht mehr aktuelle Entsprechenserklärungen zum Kodex fünf Jahre lang auf ihrer Internetseite zugänglich halten.

4 Vorstand

4.1 Aufgaben und Zuständigkeiten

4.1.1 Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung im Unternehmensinteresse, also unter Berücksichtigung der Belange der Gesellschafter, seiner Arbeitnehmer und der sonsti-

gen dem Unternehmen verbundenen Gruppen (Stakeholder) mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung.

4.1.2 Der Vorstand entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung.

4.1.3 Der Vorstand hat für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien zu sorgen und wirkt auf deren Beachtung durch die Konzern-Unternehmen hin (Compliance).

4.1.4 Der Vorstand sorgt für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling im Unternehmen.

4.1.5 Der Vorstand soll bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen auf Vielfalt (Diversity) achten und dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anstreben.

4.2 Zusammensetzung und Vergütung

4.2.1 Der Vorstand soll aus mehreren Personen bestehen und einen Vorsitzenden oder Sprecher haben. Eine Geschäftsordnung soll die Arbeit des Vorstands, insbesondere die Ressortzuständigkeiten einzelner Vorstandsmitglieder, die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten sowie die erforderliche Beschlussmehrheit bei Vorstandsbeschlüssen (Einstimmigkeit oder Mehrheitsbeschluss) regeln.

4.2.2 Das Aufsichtsratsplenum setzt die jeweilige Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder fest. Besteht ein Ausschuss, der die Vorstandsverträge behandelt, unterbreitet er dem Aufsichtsratsplenum seine Vorschläge. Das Aufsichtsratsplenum beschließt das Vergütungssystem für den Vorstand und überprüft es regelmäßig.

Die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsratsplenum unter Einbeziehung von etwaigen Konzern-Bezügen auf der Grundlage einer Leistungsbeurteilung festgelegt. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden sowohl die Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens als auch die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die ansonsten in der Gesellschaft gilt. Hierbei soll der Aufsichtsrat das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt auch in der zeitlichen Entwicklung berücksichtigen, wobei der Aufsichtsrat für den Vergleich festlegt, wie der obere Führungskreis und die relevante Belegschaft abzugrenzen sind.

Zieht der Aufsichtsrat zur Beurteilung der Angemessenheit der Vergütung einen externen Vergütungsexperten hinzu, soll er auf dessen Unabhängigkeit vom Vorstand beziehungsweise vom Unternehmen achten.

4.2.3 Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder umfasst die monetären Vergütungsteile, die Versorgungszusagen, die sonstigen Zusagen, insbesondere für den Fall der Beendigung der Tätigkeit, Nebenleistungen jeder Art und Leistungen von Dritten, die im Hinblick auf die Vorstandstätigkeit zugesagt oder im Geschäftsjahr gewährt wurden.

Die Vergütungsstruktur ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung auszurichten. Die monetären Vergütungsteile sollen fixe und variable Bestandteile umfassen. Der Aufsichtsrat hat dafür zu sorgen, dass variable Vergütungsteile grundsätzlich eine mehrjährige Bemessungsgrundlage haben. Sowohl positiven als auch negativen Entwicklungen soll bei der Ausgestaltung der variablen Vergütungsteile Rechnung getragen werden. Sämtliche Vergütungsteile müssen für sich und insgesamt angemessen sein und dürfen insbesondere nicht zum Eingehen unangemessener Risiken verleiten. Die Vergütung soll insgesamt und hinsichtlich ihrer variablen Vergütungsteile betragsmäßige Höchstgrenzen aufweisen. Die variablen Vergütungsteile sollen auf anspruchsvolle, relevante Vergleichsparameter bezogen sein. Eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele oder der Vergleichsparameter soll ausgeschlossen sein.

Bei Versorgungszusagen soll der Aufsichtsrat das jeweils angestrebte Versorgungsniveau – auch nach der Dauer der Vorstandszugehörigkeit – festlegen und den daraus abgeleiteten jährlichen sowie den langfristigen Aufwand für das Unternehmen berücksichtigen.

Beim Abschluss von Vorstandsverträgen soll darauf geachtet werden, dass Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten (Abfindungs-Cap) und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages vergüten. Wird der Anstellungsvertrag aus einem von dem Vorstandsmitglied zu vertretenden wichtigen Grund beendet, erfolgen keine Zahlungen an das Vorstandsmitglied. Für die Berechnung des Abfindungs-Caps soll auf die Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres und gegebenenfalls auch auf die voraussichtliche Gesamtvergütung für das laufende Geschäftsjahr abgestellt werden.

Eine Zusage für Leistungen aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels (Change of Control) soll 150 % des Abfindungs-Caps nicht übersteigen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats soll die Gesellschafterversammlung einmal über die Grundzüge des Vergütungssystems und sodann über deren Veränderung informieren.

4.2.4 Die Gesellschafterversammlung kann beschließen, dass die Gesamtvergütung eines jeden Vorstandsmitglieds, aufgeteilt nach fixen und variablen Vergütungsteilen, unter Namensnennung offengelegt wird. Gleiches gilt für Zusagen auf Leistungen, die einem Vorstandsmitglied für den Fall der vorzeitigen oder regulären Beendigung der Tätigkeit als Vorstandsmitglied gewährt oder die während des Geschäftsjahres geändert worden sind. Die Offenlegung unterbleibt im Einzelfall, wenn die Gesellschafterversammlung dies mit Dreiviertelmehrheit anderweitig beschlossen hat.

4.2.5 Die Offenlegung erfolgt gegebenenfalls im Anhang oder im Lagebericht. In einem Vergütungsbericht als Teil des Lageberichts

werden die Grundzüge des Vergütungssystems für die Vorstandsmitglieder dargestellt. Die Darstellung soll in allgemein verständlicher Form erfolgen.

Der Vergütungsbericht soll in diesem Fall auch Angaben zur Art der von der Gesellschaft erbrachten Nebenleistungen enthalten.

Ferner sollen gegebenenfalls im Vergütungsbericht für die Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2013 beginnen, für jedes Vorstandsmitglied dargestellt werden:

- die für das Berichtsjahr gewährten Zuwendungen einschließlich der Nebenleistungen, bei variablen Vergütungsteilen ergänzt um die erreichbare Maximal- und Minimalvergütung,

- der Zufluss für das Berichtsjahr aus Fixvergütung, kurzfristiger variabler Vergütung und langfristiger variabler Vergütung mit Differenzierung nach den jeweiligen Bezugsjahren,

- bei der Altersversorgung und sonstigen Versorgungsleistungen der Versorgungsaufwand im beziehungsweise für das Berichtsjahr.

4.3 Interessenkonflikte

4.3.1 Vorstandsmitglieder sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Sie dürfen bei ihren Entscheidungen keine persönlichen Interessen verfolgen, unterliegen während ihrer Tätigkeit für das Unternehmen einem umfassenden Wettbewerbsverbot und dürfen Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, nicht für sich nutzen.

4.3.2 Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter dürfen im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit weder für sich noch für andere Personen von Dritten ungerechtfertigte Vorteile fordern oder annehmen oder Dritten ungerechtfertigte Vorteile gewähren.

4.3.3 Jedes Vorstandsmitglied soll Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenlegen und die anderen Vorstandsmitglieder hierüber informieren. Alle Geschäfte zwischen dem Unternehmen einerseits und den Vorstandsmitgliedern sowie ihnen nahestehenden Personen oder ihnen persönlich nahestehenden Unternehmungen andererseits haben branchenüblichen Standards zu entsprechen. Bei Geschäften mit Vorstandsmitgliedern vertritt der Aufsichtsrat die Gesellschaft. Wesentliche Geschäfte mit einem Vorstandsmitglied nahestehenden Personen oder Unternehmungen sollen nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats vorgenommen werden.

4.3.4 Vorstandsmitglieder sollen Nebentätigkeiten, insbesondere Aufsichtsratsmandate außerhalb des Unternehmens, nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats übernehmen.

5 Aufsichtsrat

5.1 Aufgaben und Zuständigkeiten

5.1.1 Die Aufgabe des Aufsichtsrats ist es, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig zu beraten und zu überwachen. Er ist in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen einzubinden.

5.1.2 Der Aufsichtsrat bestellt und entlässt die Mitglieder des Vorstands. Bei der Zusammensetzung des Vorstands soll der Aufsichtsrat auch auf Vielfalt (Diversity) achten und dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anstreben. Er soll gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung sorgen. Der Aufsichtsrat kann die Vorbereitung der Bestellung von Vorstandsmitgliedern sowie der Behandlung der Bedingungen des Anstellungsvertrages einschließlich der Vergütung Ausschüssen übertragen.

Bei Erstbestellungen sollte die maximal mögliche Bestelldauer von fünf Jahren nicht die Regel sein. Eine Wiederbestellung vor Ablauf eines Jahres vor dem Ende der Bestelldauer bei gleichzeitiger Aufhebung der laufenden Bestellung soll nur bei Vorliegen besonderer Umstände erfolgen. Eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder soll festgelegt werden.

5.1.3 Der Aufsichtsrat soll sich eine Geschäftsordnung geben.

5.2 Aufgaben und Befugnisse des Aufsichtsratsvorsitzenden

Der Aufsichtsratsvorsitzende wird vom Aufsichtsrat aus seiner Mitte gewählt. Er koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet dessen Sitzungen und nimmt die Belange des Aufsichtsrats nach außen wahr.

Der Aufsichtsratsvorsitzende soll nicht den Vorsitz im Prüfungsausschuss innehaben.

Der Aufsichtsratsvorsitzende soll zwischen den Sitzungen mit dem Vorstand, insbesondere mit dem Vorsitzenden beziehungsweise Sprecher des Vorstands, regelmäßig Kontakt halten und mit ihm Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance des Unternehmens beraten. Der Aufsichtsratsvorsitzende wird über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, unverzüglich durch den Vorsitzenden beziehungsweise Sprecher des Vorstands informiert. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat sodann den Aufsichtsrat zu unterrichten und soll erforderlichenfalls eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung einberufen.

5.3 Bildung von Ausschüssen

5.3.1 Der Aufsichtsrat soll abhängig von den spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens und der Anzahl seiner Mitglieder fachlich qualifizierte Ausschüsse bilden. Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden berichten regelmäßig an den Aufsichtsrat über die Arbeit der Ausschüsse.

5.3.2 Der Aufsichtsrat soll einen Prüfungsausschuss einrichten, der sich – soweit kein anderer Ausschuss damit betraut ist – insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems, der Abschlussprüfung, hier insbesondere der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und

der Honorarvereinbarung sowie der Compliance befasst. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses soll über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren verfügen. Er soll unabhängig und kein ehemaliges Vorstandsmitglied der Gesellschaft sein, dessen Bestellung vor weniger als zwei Jahren endete.

5.3.3 Der Aufsichtsrat soll einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Vorschläge an die Gesellschafterversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern geeignete Kandidaten benennt.

5.4 Zusammensetzung und Vergütung

5.4.1 Der Aufsichtsrat ist so zusammenzusetzen, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen.

Der Aufsichtsrat soll für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennen, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder im Sinn von Nummer 5.4.2, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen.

Der Aufsichtsrat soll die persönlichen und die geschäftlichen Beziehungen eines jeden Kandidaten zum Unternehmen, zu den Organen der Gesellschaft und einem wesentlich an der Gesellschaft beteiligten Gesellschafter offenlegen.

Die Gesellschafter sollen sich vor der Entsendung neuer Aufsichtsratsmitglieder bei dem jeweiligen Kandidaten vergewissern, dass er den zu erwartenden Zeitaufwand aufbringen kann.

5.4.2 Dem Aufsichtsrat soll eine nach seiner Einschätzung angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder angehören. Ein Aufsichtsratsmitglied ist im Sinn dieser Empfehlung insbesondere dann nicht als unabhängig anzusehen, wenn es in einer persönlichen oder einer geschäftlichen Beziehung zu der Gesellschaft, deren Organen, einem kontrollierenden Gesellschafter oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen steht, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen kann. Dem Aufsichtsrat sollen nicht mehr als zwei ehemalige Mitglieder des Vorstands angehören. Aufsichtsratsmitglieder sollen keine Organfunktion oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens ausüben.

5.4.3 Kandidatenvorschläge für den Aufsichtsratsvorsitz sollen den Gesellschaftern bekannt gegeben werden.

5.4.4 Vorstandsmitglieder dürfen vor Ablauf von zwei Jahren nach dem Ende ihrer Bestellung nicht Mitglied des Aufsichtsrats der Gesellschaft werden, es sei denn, ihre Wahl erfolgt auf Vorschlag von Gesellschaftern, die mehr als 25 % der Stimmrechte an der Gesellschaft halten. In letzterem Fall soll der Wechsel in den Aufsichtsratsvorsitz eine der Gesellschafterversammlung zu begründende Ausnahme sein.

5.4.5 Jedes Aufsichtsratsmitglied achtet darauf, dass ihm für die Wahrnehmung seiner Mandate genügend Zeit zur Verfügung steht. Wer dem Vorstand einer börsennotierten Gesellschaft angehört, soll insgesamt nicht mehr als drei Aufsichtsratsmandate in konzernexternen börsennotierten Gesellschaften oder in Aufsichtsgremien von konzernexternen Gesellschaften wahrnehmen, die vergleichbare Anforderungen stellen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats nehmen die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen eigenverantwortlich wahr. Dabei sollen sie von der Gesellschaft angemessen unterstützt werden.

5.4.6 Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird durch Beschluss der Gesellschafterversammlung oder in der Satzung festgelegt. Dabei sollen der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz im Aufsichtsrat sowie der Vorsitz und die Mitgliedschaft in den Ausschüssen berücksichtigt werden.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine Vergütung, die in einem angemessenen Verhältnis zu ihren Aufgaben und der Lage der Gesellschaft steht. Wird den Aufsichtsratsmitgliedern eine erfolgsorientierte Vergütung zugesagt, soll sie auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet sein.

Die Gesellschafterversammlung kann beschließen, dass die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Anhang oder im Lagebericht individualisiert, aufgegliedert nach Bestandteilen, ausgewiesen werden soll und die vom Unternehmen an die Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlten Vergütungen oder gewährten Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, individualisiert angegeben werden sollen.

5.4.7 Falls ein Mitglied des Aufsichtsrats in einem Geschäftsjahr nur an der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats und der Ausschüsse, denen er angehört, oder weniger teilgenommen hat, soll dies im Bericht des Aufsichtsrats vermerkt werden. Als Teilnahme gilt auch eine solche über Telefon- oder Videokonferenzen; das sollte aber nicht die Regel sein.

5.5 Interessenkonflikte

5.5.1 Jedes Mitglied des Aufsichtsrats ist dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Es darf bei seinen Entscheidungen weder persönliche Interessen verfolgen noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen.

5.5.2 Jedes Aufsichtsratsmitglied soll Interessenkonflikte, insbesondere solche, die aufgrund einer Beratung oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Dritten entstehen können, dem Aufsichtsrat gegenüber offenlegen.

5.5.3 Der Aufsichtsrat soll in seinem Bericht an die Gesellschafterversammlung über aufgetretene Interessenkonflikte und deren Behandlung informieren. Wesentliche und nicht nur vorüberge-

hende Interessenkonflikte in der Person eines Aufsichtsratsmitglieds sollen zur Beendigung des Mandats führen.

5.5.4 Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge eines Aufsichtsratsmitglieds mit der Gesellschaft bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats.

5.6 Effizienzprüfung

Der Aufsichtsrat soll regelmäßig die Effizienz seiner Tätigkeit überprüfen.

6 Transparenz

6.1 Die Gesellschaft wird die Gesellschafter bei Informationen unter gleichen Voraussetzungen gleich behandeln. Sie soll ihnen unverzüglich sämtliche wesentlichen neuen Tatsachen, die Finanzanalysten und vergleichbaren Adressaten mitgeteilt worden sind, zur Verfügung stellen.

6.2 Entfällt

6.3 Die Termine der wesentlichen wiederkehrenden Veröffentlichungen (unter anderem Geschäftsbericht, Zwischenfinanzberichte) und die Termine der Gesellschafterversammlung und von Bilanzpressekonferenzen können in einem „Finanzkalender“ mit ausreichendem Zeitvorlauf publiziert werden.

7 Rechnungslegung und Abschlussprüfung

7.1 Rechnungslegung

7.1.1 Anteilseigner und Dritte werden vor allem durch den Konzern-Abschluss und den Konzern-Lagebericht informiert. Während des Geschäftsjahres werden sie zusätzlich durch den Halbjahresfinanzbericht unterrichtet. Der Konzern-Abschluss wird unter Beachtung der einschlägigen internationalen Rechnungslegungsgrundsätze aufgestellt.

7.1.2 Der Konzern-Abschluss wird vom Vorstand aufgestellt und vom Abschlussprüfer sowie vom Aufsichtsrat geprüft.

7.1.3 Entfällt

7.1.4 Im Konzern-Abschluss sollen Beziehungen zu Gesellschaftern erläutert werden, die im Sinn der anwendbaren Rechnungslegungsvorschriften als nahestehende Personen zu qualifizieren sind.

7.2 Abschlussprüfung

7.2.1 Vor der Unterbreitung des Wahlvorschlags soll der Aufsichtsrat beziehungsweise der Prüfungsausschuss eine Erklärung des vorgesehenen Prüfers einholen, ob und gegebenenfalls welche geschäftlichen, finanziellen, persönlichen oder sonstigen Beziehungen zwischen dem Prüfer und seinen Organen und Prüfungsleitern einerseits und dem Unternehmen und seinen Organmitgliedern andererseits bestehen, die Zweifel an seiner Unabhängigkeit begründen können. Die Erklärung soll sich auch darauf erstrecken, in welchem Umfang im vorausgegangenen Geschäftsjahr andere Leistungen für das Unternehmen, insbesondere auf dem Beratungssektor, erbracht wurden beziehungsweise für das folgende Jahr vertraglich vereinbart sind.

Der Aufsichtsrat soll mit dem Abschlussprüfer vereinbaren, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats beziehungsweise des Prüfungsausschusses über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unverzüglich unterrichtet wird, soweit diese nicht unverzüglich beseitigt werden.

7.2.2 Der Aufsichtsrat erteilt dem Abschlussprüfer den Prüfungsauftrag und trifft mit ihm die Honorarvereinbarung.

7.2.3 Der Aufsichtsrat soll vereinbaren, dass der Abschlussprüfer über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich berichtet, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben.

Der Aufsichtsrat soll vereinbaren, dass der Abschlussprüfer ihn informiert beziehungsweise im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er bei der Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zum Kodex ergeben.

7.2.4 Der Abschlussprüfer nimmt an den Beratungen des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats über den Jahres- und Konzern-Abschluss teil und berichtet über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung.

Erklärung des Vorstands und Aufsichtsrats der Lekkerland AG & Co. KG zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Der Deutsche Corporate Governance Kodex („Kodex“) stellt wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften dar und enthält anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Der Kodex richtet sich in erster Linie an börsennotierte Gesellschaften und Gesellschaften mit Kapitalmarktzugang im Sinne des § 161 Absatz 1 Satz 2 des deutschen Aktiengesetzes. Auch nicht kapitalmarktorientierten Gesellschaften wird die Beachtung des Kodex empfohlen, weshalb Vorstand und Aufsichtsrat der Lekkerland AG & Co. KG beschlossen haben, den Inhalt des Kodex unter Berücksichtigung der besonderen rechtlichen Verhältnisse der Lekkerland AG & Co. KG und der mit ihr verbundenen Konzern-Unternehmen (gemeinsam „Lekkerland Gruppe“) für Zwecke der Corporate Governance anzuwenden.

Hierzu haben Vorstand und Aufsichtsrat in enger Anlehnung an den Kodex einen Lekkerland Corporate Governance Kodex („Lekkerland Kodex“) erlassen. Dieser trägt dem Umstand Rechnung, dass die Lekkerland AG & Co. KG als Konzern-Obergesellschaft in der Rechtsform einer deutschen Kommanditgesellschaft (KG) mit einer Komplementärin in der Rechtsform einer österreichischen Aktiengesellschaft (AG) geführt wird und nicht börsennotiert ist. Beim Erlass des Lekkerland Kodex wurde Wert auf eine größtmögliche Übereinstimmung mit dem Kodex gelegt. Folgende unternehmensspezifischen Besonderheiten wurden bei der Gestaltung des Lekkerland Kodex berücksichtigt:

Die auf börsennotierte beziehungsweise kapitalmarktorientierte Gesellschaften ausgelegte Terminologie des Kodex und auf ein breites Börsenpublikum ausgerichteten Regelungen des Kodex wurden an die Rechtsform und Gesellschafterstruktur der Lekkerland AG & Co. KG angeglichen.

Unterschiede zwischen dem für die Lekkerland AG geltenden österreichischen und dem deutschen Aktienrecht sowie abweichende Regelungen zur Berichterstattung über die Rechnungslegung wurden im Lekkerland Kodex berücksichtigt.

Darüber hinaus enthält der Lekkerland Kodex in Einzelfällen gesellschaftsspezifische Regelungen im Rahmen der gesetzlichen Befugnisse.

Der Lekkerland Kodex sowie eine Darstellung seiner sprachlichen und inhaltlichen Abweichungen vom Kodex sind auf der Internetseite der Lekkerland Gruppe unter http://www.lekkerland.com abrufbar.

Frechen, im Oktober 2015

Lekkerland AG & Co. KG

Der Vorstand Der Aufsichtsrat

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Lorenz Bresser
Rottach-Egern
Vorsitzender

Hassan Ben Djemia
Herne

John Fales Eckerberg
Genf (Schweiz)
(bis 15.06.2017)

Peter Kilburg
Trier
(seit 01.05.2017)

Eugen Kohm
Karlsruhe

Hanns-Joachim Pagel
Braak

Samuel Pelichet
Genf (Schweiz)
(bis 01.05.2017)

Stephan Rißmann
Chambésy (Schweiz)
(seit 15.06.2017)

Marc Rüede
Genf (Schweiz)

Jörg Veil
Köln

Vorstand

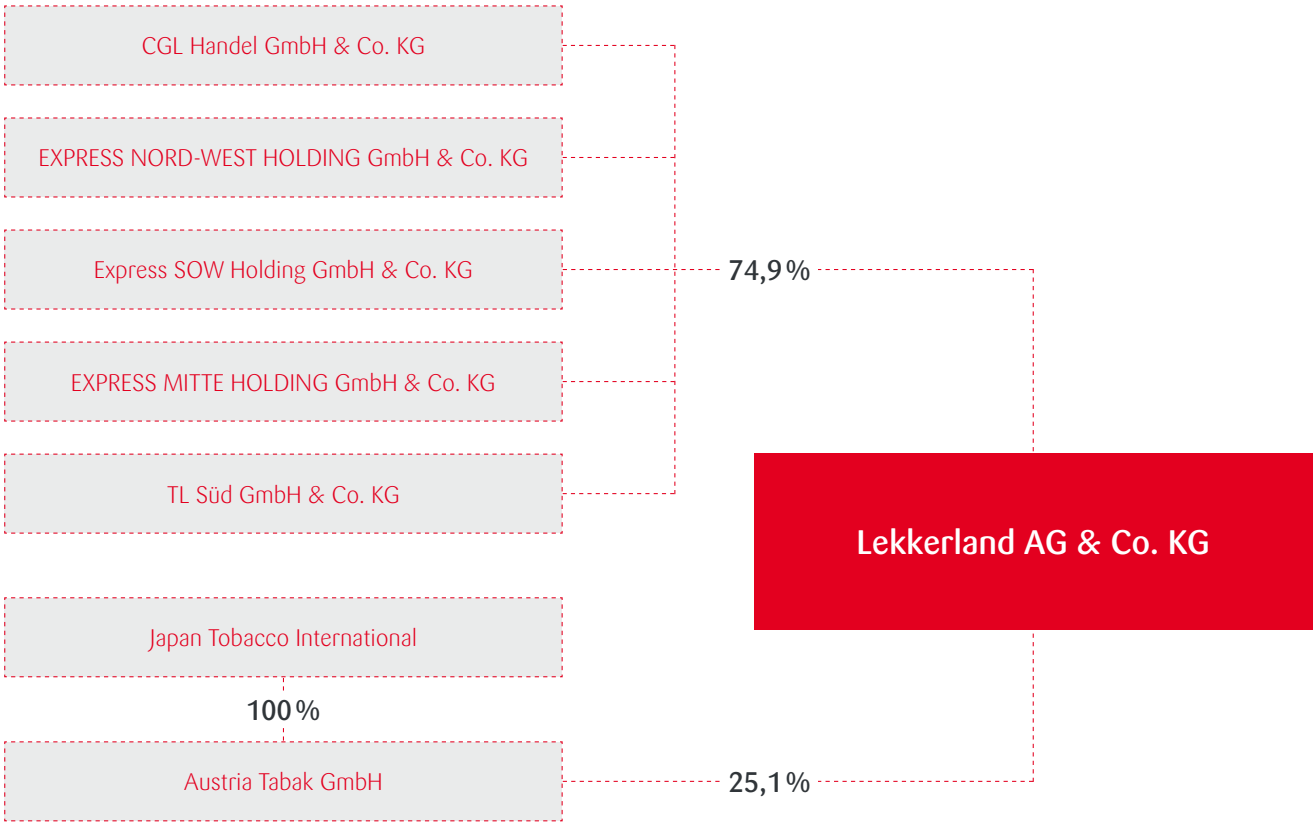
Patrick Steppe
Stabroek (Belgien)
Vorsitzender

Dr. Edgar C. Lange
München

Dr. Jochen Großpietsch
Köln
(seit 23.10.2017)

Kay Schiebur
Köln
(bis 22.09.2017)

Gesellschaftsstruktur



Zentrale

Lekkerland AG & Co. KG
Europaallee 57
50226 Frechen
Deutschland
Tel.: +49 2234 1821 - 0
Fax: +49 2234 1821 - 445
E-Mail: info@lekkerland.com
Lekkerland.com

Landesgesellschaften

Deutschland:
Lekkerland Deutschland GmbH & Co. KG
Europaallee 57
50226 Frechen
Deutschland
Tel.: +49 2234 1821 - 0
Fax: +49 2234 1821 - 100
E-Mail: info@lekkerland.de
Lekkerland.de

Niederlande:
Lekkerland Nederland B.V.
Ekkersrijt 7601
5692 HR Son
Niederlande
Tel.: +31 40 264 - 4400
Fax: +31 40 264 - 4411
E-Mail: info@lekkerland.nl
Lekkerland.nl

Belgien:
Conway – The Convenience Company België N.V.
Laagstraat 63
9140 Temse
Belgien
Tel.: +32 3 7100 - 311
Fax: +32 3 7100 - 312
E-Mail: info@conway.be
Conway.be

Österreich:
Lekkerland Handels- und Dienstleistungs GmbH
Handelsstraße 1
2630 Ternitz
Österreich
Tel.: +43 2630 32970 - 0
Fax: +43 2630 32970 - 30
E-Mail: info@lekkerland.at
Lekkerland.at

Schweiz:
Lekkerland (Schweiz) AG
Industriestrasse 1
5505 Brunegg
Schweiz
Tel.: +41 62 8874 - 700
Fax: +41 62 8874 - 785
E-Mail: info@lekkerland.ch
Lekkerland.ch

Spanien:
Conway – The Convenience Company S.A.
c / Vega del Henares, parcela no 6
Polígono Industrial de Quer, no 1
19209 Quer
Spanien
Tel.: +34 949 208 - 190
Fax: +34 949 200 - 489
E-Mail: servicios@conway.es
Conway.es

Herausgeber

Lekkerland AG & Co. KG
Europaallee 57
50226 Frechen
Deutschland
Tel.: +49 2234 1821 - 0
Fax: +49 2234 1821 - 445
E-Mail: info@lekkerland.com
Lekkerland.com

Kontakt

Public Relations
Janine Hoffe
Tel.: +49 2234 1821 - 184
Fax: +49 2234 1821 - 445
E-Mail: janine.hoffe@lekkerland.com

Investor Relations
Matthias Cork
Tel.: +49 2234 1821 - 730
Fax: +49 2234 1821 - 445
E-Mail: investor.relations@lekkerland.com

Hinweis zu Markenrechten

Backschmiede, BUFFALO, EET & GEREI und Frischwerk sind
Marken der Lekkerland Gruppe.

Fotos

Chris Ward
Dominik Pietsch
evercom
Marcel Wurm
Matthias Schmiedel

Illustrationen und Grafiken

MPM Corporate Communication Solutions

Lekkerland AG & Co. KG
Europaallee 57
50226 Frechen
Deutschland
info@lekkerland.com
Lekkerland.com